

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Wende mit Wasserstoff

› Titelthema: Energieträger
der Zukunft

› Wirtschaft im Gespräch:
Stefan Kooths, IfW Kiel

› Schwerpunkt aktuell:
Medizinbranche stärken



PASSENDE ANZÜGE FÜR JEDEN ANLASS

Schleswig-Holsteins größte Herrenabteilung

Verschiedene Passformen und über 100 Konfektionsgrößen

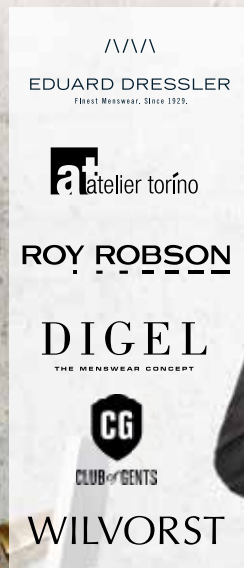


Foto: NORTEX-Mitarbeiter; stock.adobe.com/
NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt am Haus



Unser Serviceteam im
Café-Bistro heißt Sie
herzlich willkommen.



Hauseigenes
Änderungs-
Atelier



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
09.00–19.00 Uhr
Großzügige und gut
gelüftete Verkaufsräume

NORTEX
... zieht den Norden an!

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Ein in dieser Form hoffentlich einmaliges Jahr 2020 stand vor allem im Zeichen der Corona-Pandemie, die uns auch 2021 noch maßgeblich beschäftigen wird. Wir werden lernen müssen, damit im Alltag verantwortlich, aber auch pragmatisch umzugehen und erkannte Schwachstellen – etwa in der öffentlichen Infrastruktur, aber auch in unseren eigenen Unternehmen – zu beheben.

Damit das gelingen kann, halten wir bundesweit einheitliche, nachvollziehbare und verlässliche Kriterien zur Bewertung der jeweiligen Lage für unentbehrlich. Gleiches gilt für Reaktionsszenarien, die dann je nach Lage vor Ort angewendet werden. Und wir erwarten, dass notwendige Maßnahmen dort ansetzen, wo die Probleme erkennbar im Infektionsgeschehen und im Schutz besonders gefährdeter Personengruppen liegen – und nicht dort, wo sie vermeintlich am einfachsten um- und durchzusetzen sind. Dies ist und bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe, die alle Akteure gemeinsam lösen müssen.

Fast unbemerkt nähert sich auch die nächste Bundestagswahl. Ob das zeitliche Zusammentreffen mit der Bewältigung der Corona-Pandemie glücklich ist oder nicht, werden wir erst bewerten können, wenn Wahlkampf und Wahltag hinter uns liegen. Wichtig ist für die Unternehmerinnen und Unternehmer aber, dass sich der Wahlkampf nicht nur um die Krisenbekämpfung dreht – so präsent diese auch ist. Warum? Weil wir Orientierung brauchen in der Frage, wohin die wirtschaftspolitische Reise in Deutschland gehen soll. Und weil wir wissen wollen, wie sich die maßgeblichen politischen Kräfte des Landes die zukünftige Ausrichtung Deutschlands und seiner Wirtschaft nach überstandener Pandemie vorstellen.

Setzt die Politik wieder mehr auf unternehmerische Innovation, Dynamik und proaktives Handeln? Vertraut sie darauf, dass der in Deutschland und gerade in Schleswig-Holstein dominierende Mittelstand mehr auf langfristige Wachstums- und Erfolgsstrategien für seine Betriebe und damit auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt als auf kurzfristige Ziele? Sieht die Politik im Mittelstand einen Verbündeten, der mit seiner Flexibilität und Verankerung vor Ort ein Alleinstellungsmerkmal Deutschlands im internationalen Wettbewerb

ist? Wir hoffen sehr, dass wir – Unternehmen und IHKs – maßgeblicher Teil der Lösung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen sein werden. Dass unsere IHKs im Lande dazu bereit und in der Lage sind, haben sie in den vergangenen Monaten erneut eindrucksvoll gezeigt – was auch die Landesregierung anerkannt hat. Bei Unternehmerinnen und Unternehmern gehört es ohnehin zur überlebenswichtigen Kernkompetenz, dass sie Krisen bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorgehen können. Allerdings muss man sie dafür ihren Job machen lassen, ihnen nicht noch mehr unnötige bürokratische Fesseln anlegen und der Versuchung widerstehen, sie über höhere Steuern oder Abgaben zur Finanzierung der Corona-Hilfen heranzuziehen – und ihnen so den Spielraum für notwendige Investitionen und Innovationen zu nehmen.

Liebe Leserinnen und Leser, 2021 wird ein anspruchsvolles Jahr mit zahlreichen Herausforderungen – aber auch vielen Chancen. Wir wünschen Ihnen allen, auch im Namen Ihrer IHKs, beruflich wie privat ein erfreulicheres Jahr 2021, Gesundheit und die nötige Zuversicht in diesen herausfordernden Zeiten. <<



Klaus-Hinrich Vater, Friederike C. Kühn und Rolf-Ejvind Sörensen (von links) Ende 2019 an der Trave in Lübeck

Rolf-Ejvind Sörensen
Präsident der IHK zu Flensburg

Klaus-Hinrich Vater
Präsident der IHK zu Kiel

Friederike C. Kühn
Präsidentin der IHK zu Lübeck



Kiellegung für Neubau Eine traditionelle Kiellegung beendete das Jahr 2020 bei der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG): Das erste, mehr als 50 Tonnen schwere Rumpsegment des Neubaus Nummer 782 wurde per Kran auf eine Pallung – eine Tragevorrichtung beim Schiffbau – gesenkt. Dem maritimen Brauch gemäß befand sich auf der Pallung eine Ein-Euro-Münze als Glücksbringer für die zu bauende RoRo-Fähre. Die Kiellegung nahm Philipp Maracke, CEO der FSG (Bild links), gemeinsam mit Klaus Müller, Projektleiter des Neubauvorhabens bei der Klassifikationsgesellschaft DNV GL (rechts), Thomas Jansen, Vorsitzender des FSG-Betriebsrats, und Flensburgs Oberbürgermeisterin Simone Lange vor. Für die FSG markiert die Kiellegung einen Meilenstein, denn dies ist der erste Auftrag nach der Restrukturierung der Werft im September 2020.

Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
IHK Schleswig-Holstein aktiv	7
Titelthema – Energieträger der Zukunft	
Energie in Schleswig-Holstein: Wende mit Wasserstoff	8
Synthetische Kraftstoffe: Retter der Verbrenner?	11
Stöhrmann GmbH & Co. KG: saubere Energiebilanz	12
Potenziale von Wasserstoff: Vorreiterrolle des Nordens	14
Die Blitzumfrage:	
Wie entwickeln sich Ihre Energiekosten 2021?	15
Interview: Benjamin Köneking über Bürgerwindparks	16
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Stefan Kooths vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel	18
Unternehmen und Märkte	
Krüger & Salecker: Meister der Form	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck mit Bekanntmachungen	22
>> Standort Schleswig-Holstein	
Schwerpunkt aktuell: Medizinbranche stärken	38
Maritimes Technologiezentrum: volle Kraft voraus	40
>> Impulse und Finanzen	
Online-Kongress: Corona-Hilfe-Koffer für Betriebe	43
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildung in Schleswig-Holstein: aus dem Tief mit digitalen Formaten	44
Duales Studium: erfolgreich kombiniert	45
>> Technik und Trends	
Europäischer Green Deal: Ideen zur nachhaltigen Finanzierung	46
>> Globale Märkte	
Handel mit Großbritannien: Vertrag mit einigen Hürden	48
>> Recht und Steuern	
Transportfahrten: kein eigenes Fahrzeug, keine Selbstständigkeit	49
Veranstaltungen	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Kiel-Wellsee	50

Titelbild: iStock.com/CharlieChesvick



Foto: iStock.com/Trainino

Energieträger der Zukunft

Titelthema < Wasserstoff ist der verheißungsvolle Energieträger der Zukunft. Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat mit wegweisenden Projekten große Chancen, die Energiewende mitzugestalten. Norddeutschland gilt als Hotspot der Wasserstoffszene. Lesen Sie außerdem im Titelthema, welches Potenzial synthetische Kraftstoffe haben, wie sich ein Betrieb mit Energie weitgehend selbst versorgt und welche Vorteile es hat, wenn Windparks in Bürgerhand sind.



Foto: Kiel Institute/Studio 23

Professor Stefan Kooths, IfW Kiel

Wirtschaft im Gespräch < Für die Coronakrise haben Wirtschaftsforscher so gut wie keine Vorbilder. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Konjunkturrexperten Professor Dr. Stefan Kooths vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW Kiel) über zuverlässige Vorhersagen in Krisenzeiten, die Effekte der deutschen Wirtschaftspolitik und über seine Prognosen für 2021.

Medizinbranche stärken

Schwerpunkt aktuell < Gesundheit und Wirtschaft sind keine Gegensätze. Medizintechnischer Fortschritt und neue Arzneien tragen zur Lebensqualität und Gesundheit bei. Doch Innovation und Produktion benötigen attraktive Rahmenbedingungen. Die Corona-Pandemie legt Handlungsbedarf offen, über den im Pharmabereich zum Teil schon länger diskutiert wird.



Foto: iStock.com/malerapaso



Das Gewinnerteam der Louise-Lunder Ruanda-Gilde eSG mit Gildenleiter Hauke Nagel (rechts)

schäftsführer der Wirtschaftsunioren Hanseraum, die Urkunden und Preisgelder über 4.000 Euro an die per Video zugeschalteten Gewinnerteams. Sie würdigten das Engagement der Schulen bei der schülergerechten Vermittlung von wirtschaftlichen Grundkenntnissen auch als Beitrag für die Berufsorientierung.

Die Schülerfirma des Internatsgymnasiums vermittelt den Schülern Grundlagen der Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit. Daraus ist die Idee entstanden, mit ruandischen Kaffeefarmern unter den Aspekten Ökonomie, Ökologie und soziale Verträglichkeit eine Handelsbeziehung auf Augenhöhe aufzubauen.

„Schüler für Wirtschaft und unternehmerische Tätigkeiten begeistern und sie ermuntern am Ball zu bleiben – das wollen wir mit unserem Wettbewerb erreichen“, begründete Timo Viertel das Engagement der Wirtschaftsunioren. „Schule und Wirtschaft müssen eng zusammenarbeiten. Die Vermittlung von wirtschaftlichen Grundlagen gehört in den Lehrplan aller Schulformen. Der Einstieg in die weitere Ausbildung fällt den Schülern so leichter und hilft auch den ausbildenden Unternehmen“, so Viertel. **red** ◀◀

Foto: Stiftung Louise-Lunder/Achim Messerschmidt

› Norddeutscher Schulpreis

Schülerfirma aus Louise-Lund überzeugt

Der erste Platz des Norddeutschen Schulpreises ging im November 2020 an die Schülerfirma des Internatsgymnasiums Louise-Lund im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit ihrem Projekt „Ruanda-Gilde“. Die Schulpreisverleihung fand coronabedingt erstmals seit Bestehen des Wettbewerbs als Videokonferenz statt. Hanseraumsprecher Timo Viertel übergab symbolisch mit dem Ressortleiter Bildung Tobias Napierala und Frank Zühlke, Ge-

› Duale Berufsausbildung

Finanzspritze bei Blockunterricht

Angehende Fachkräfte in Schleswig-Holstein werden ab 2021 weiter entlastet: Müssen Auszubildende während des Blockunterrichts an Berufsschulen untergebracht werden, wird das finanziell unterstützt. Das Land stellt insgesamt 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit schafft man eine weitere Entlastung für Fach-

kräfte von morgen, so Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs. „Auch die berufliche Ausbildung ist von der aktuellen Krise betroffen. Neben dem bereits aufgelegten Sonderprogramm für Unternehmen, die Auszubildende aus insolventen Betrieben übernehmen, schaffen wir damit ein weiteres Unterstützungsangebot.“ Rund 10.000 Auszubildende

müssen pro Jahr für den Besuch des Blockunterrichts auswärts übernachten. Das sei trotz Vergünstigungen in Wohnheimen oder Internaten für viele nicht tragbar, so Rohlfs, schließlich müssen die Auszubildenden diese Kosten selbst begleichen. Auch wenn bereits viele Betriebe freiwillig mit einem Kostenbeitrag unterstützen oder die Azubis Berufsausbildungsbeihilfe beantragen können, schafft das neue Förderangebot zusätzliche Sicherheit.

Attraktiver Standort ◀ Martin Schulz von der IG Metall betont aus Gewerkschaftssicht, dass das Programm ein richtiger Schritt sei, damit „Schleswig-Holstein als Standort für Ausbildungen attraktiv bleibt und wir den anderen Bundesländern nicht nachstehen. Auch die geplanten Folgetermine für 2021 lassen den großen Willen erkennen, dass wir ab 2022 eine weitere Lösung finden werden.“ Die finanzielle Unterstützung stammt aus dem Paket, das der Landtag im September 2020 zusammenstellte, um Folgen der Coronakrise zu bewältigen. Die entsprechende Förderrichtlinie soll Anfang 2021 in Kraft treten. Mitte des Jahres will man eine Zwischenbilanz ziehen. **red** ◀◀

“ Zitat des Monats

„Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist ein Anachronismus, der nur für den Anschub der Erneuerbaren richtig war. Heute stehen uns viele Regelungen im Weg. Für die Produktion von Wasserstoff ist es aber wichtig, dass die Umwandlung von der EEG-Umlage befreit wurde. Aber es geht um mehr. Das EEG bedarf einer großen Reform, da muss noch viel mehr Marktwirtschaft rein.“

Dr. Bernd Buchholz, Wirtschaftsminister Schleswig-Holsteins, im Interview mit den Kieler Nachrichten am 28. Dezember 2020 zur Lage des richtigen Rahmens bei den regenerativen Energien

> Nord-Ostsee-Kanal

Neues Dock in Planung

An den Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals sind Schiebetore in Stahlbaukonstruktion eingesetzt. Sie dienen im regulären Betrieb dem Wasserausgleich und dem Hochwasserschutz. Diese Tore müssen regelmäßig geprüft werden: Bauwerksprüfung, Wartung und Instandsetzung. Bei



Schleuse in Brunsbüttel

Havarien durch die Schifffahrt kommen kurzfristige Reparaturen hinzu. Diese werden bisher in verschiedenen norddeutschen Werften durchgeführt.

Um die Verlässlichkeit des Kanals zu erhöhen, soll nun ein sogenanntes Torinstandsetzungsdock gebaut werden. Die Zuständigkeit soll wieder an das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) gehen.

Kürzere Ausfallzeiten < Das Torinstandsetzungsdock ist bereits seit vielen Jahren geplant. Die Prüfung ergab, dass der Standort Brunsbüttel mit Blick auf Betrieb, Unterhaltung, Genehmigungszeiten und Kosten die beste Lösung ist. Das WSA kann dann künftig wieder selbst Schleusentore warten und bei Bedarf reparieren. Neben wirtschaftlichen Aspekten spielt hier vor allem die Zeit eine große Rolle. So entfallen aufwendige Vergabeverfahren. Auch Sperr- beziehungsweise Ausfallzeiten an den Schleusen werden deutlich verkürzt. Der Bau des Docks soll zeitnah beginnen und wird voraussichtlich 18 Monate dauern.

red <<

Foto: iStock.com/fotokate

> Digitale Bildungsplattform

290 kostenlose Online-Kurse

Auf der Plattform MOOChub stehen Lernenden ab sofort über 290 kostenfreie Online-Kurse verschiedener Anbieter aus Deutschland und Österreich zur Verfügung. Die Themen reichen von Big Data über Arbeitspsychologie bis hin zu Unternehmertum.

Anlass für den Relaunch mit einem erweiterten Angebot ist die verstärkte Nachfrage nach digitalen Lernangeboten während der Coronapandemie. Auch im Winter 2020/21 bleiben viele Bildungseinrichtungen geschlossen, und digitales Lernen gewinnt weiter an Bedeutung. Erklärtes Ziel der Plattform ist es, die kostenlosen Online-Kurse verschiedener Anbieter aus Deutschland und Österreich sichtbar und zugänglich zu machen.

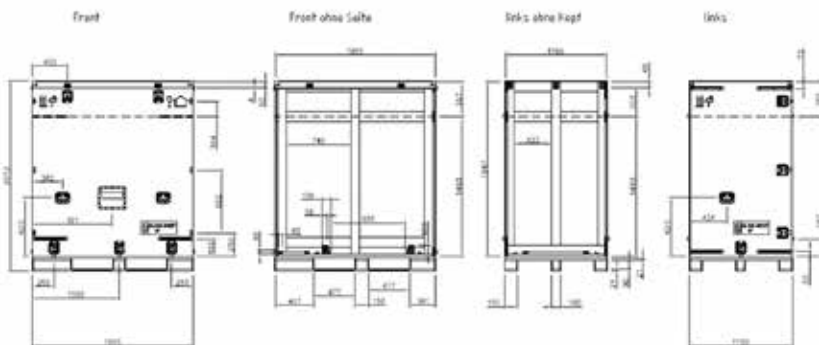
red <<

Mehr unter
www.moochub.org

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

 Köpfe der Wirtschaft

Nach zehn Jahren endet die Amtszeit von **Reinhard Boll** als Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein, der als Dachverband und Servicepartner die Interessen der elf Sparkassen in Schleswig-Holstein vertritt. Mit dem Ausscheiden aus dem Amt endet auch eine erfolgreiche und lange Berufslaufbahn in der Sparkassen-Finanzgruppe. Seit 2. Januar 2021 hat **Oliver Stolz** in der Nachfolge von Reinhard Boll das Amt des Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein inne und vertritt künftig die Interessen der schleswig-holsteinischen Sparkassen.



Am Städtischen Krankenhaus Kiel übernimmt Privatdozent **Dr. Tobias Ankermann** als Chefarzt die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie). Der 58-Jährige war 31 Jahre lang als Pädiater am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein tätig, zuletzt als Oberarzt in der Kinder- und Jugendmedi-



zin I. Zu Ankermanns Schwerpunkten gehören außerdem die Neugeborenenmedizin und die pädiatrische Intensivmedizin. Die Pädiatrie des Städtischen Krankenhauses ist mit 38 Planbetten die größte außeruniversitäre Kinderklinik in Schleswig-Holstein.

Nach 27 Jahren erfolgreicher Geschäftsführung der EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG zogen sich Dr. Glenny Holdhof und Dr. Jürgen Holdhof zum Jahreswechsel aus dem operativen Geschäft zurück. Die Geschäftsführung wurde übergeben an **Frederike Holdhof**, Enkelin des Gründers Eduard Redlien, die die Geschäftsführung für den Vertrieb sowie die Forschung und Entwicklung übernimmt, und an den langjährigen kaufmännischen Leiter **Thomas Naß**. Naß übernimmt die Verantwortung für die interne Wertschöpfung, IT und Personal. Die Kieler Pumpenfabrik bleibt damit in Familienhand und setzt auch weiterhin auf eine Doppelspitze.



Fotos: Ulf Dahl, EDUR-Pumpenfabrik, Städtisches Krankenhaus Kiel

BES SER BAU EN




Wir planen, entwickeln und bauen mit allen Werkstoffen, aber am liebsten mit Holz - nachhaltig, umweltfreundlich und für die Zukunft!

Industrie- und Gewerbebau | Logistikkimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau | Reitanlagen | Hallenbau

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

Besser bauen.
Mit Holz.



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

Arbeits- und Gesundheitsschutz


4

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

> Zukunftsbranche Raumfahrt

Startplätze für Raketen

Die IHK Nord unterstützt die aktuellen Vorstöße zur Errichtung von Startplätzen für kleine Trägerraketen in Norddeutschland. Derzeit laufen Diskussionen über die Errichtung einer Offshore-Startplattform für kleine Trägerraketen beispielsweise in der Nordsee. Eine mobile Startplattform in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der Nordsee ist laut einer Studie des Bundesverbands der Deutschen Industrie für den Start von kleinen Trägerraketen in polare und sonnen-synchrone Orbits gut geeignet. Zudem liegt eine

Machbarkeitsstudie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt vor, die verschiedene Flughäfen in Norddeutschland für Raketenstarts im Airlaunch-Verfahren als geeignet einschätzt.

Die IHK Nord, der Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern, hat ein Forderungspapier zu den Möglichkeiten erstellt, die sich durch die erfolgreiche Inbetriebnahme von Satelliten-Startsystemen für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland bieten. *red <<*

Forderungspapier der IHK Nord

www.bit.ly/raum-nord



Foto: iStock.com/Ales_Utrovko

> Redesign der IHK-Website

Frisch, nutzerfreundlich, informativ

Die gemeinsame Website der drei IHKs in Schleswig-Holstein erstrahlt seit Mitte Dezember in neuem Glanz. In einem umfangreichen Redesign wurde der digitale Auftritt der IHK Schleswig-Holstein den aktuellen Bedürfnissen der Mitgliedsunternehmen angepasst. Egal ob es sich um landesweite Themen oder Nachrichten aus den einzelnen IHK-Bezirken handelt: Der Nutzer findet nun alle Infos der drei IHKs kompakt auf der Startseite. Auf besonders wichtige Informationen weisen im Kopfbereich sechs neue Themenkacheln hin. Auch die Navigation funktioniert nun mobil nach dem gleichen Muster wie auf dem Desktop-PC. Zudem wurde bei der technischen Konzeption penibel darauf geachtet, die Anforderungen an eine barrierearme Website einzuhalten.

jpw <<

Zur neuen Website

www.ihk-schleswig-holstein.de



IHK Schleswig-Holstein aktiv

Nicht immer sichtbar, aber wirksam: Die IHK Schleswig-Holstein macht sich auf Landesebene für die Belange der Wirtschaft stark.

Bringt sich die Wirtschaft ausreichend für die **Eindämmung der Pandemie** ein? In diese Frage hat sich die IHK Schleswig-Holstein Mitte Januar lautstark eingemischt. Die Unternehmen gingen sehr verantwortlich mit dem Infektionsschutz um, betonte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Seit dem Frühjahr sei Homeoffice in vielen Betrieben gelebte Praxis; wo möglich, setzten die Unternehmen gewissenhaft auf Teamtrennung oder steuerten ihre Präsenzzeiten, um Kontakte zu minimieren. Über die funktionierenden Hygienekonzepte hinaus hätten auch die Berufsgenossenschaften ihre Arbeitsschutzregeln an Corona angepasst. Zudem deuteten wissenschaftliche Erkenntnisse, etwa des Robert Koch-Instituts, darauf hin, dass die Infektionsgefahr im beruflichen Umfeld geringer sei als insbesondere im privaten Umfeld. Kühn: „Die Unternehmen haben ein ausgeprägtes Eigeninteresse daran, dass ihre Mitarbeitenden sicher arbeiten und gesund bleiben.“

Seit dem Frühjahr fordert die IHK Schleswig-Holstein zudem regelmäßig die Erarbeitung eines **abgestimmten Stufenplans**, der neben bundesweit einheitlichen Kriterien zur Risikobewertung – auch über die Inzidenz hinaus – entsprechende Maßnahmenkataloge beinhaltet, die an das Erreichen der Stufen gekoppelt sind: Wenn Stufe A, B oder C erreicht ist, greifen jeweils festgelegte Maßnahmen. Deren Umsetzung erfolgt vor Ort – angepasst an die konkrete Lage. Das schafft Transparenz und reduziert Unsicherheit, da sich die Unternehmen auf die unterschiedlichen Szenarien vorbereiten und im Fall der Fälle umgehend reagieren können. So ermöglicht es politisches Handeln allen Akteuren, so vorsichtig wie nötig, aber auch so frei wie möglich zu agieren – und die negativen Effekte der Pandemie soweit es geht zu begrenzen. <<

Wo drückt Sie der Schuh?

Schreiben Sie der IHK: redaktion@ihk-sh.de



Links: Die Raffinerie Heide spielt eine wichtige Rolle für die Pläne des Reallabors Westküste 100; unten: Noch sind die Fahrzeuge des ZVO dieselbetrieben. Das soll sich mit der Wasserstoffstrategie bald ändern.



Wende mit **Wasserstoff**

Energie in Schleswig-Holstein < Der verheißungsvolle Energieträger der Zukunft: Wasserstoff. Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein hat mit wegweisenden Projekten große Chancen, die Energiewende mitzugestalten. Denn Norddeutschland gilt als Hotspot der Wasserstoffszene.



Der dänische Energiekonzern Ørsted, Weltmarktführer in der Offshore-Windenergie, engagiert sich im Reallabor Westküste 100.

Die direkte Lage am Meer ist eine ideale Voraussetzung für On- und Offshore-Windkraft, um grünen Wasserstoff emissionsfrei zu gewinnen. Auch Seehäfen profitieren vom Wasserstoff als Im- und Exportgut. Und die Wasserstoffstrategie der norddeutschen Bundesländer hat ambitionierte Ziele: Schon 2025 sollen mindestens 500 Megawatt Elektrolyseleistung installiert sein, bis 2030 soll die Leistung auf 5.000 Megawatt steigen. Forschungseinrichtungen, Betriebe und Start-ups arbeiten in Schleswig-Holstein und ganz Norddeutschland gemeinsam an Themen wie Sektorenkopplung, Elektrolyse und Dekarbonisierung. Einen Überblick über diese Aktivitäten bietet die Wasserstofflandkarte der IHK Nord – die *Wirtschaft* hat sich drei Projekte angesehen.

Dekarbonisierung < Als Unternehmen der Daseinsvorsorge und regionaler Ver- und Entsorger unterstützt der Zweckverband Ostholstein (ZVO) Klimaschutzziele mit Möglichkeiten zur Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff: „Unter anderem wird ein Klimaschutzkonzept erstellt, es werden Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt und es wird, soweit möglich, regenerative Energie erzeugt, um unseren Eigenbedarf zu decken“, sagt Holger Kroll, Leiter der Stabsstel-

le Nachhaltigkeit und Kreisläufe beim ZVO. Geplant ist die Erzeugung von grünem Wasserstoff am Müllheizkraftwerk in Neustadt. Der Wasserstoff steht zum CO₂-neutralen Betrieb von 30 Abfallsammelfahrzeugen sowie zur Einspeisung ins regionale Erdgasnetz zur Verfügung. Das trägt zur Dekarbonisierung der gasförmigen Wärmeenergieträger bei. Kroll: „Quelle der regenerativen Energien in Ostholstein sind im Wesentlichen Wind und Sonne. Somit ist die Stromproduktion an deren Verfügbarkeit gebunden. Im Gegensatz hierzu kann das Müllheizkraftwerk Neustadt mit etwa 7.000 Betriebsstunden pro Jahr die grüne Wasserstoffherzeugung gewährleisten.“ Damit dies wirtschaftlich gelinge, müsse regenerativer Strom zur Erzeugung von grünem Wasserstoff von Netzentgelten und der EEG-Umlage entlastet werden, betont Kroll. Innerhalb Ostholsteins koordiniert die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (EGOH) den stetig wachsenden Kreis von Interessenten und Akteuren rund um grünen Wasserstoff und unterstützt so die regionale Marktbildung und Wertschöpfung über den Kristallisationskern des ZVO hinaus.

Industrieller Maßstab < Weiter im Norden will das Reallabor Westküste 100 aufzeigen, wie man vor allem Indust-

„Neben technischen Fragestellungen geht es auch um die Energiewendegesetze und um die Beteiligung der Bürger.“



Dirk Burmeister, Projektinitiator, Entwicklungsagentur Region Heide

rieunternehmen von fossilen auf grüne Energieträger umstellen kann. Im Fokus steht die Erzeugung von Wasserstoff aus Ökostrom im industriellen Maßstab, um H₂ zu speichern, zu transportieren und einzusetzen: „Neben technischen Fragestellungen geht es auch um die Energiewendegesetze und um die Beteiligung der Bürger bei der Einführung von Wasserstofftechnologien“, sagt Projektinitiator Dirk Burmeister von der Entwicklungsagentur Region Heide. „Das Konsortium plant zudem die vollständige Dekarbonisierung eines >

Fotos: Matthias Ibelier/Örsted, ZVO, Marcus Barthe/Raffinerie Heide, Entwicklungsagentur Region Heide

Wasserstofflandkarte Norddeutschland

Norddeutschland ist Vorreiter in der Wasserstofftechnologie. Eine Karte der IHK Nord mit 50 verzeichneten Wasserstoffprojekten im Norden zeigt, wie ausgeprägt die Entwicklung des Rohstoffs als künftiger Energieträger bereits ist. Nach der Verabschiedung der Norddeutschen Wasserstoffstrategie im Jahr 2019, die fünf norddeutsche Bundesländer formulierten, hat die IHK Nord nun eine Übersicht der Unternehmen, Projekte und Initiativen veröffentlicht, die an der Wasserstofftechnologie arbeiten, um sie zur Marktreife zu führen. Viele Projekte haben einen regionalen und bundesländerübergreifenden Bezugsrahmen.

Ausgehend von der großen Projektvielfalt und auch der Unterschiedlichkeit der norddeutschen Bundesländer in Größe und Wirtschaftskraft ergeben sich für norddeutsche Unternehmen viele Möglichkeiten für Synergien und Kooperationen. <<

Zur Wasserstofflandkarte

www.ihk-nord.de/wasserstofflandkarte



Jetzt beraten lassen!

Besuchen Sie uns unter www.hansewerk.com/klimaschutz und finden Sie Ihren Ansprechpartner.

Partner für Klimaschutz

Ihre Partnerin für Wasserstoff

Partner fürs Klima gesucht?

Sie wollen etwas fürs Klima tun und dabei möglichst Ihre Kosten senken? Unsere Spezialisten haben die richtigen Lösungen für Ihr Unternehmen oder Ihre Kommune. Übrigens: Wir nutzen die Lösungen auch bei uns selbst, weil wir als Unternehmensgruppe bis 2030 klimaneutral werden wollen.



Mehr Energie. Weniger CO₂

Zementwerks, was ein weiteres Hochskalieren auf mehr als 700 Megawatt per Elektrolyse bedeutet.“ Zum Konsortium zählen – neben der Entwicklungsagentur – die Raffinerie Heide, hynamics (EDF Deutschland), Holcim, Open Grid Europe, Ørsted Deutschland, Thüga mit den Stadtwerken Heide, thyssenkrupp Industrial Solutions und die Fachhochschule Westküste mit dem Institut für die Transformation des Energiesystems. Da Reallabore eine neue Ausrichtung in der Förderpolitik des Bundes darstellten, verschiebe sich das klassische Transferkonzept „Hochschulen erfinden, Unternehmen setzen um“ in Richtung der

Umsetzung, so Professor Dr. Michael Berger von der FH Westküste: „Die Aufgabe der FH besteht darin, über den Austausch innerhalb des Projektteams praktische und drängende Fragestellungen für die Forschung zu identifizieren und aus übergeordneter Perspektive zu bearbeiten.“

Förderwegweiser ◀ Um künftig grünen Wasserstoff breiter und kostengünstiger zu nutzen, müssen innovative Lösungen und praxisnahe Anwendungen entwickelt und finanziert werden. Hier setzt der Wasserstoff-Förderwegweiser als Teil der Wasserstoffstrategie des Landes an: „Er bietet Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten bei der Suche nach passenden Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erste Orientierung und eröffnet den Zugang zu Fördermitteln für innovative Projektvorhaben“, so Annika Fischer, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Wasserstoffwirtschaft. Der Wasserstoff-Förderwegweiser Schleswig-Holstein wurde unter Federführung des Energiewendeministeriums in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) entwickelt.

„Förderfähige Maßnahmen reichen von der Wasserstoffherzeugung über die Entwicklung der Wasserstoffnachfrage und die Wasserstoffforschung bis hin zur Wasserstoffinfrastruktur. Auch Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung, Machbarkeitsstudien und fokussierte Netzwerkaktivitäten gehören dazu“, sagt Fischer. Interessierte können sich jederzeit an die Koordinierungsstel-

„Förderfähige Maßnahmen reichen von der Wasserstoffherzeugung über die Entwicklung der Wasserstoffnachfrage, die Wasserstoffforschung bis hin zur Wasserstoffinfrastruktur.“



Annika Fischer,
Landeskoordinierungsstelle
Wasserstoffwirtschaft

le wenden, die dann im Schulterchluss mit der WTSH-Förderabteilung Möglichkeiten unterbreitet und den Prozess begleitet. Insbesondere sehe man Förderpotenzial in der Sektorenkopplung: „Sowohl industrielle Anwendungen als auch Anwendungen im Bereich der Mobilität rücken dabei in den Fokus.“ ◀◀ Foto: WTSH

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.zvo.com
www.westkueste100.de
www.wasserstoffwirtschaft.sh

Förderung gesucht?

In Kooperation mehrerer Ministerien wird derzeit unter Leitung des schleswig-holsteinischen Energiewendeministeriums sondiert, welche Maßnahmen schon auf Bundes- und EU-Ebene gefördert werden und welche sich auf Landesebene bereits im Rahmen vorhandener Richtlinien fördern lassen. Dabei steht in Schleswig-Holstein vor allem das Förderprogramm „Energiewende und Umweltinnovationen“ (EUI) im Fokus, in dem neben der Entwicklung und Etablierung zukunftsorientierter Technologien und Verfahren mit besonderer Umweltrelevanz auch Investitionen in Anwendungen und Systeme, die in ihrer Wirkung über geltende Umweltstandards hinausgehen, gefördert werden können. ◀◀

Mehr zum EUI-Programm
www.bit.ly/energie-umwelt

Unternehmensberatung

Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

Betriebshygiene

Hygiene
Kompetent
Sympatisch
Norddeutsch

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

**Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung**

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de



Retter der Verbrenner?

Foto: Illius_man/Shutterstock

Synthetische Kraftstoffe < Sie werden als große Hoffnung für die Zukunft der Verbrennertechnologie gehandelt: Synfuels, häufig auch als E-Fuels bezeichnet, sind synthetische Kraftstoffe, hergestellt über ein chemisches Verfahren aus Wasserstoff und CO₂. Ist die Zuversicht berechtigt?

Weitgehend klimaneutral sind synthetische Kraftstoffe nur dann, wenn der Strom zur Herstellung des Wasserstoffs aus erneuerbaren Quellen stammt und das CO₂ direkt aus der Umgebungsluft entnommen wird oder aus biogenen Quellen stammt. Diese Verfahren der strombasierten Kraftstoffe werden auch oft als Power-to-X (PtX) oder Power-to-Liquid (PtL) bezeichnet.

Ein großer Vorteil der Synfuels ist, dass sie sich wie Benzin oder Diesel tanken lassen. Autohersteller und Autofahrer müssten sich also fast nicht umstellen. Auch die Tankstelleninfrastruktur wäre weiterhin nutzbar.

Kostendegressionen < Dagegen spricht, dass die Herstellung von Synfuels derzeit zehnmal teurer ist als die Produktion von Diesel. Zudem werden für Synfuels große Mengen an (grünem) Strom benötigt. Der direkte Einsatz von Grünstrom in einem E-Auto ist deutlich effizienter. So bringt ein E-Auto rund 70 Prozent des Stroms auf die Straße. Ein vergleichbares Auto mit E-Fuels käme auf 13 Prozent.

Die Fachwelt räumt Synfuels dennoch auf längere Sicht große Chancen ein. Dafür spricht deren weitgehen-

de Klimaneutralität und dass für den Schwerlast- und Flugverkehr auf absehbare Zeit keine praxistauglichen elektrischen Antriebstechnologien zur Verfügung stehen. Auch werden sich bei der Herstellung von Synfuels deutliche Kostendegressionen ergeben. Neben Skaleneffekten durch die Weiterentwicklung der Prozesstechnologien wird es darauf ankommen, die Stromgestehungskosten deutlich zu senken.

Experten sehen daher große Potenziale für die Herstellung von E-Fuels in Regionen mit einem großen Angebot an Sonnenenergie, wie etwa in Wüstengebieten. Es wird kalkuliert, dass Synfuels dort für rund einen Euro pro Liter produziert werden können. Das ist dann zwar immer noch fast doppelt so teuer wie normaler Dieselmotorkraftstoff. Durch eine fortschreitende CO₂-Besteuerung von fossilen Kraftstoffen werden Synfuels aber relativ rasch die Schwelle zur Wettbewerbsfähigkeit überspringen. <<

Autor: Dr. Klaus Thoms
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
thoms@kiel.ihk.de

IHK-Newsletter Energie abonnieren
www.ihk-sh.de/newsletter



**SAUBERKEIT IST UNSERE
VERANTWORTUNG**

Wir sind Ihr Hygiene-
Partner im Norden:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



Jetzt Video ansehen und über unsere Leistungen informieren.

Saubere Energiebilanz

Störmann GmbH & Co. KG ◀ Ein Lübecker Großhandel für Industriebedarf hat seine Energieversorgung zukunftstauglich gemacht. Der Betrieb gewinnt nun einen Großteil der Energie, die er verbraucht, selbst. Die Investition hat sich gelohnt – auch weil die Kunden es gut finden.



Geschäftsführer Dirk Reetz vor dem Firmengebäude der Störmann GmbH & Co. KG in Lübeck

Dem neuen Betriebsgebäude der Störmann GmbH & Co. KG im Süden Lübecks sieht man auf den ersten Blick nicht an, wie nachhaltig es gebaut ist. Zwei ineinander verschachtelte Kuben verbindet ein umlaufendes rotes Vordach. Darunter prangt der rote Schriftzug des Firmenlogos. Der technische Großhandel versorgt Industrie, Handwerk und öffentliche Hand mit Arbeitskleidung, Schutzausrüstung und technischen Artikeln. Was ihn so besonders macht, liegt zum Beispiel auf dem Flachdach des vor anderthalb Jahren fertiggestellten Gebäudes.

Hier erzeugt eine Fotovoltaikanlage bis zu 30 Kilowatt peak Strom. Die so gewonnene Energie wird für die Eigennutzung bereitgestellt oder in Tesla-Speichern gepuffert. Die restliche Dachfläche ist als Gründach Dämmung und Lebensraum. Das Haus wurde nach dem KfW-Standard 55 gebaut, verbraucht also nur 55 Prozent der gesetzlichen Referenz für Neubauten. Im Inneren steuern smarte Sensoren Heizung und Beleuchtung nach Bedarf. Auf dem Parkplatz warten Ladesäulen auf

Foto: Philipp Aissen

die Wagen der Firmenflotte, die nach und nach auf Elektro- und Hybridantrieb umgestellt wird.

Geschäftsführer Dirk Reetz reagiert fast verwundert auf die Frage, warum er das neue Firmengebäude nach einem Energiekonzept gebaut hat, das weit über den gesetzlichen Vorgaben liegt. „Wir müssen uns der Zukunftsverantwortung stellen“, sagt er. „Viele meiner 25 Mitarbeiter haben Kinder. Es ist doch auch deren Zukunft.“ Und was die gesetzlichen Vorgaben angeht, so ist er überzeugt, dass das „kommen wird, so oder so“. Deshalb empfiehlt er, bei Umbaumaßnahmen an Unternehmensgebäuden oder Neubauten Fotovoltaikanlagen, Ladestationen und Energiesparmaßnahmen einzuplanen. „Auch wenn Sie sie noch nicht bauen: Legen Sie zum Beispiel Kabelkanäle dafür.“

To-do-Liste ◀ Der Wandel begann für ihn mit einer To-do-Liste, die vom neuen Bürostuhl bis zu Digitalisierungsprojekten 120 Punkte umfasste. Dirk Reetz erstellte sie 2014, als er die alleinige Geschäftsführung übernahm. Aus der Liste wurde das Zukunftsprogramm „Fit for future“, das Ziele definierte, die bis 2020 erreicht werden sollten. „Damals stand noch nicht einmal fest, dass wir neu bauen würden.“ Und dass er mit seinen Nachhaltigkeitszielen, von denen das Unternehmen die meisten bereits umgesetzt hat, einen Nerv treffen würde, wusste er auch noch nicht.

Reetz würde sich wünschen, dass die Politik solches Engagement mehr einfordert, denn „Freiwilligkeit allein reicht nicht“. Um es auch zu belohnen und eine Chancengleichheit herzustellen, schlägt er vor, dass Firmen eines Tages mehr oder weniger Gewerbesteuer zahlen – je nachdem, wie groß oder klein ihr ökologischer Fußabdruck ist.

Doch auch ohne politische Anreize hat sich das Engagement für ihn ausgezahlt – nicht nur durch gesunkene Energiekosten. Geschäftspartner fragen zunehmend, was das Unternehmen für Nachhaltigkeit tut. Und „Fit for future“ hat sogar schon den ein oder anderen Kunden angelockt. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.stomax.de

Finanzielle Erträge statt Stromkosten

Schleswig-Holsteins Regierung plant, den Klimaschutz stärker vorantreiben, es sollen mehr Photovoltaikanlagen errichtet und mehr erneuerbare Energien genutzt werden.

Werden Sie mit der Expertise von pm-energy GmbH zum Vorreiter. Mit Ihrer eigenen Photovoltaikanlage machen Sie sich dauerhaft unabhängiger von den Energiekosten und sichern Ihre künftigen Stromkosten ab. Genießen Sie diesen langfristigen Vorteil mindestens für zwanzig bis dreißig Jahre. Außerdem werden Sie in einer Zeit, in der sich Zukunftspläne am Klimaschutz orientieren, als nachhaltig handelndes Unternehmen wahrgenommen, das vorausschauend und umweltbewusst auf erneuerbare Energien setzt.

Bei der pm-energy GmbH mit Sitz in Reesdorf bei Bordesholm arbeiten die Solar-Experten daran, das Energie-Potential Ihrer Gebäude optimal und gewinnbringend auszuschöpfen – und das mit Ertragsgarantie. Produzieren Sie Ihren Strom selbst und senken Sie damit Ihre Stromkosten ab sofort deutlich, beispielsweise um 50 % oder mehr ab dem ersten Jahr der Anlageninstallation.

Regional verankert im Herzen Schleswig-Holsteins und mit mehr als 17 Jahren Erfahrung hat die pm-energy GmbH bisher mehr als 1.175 Solarstromanlagen in ganz Schleswig-Holstein und in Hamburg erfolgreich errichtet.

pm-energy GmbH bietet Ihnen einen Volservice mit der gesamten Errichtung aus einer Hand:

- Individuelle und standortspezifische Beratung und Planung mit dem Ergebnis einer optimalen PV-Anlage abgestimmt auf Ihren Tagesverbrauch. Bei Stromverbräuchen über 100.000 kWh pro Jahr ist die Lastprofilanalyse einer der Bausteine für eine fundierte Entscheidungsfindung, die im Rahmen der Gesamtberatung geliefert wird.
- Kompetente technische Umsetzung mit erfahrenen Monteuren, Elektrikern und Partnern.
- Bequem für Sie: Von der Antragstellung für die PV-Anlage über die Absprachen mit dem Netzbetreiber bis hin zu der Inbetriebnahme mit dem Netzbetreiber regelt pm-energy GmbH nahezu alle Schritte für Sie.
- Zusatznutzen: Im Zusammenhang mit einer PV-Anlage beraten die Experten Sie auch zu Speichern und Ladesäulen für E-Autos.
- Weitere Zusatznutzen sind Service, Wartung und Fernüberwachung für Photovoltaikanlagen.

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2 a
24241 Reesdorf

04322 / 889010
info@pm-energy.de
www.pv-gewerbestrom.de

Wir sind Solar.

Erfahrung seit über 17 Jahren.



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Solaranlagen | Beratung und Installation



pm-energy

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10



Vorreiterrolle des Nordens

Potenziale von Wasserstoff Als universeller Energieträger der Zukunft ist Wasserstoff in aller Munde. Bund und Länder haben Strategien verabschiedet, und auch die IHK-Organisation hat sich bundesweit positioniert. Die nördlichen Bundesländer nehmen aus gutem Grund eine Vorreiterrolle ein.

Die norddeutsche Wirtschaft bereitet sich verantwortungsbewusst mit mehr als 50 Projekten auf die Erschließung der Wasserstoffpotenziale vor. Das Spektrum reicht von der reinen Erzeugung durch Elektrolyseure und dem Wasserstoffeinsatz im Bereich der Mobilität über Power-to-X-Technologien zur Erzeugung von grünem Erdgas bis hin zum grünen Kerosin für den Flugverkehr.

Fast alle diese Projekte bewegen sich derzeit im vorindustriellen Maßstab oder im niederskaligen Bereich. Oft spricht man in diesem Zusammenhang von Reallaboren, in denen künftige An-

wendungen von Wasserstofftechnologien getestet werden. Viele dieser Projekte werden mit öffentlichen Mitteln gefördert, denn ohne Förderung wäre eine Realisierung aufgrund mangelnder Rentabilität oft nicht möglich. Um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen, ist es daher notwendig, den regulatori-

Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

arentz
förster
bocks
MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck

☎ 0451 - 546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

...für Sinn und Verstand!

schen Rahmen anzupassen: Die Einführung einer CO₂-Steuer zu Jahresbeginn und die EEG-Novelle mit der geplanten Befreiung der Wasserstoffproduktion mittels Elektrolyseuren von der EEG-Umlage gehen in die richtige Richtung. Auch in Zukunft sollte der regulatorische Rahmen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Neben der Wasserstoffproduktion an Land bietet der Offshore-Bereich große Potenziale für die künftige Erzeugung von Wasserstoff. Mit dem Windenergie-auf-See-Gesetz und den Flächenentwicklungs- und Raumordnungsplänen für die

Der Offshore-Bereich bietet große Potenziale für die künftige Erzeugung von Wasserstoff.

Außenwirtschaftszonen (AWZ) der Nord- und Ostsee hat der Gesetzgeber ambitionierte Ziele für den Ausbau der Offshore-Windenergie festgelegt: Bis 2030 sollen 20 Gigawatt Offshore-Windenergie in der Nord- und Ostsee installiert werden, bis 2040 sogar 40 Gigawatt. Für die Erzeugung von Wasserstoff auf See wurden in der Raumplanung sogenannte Sonderenergiegewinnungsbereiche ausgewiesen, die explizit für die Produktion von Wasserstoff vorgesehen sind. Offen ist noch, ob der in diesen Bereichen produzierte Wasserstoff über Pipelines an Land geleitet oder erst vor Ort verdichtet und danach mit dem Schiff abtransportiert wird – denn diese Technologien stehen nicht im industriellen Maßstab zur Verfügung und müssen erst erprobt werden.

Als emissionsfreie Alternative zu Erdöl ist grüner Wasserstoff zentral für die Energiewende. Das Leuchtturmprojekt AquaVentus auf Helgoland sieht vor, mit klimafreundlicher Wasserstofftechnologie weltweit Signale zu setzen.

Das visionäre Vorhaben: zehn Gigawatt Erzeugungsleistung für grünen Wasserstoff aus Offshore-Windenergie bis 2035 und dessen Transport an Land. Über den Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung hinaus eröffnet AquaVentus Entwicklungschancen für die Energiewirtschaft, eine CO₂-freie Industrie, den Anlagenbau, den maritimen Sektor sowie die Bereiche Chemie, Mobilität und Logistik. Getrieben wird das Pionierprojekt von einem starken Konsortium: Im Förderverein AquaVentus engagieren sich Organisationen und Forschungseinrichtungen sowie international führende Unternehmen, die mit der Erzeugung von grünem Wasserstoff auf See ein neues Zeitalter klimafreundlicher Energie ausrufen.

Wasserstoff eröffnet Norddeutschland die große Chance, eine zentrale Rolle bei der Energiewende zu übernehmen. Mit dem Zugang zum Meer und den hohen Erzeugungspotenzialen von On- und Offshore-Windstrom kann Wasserstoff emissionsfrei produziert und damit die Grundlage für den Aufbau einer grünen Wasserstoffindustrie geschaffen werden. Jetzt kommt es darauf an, aus den zahlreichen Projekten zu lernen und diese dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, zu verstetigen und zu skalieren. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt. <<

Autor und Kontakt:

Dr. Klaus Thoms
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de



Die Blitzumfrage

Wie entwickeln sich Ihre Energiekosten 2021?

Zum Jahresbeginn ist die CO₂-Bepreisung gestartet – gleichzeitig sollen energieintensive Betriebe entlastet werden. Die EEG-Umlage wird ab 2021 mit Steuergeldern auf 6,5 Cent pro Kilowattstunde begrenzt. Damit sinkt die Gesamtbelastung aller Umlagen für Vollzahler (Betriebe, die keine Entlastungen in Anspruch nehmen können) von 7,763 im Jahr 2020 auf 7,59 Cent/kWh im Jahr 2021. Ohne die Deckelung der EEG-Umlage würden die Gesamtumlagen bei 10,741 Cent/kWh liegen. Um die hohen Stromkosten für Vollzahler zu senken, steht die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien bei vielen kleineren Unternehmen hoch im Kurs. Zugleich gibt es sehr gute Förderbedingungen für Investitionen in Energieeffizienzsteigerungen für Betriebe aller Branchen. <<



Wie sieht es mit Ihren betrieblichen Energiekosten 2021 aus? Mit welcher Entwicklung rechnen Sie?

- Steigen Ihre Energiekosten?
- Werden sie fallen?
- Bleiben sie konstant?

Jetzt Link oder QR-Code aufrufen und abstimmen!



www.ihk-sh.de/blitzumfrage

Foto: iStock.com/deepblue4you

GSK vertrauen punkt erfolg ist Ihr Partner für

Barcode-Etiketten für die Medizintechnik

Sicherheits-Etiketten für Laptops und Tablets

Nachhaltige Druckprodukte und Werbemittel



BARCODE



SICHERHEIT



DRUCKPRODUKTE

GSK vertrauen punkt erfolg GmbH
Fuchsberg 21
24257 Hohenfelde



Etiketten, Druck- und Werbemittel für Ihren Bedarf.
Rufen Sie an: 0 43 85. 99 89 000
Schreiben Sie uns: info@GSKvpe.de
www.GSKvpe.de



GSK vertrauen punkt erfolg



Mehr **Begeisterung** trotz höherer Risiken

Bürgerwindparks < Konzepte wie Bürgerwindparks bieten die Möglichkeit, die Menschen vor Ort einzubinden und am Gewinn der Anlagen zu beteiligen. Die *Wirtschaft* hat mit **Benjamin Köneking**, Windmüller auf Fehmarn und Mitglied des Regionalvorstands im Bundesverband Windenergie e. V., über wirtschaftlichen Erfolg, Interessenkonflikte und Zukunftspotenziale gesprochen.



Benjamin Köneking

Wirtschaft: Windparks in der Hand ortansässiger Bürger sollen die Akzeptanz von Windkraft fördern. Hat sich das Konzept bewährt?

Benjamin Köneking: Fehmarn war vor 30 Jahren einer der Vorreiter in Sachen Windenergienutzung in Schleswig-Holstein – zeitweise stand hier der größte Windpark Deutschlands. Heute betreiben hier etwa 250 einheimische Windmüller fünf Windparks. Neben den Betreibern und Mitarbeitern profitieren auch viele örtliche Unternehmen. Vor allem

die Gemeinde freut sich über deutlich gestiegene Steuereinnahmen. So bleibt im Vergleich zu einem externen institutionellen Investor vier- bis fünfmal mehr Wertschöpfung auf der Insel.

Wirtschaft: Es gibt klassische GmbHs ebenso wie Genossenschaften. Welche Organisationsform passt am besten?

Köneking: Alle Windparks auf der Insel sind als klassische GmbH & Co. KG organisiert. Dies hat auch mit der Entwicklung der Windenergie auf Fehmarn zu tun: Den Anfang machten oft Einzelanlagen, die sich dann zu Windparks zusammenschlossen und so neu aufstellten. Eine breite Beteiligung der Einheimischen lässt sich sowohl in Form von Genossenschaften als auch als GmbH & Co. KG organisieren. Welche

Organisationsform besser passt, hängt also vom Einzelfall ab.

Wirtschaft: Was macht aus Ihrer Sicht einen Bürgerwindpark wirtschaftlich erfolgreich?

Köneking: In den Anfangsjahren war es teilweise nicht einfach, genug Einheimische dafür zu gewinnen, in die Windkraft zu investieren. Obwohl heute durch das Ausschreibungsmodell und die gestiegenen planerischen Anforderungen die Risiken gestiegen und die Renditeerwartungen gesunken sind, ist die Begeisterung für erneuerbare Energien gewachsen. Dadurch, dass alle Beteiligten vor Ort sind, können aus meiner Erfahrung viele Hürden leichter genommen werden. Das wirkt sich auch positiv auf den wirtschaftlichen Erfolg aus.

Wirtschaft: Häufig überlagern sich vor Ort vielfältige Interessen. Fehmarn ist auch Urlaubsziel.

Köneking: Wie die ganze Insel sind auch die meisten der 250 Windmüller direkt oder indirekt mit dem Tourismus verbunden. Beschwerden der Gäste über die Windmühlen gibt es praktisch nicht. Windkraft wird mit etwas Positivem wie Fortschritt und Klimaschutz assoziiert. Wie auch Umfragen immer wieder bestätigen, befürwortet die große Mehrheit die Energiewende und die Windenergienutzung. So wirbt etwa einer der Ferienhöfe der Insel mit dem Slogan „Urlaub zwischen den Windparks“.

Wirtschaft: Hat das Konzept Bürgerwindpark Zukunft oder wird es sich verändern?

Köneking: Mit der Einführung des Ausschreibungsregimes und dem Wegfall aller Privilegien im neuen EEG haben sich die Bedingungen für Bürgerwindparks bereits stark verändert. Dies bedeutet höhere Risiken und mehr Planungsunsicherheit für neue Projekte. Eine neue Tendenz, die sich auch in der EEG-Novellierung widerspiegelt, ist eine noch größere Beteiligung der Gemeinden an den Windenergieerträgen. Dies ermöglicht es, verstärkt auch Bürgern an den Windkraftvorteilen teilhaben zu lassen, die sich nicht direkt an einem Windpark beteiligen möchten oder können.

Fotos: BWE/LEE SH/Gunmar Stuhlemmer, privat

Interview: Jutta Lasner
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

› **IHK-Energiewende-Barometer**

Betriebe setzen auf Klimaschutz

Die Wirtschaft fährt ihre Aktivitäten für den Klimaschutz deutlich hoch – das zeigt eine Umfrage der IHK-Organisation unter 2.600 Betrieben. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre Energie- und Stromkosten und machten Angaben zu Energiewende- und Klimaschutzmaßnahmen.

Ein Drittel der Unternehmen hat bereits Energieeffizienzmaßnahmen eingeführt, im Vorjahr waren es noch 25 Prozent. Bei weiteren 50 Prozent läuft die Umsetzung oder Effizienzmaßnahmen sind in Planung. Der

sieben Prozent setzen auf ein stärkeres Engagement. Mit dem gestärkten Bewusstsein für die Energiewende haben sich auch die Erwartungen an die Politik geändert: Die Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien zählt erstmals zu den wichtigsten drei Empfehlungen der Unternehmen in Sachen Energiewende.

Insgesamt bewerten die Betriebe die Energiewende weiterhin eher als Herausforderung und weniger als Chance für ihre Wettbewerbsfähigkeit. Auf einer Skala von minus 100 (sehr negativ) bis plus 100 (sehr po-



Anteil der Firmen, die Ökostrom beziehen, ist binnen Jahresfrist um ein Drittel auf 31 Prozent gestiegen. Jeder vierte Betrieb setzt auf eigene Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom – vor allem Fotovoltaik. Die Ermittlung des eigenen CO₂-Fußabdrucks wird allmählich zum Standard, die CO₂-Vermeidung damit zu einer Leitgröße.

Insgesamt zeigt sich, dass die Bedeutung von erneuerbaren Energien und betrieblichem Klimaschutz zugenommen hat. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bremsen zwar die Vorhaben bei einem Teil der Unternehmen: Bei 36 Prozent kommt es zu einer zeitlichen Verschiebung. 56 Prozent sehen aber keine Effekte auf die Umsetzung von Maßnahmen,

sitiv) liegt der Barometerwert über alle Branchen hinweg 2020 bei minus 2,5. Bau (plus zehn) und Dienstleister (plus sechs) nehmen eine eher positive Einschätzung vor. Der Handel (minus vier) und die Industrie (minus 17) sind hingegen kritisch. Hintergrund sind die hohen Energie- und Stromkosten in Deutschland. Sie bereiten den energieintensiveren Branchen im internationalen Wettbewerb Schwierigkeiten. So sind die Stromkosten 2019 bei 46 Prozent der Betriebe noch einmal gestiegen und nur bei sieben Prozent gefallen. **red <<**

Mehr unter
www.bit.ly/ew-barometer

Foto: iStock.com/AlexRathis



FREUDE SCHENKEN



Marzipan Torte mit individuellem
Aufleger aus Marzipan



Marzipan-Torte, 185g in Metalldose



Marzipan-Eier, 250g

Viele individualisierbare Verpackungen
und weitere Geschenkideen schon
ab einer geringen Stückzahl.
Unser Einzelversand entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de



„Stark aufgestaute Kaufkraft“

Wirtschaftsentwicklung ◀ Die Halbwertszeit ökonomischer Prognosen ist in der Coronakrise eher kurz – nicht zuletzt, da es für eine solche Krise praktisch keine Vorbilder gibt. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Konjunkturexperten Professor **Dr. Stefan Kooths** vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel über zuverlässige Vorhersagen in Krisenzeiten, die Effekte der deutschen Wirtschaftspolitik während der Corona-Pandemie und seine Prognosen für 2021.

Wirtschaft: Wie belastbar sind wirtschaftliche Vorhersagen während der Pandemie überhaupt?

Stefan Kooths: Was sich schnell ändert, sind die Pandemieverläufe. Weniger Unsicherheit gibt es dagegen bei der Frage, wie ein bestimmter Verlauf auf die Wirtschaft durchschlägt. Konjunkturprognostiker müssen sich deshalb auf die Prognosen der Epidemiologen verlassen. Gute Prognosen zeichnen sich dadurch aus, dass alle Informationen, die zum Zeitpunkt deren Erstellung vorlagen, ausreichend berücksichtigt werden. Ändern sich die Annahmen, muss auch die Prognose angepasst werden. In einer sich schnell wandelnden Umwelt bleibt nichts anderes übrig, als die Frequenz der Prognosen zu erhöhen.

Wirtschaft: Welche Indikatoren sind jetzt für konjunkturelle Prognosen besonders wichtig?

Kooths: Neben den Stimmungsindikatoren müssen wir auf unkonventionelle Indikatoren zugreifen. Dazu gehören Passantenfrequenzen in Innenstädten, der Mautindex, der uns etwas über die Lkw-Fahrleistung und damit verbunden die Industrieproduktion sagt, der Stromverbrauch und auch Google-Mobilitätsdaten. Gerade wenn neue Maßnahmen wie der Dezember-Shutdown getroffen werden, brauchen wir solche Daten, um Prognosen abzugeben. Die üblichen Indikatoren wie etwa Auftragseingänge liegen dann noch nicht vor.

Wirtschaft: Wie unterscheidet sich die aktuelle Krise von der Finanzkrise 2008/09?

Kooths: Die Finanzkrise hat die deutsche Wirtschaft in einer Hochkonjunkturphase gestoppt. Die Coronakrise schlug zu, als die Gesamtkonjunktur mehr oder weniger normal ausgelastet und die Industrie bereits in der Rezession war. Die gut fünf Prozent Konjunkturrückgang im Jahr 2020 sind vergleichbar mit dem Rückgang 2009. Bedenkt man jedoch, dass die Wirtschaft zu Beginn der Finanzkrise zwei bis drei Prozent überausgelastet war, wird der Unterschied deutlich. Die Coronakrise drückt uns mit dem ersten Prozent Rückgang schon voll unter die Normalauslastung. Das ist die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Pandemie trifft besonders die kontaktintensiven und konsumnahen Wirtschaftsbereiche. Einen so starken Einbruch beim Konsum haben wir noch nie gesehen.

Wirtschaft: Wie lange werden wir brauchen, um uns davon zu erholen?

Kooths: Die gute Nachricht ist, dass diese Krise nicht strukturell bedingt ist. In der Finanzkrise haben sich Fehlentwicklungen entladen. Das erforderte massive Änderungen in der Wirtschaftsstruktur. Corona dagegen ist ein Schock, der das Wirtschaftsgeschehen lediglich unterbricht. Daher gehen wir davon aus, dass wir ein Jahr schneller wieder zum Vorkrisenniveau zurückfinden als nach der Finanzkrise. Wir beobachten eine stark aufgestaute zusätzliche Kaufkraft in Höhe von etwa 200 Milliarden Euro. Sobald die betroffenen Wirtschaftsbereiche wieder aktiv sein dürfen, wird die Nachfrage nicht

„Die gute Nachricht ist, dass diese Krise nicht strukturell bedingt ist.“

lange auf sich warten lassen. Wenn unsere Annahme zutrifft und ab März die Lockerungen eintreten, werden wir möglicherweise in betroffenen Bereichen sogar einen Preisschub erleben.

Wirtschaft: Hat die Pandemie einen Strukturwandel in Gang gesetzt oder beschleunigt?

Kooths: Ich denke, der Wandel wird geringer ausfallen, als viele behaupten. Die Coronakrise hat gezeigt, wie hoch wir die kontaktintensiven Bereiche schätzen. Es wird Beschleunigungen geben. Das ein oder andere Businessmeeting wird in Zukunft digital stattfinden. Dennoch gehört es zur Wirtschaft dazu, dass man sich persönlich in die Augen schauen muss, um Vertrauen aufzubauen. Kontakte müssen gepflegt werden. Jede Hochschule, die etwas auf sich hält, wird, so schnell es geht, wieder zum Präsenzunterricht übergehen. Das zeigt, wie wesentlich der persönliche Kontakt ist.

Wirtschaft: Welche Instrumente der Wirtschaftspolitik waren in der Coronakrise sinnvoll?

Kooths: Sinnvoll war das Kurzarbeitergeld und dessen Verlängerung. Dies sichert in erster Linie Arbeitsplätze. Zugleich hilft es Unternehmen, wertvolles Wissen zu halten, damit es nach der Krise wieder zur Verfügung steht. Das Kurzarbeitergeld darf jedoch nicht dazu führen, dass man den Wandel ausschaltet. Aus diesem Grund halte ich die progressive Staffelung für falsch. Die These dahinter ist, dass die Unternehmen im Prinzip markt- und wettbewerbsfähig sind. Wer nach zwei Jahren jedoch kein Alternativmodell gefunden hat, bei dem muss die Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Konzepts erlaubt sein. Sinnvoll wäre daher die degressive Ausgestaltung gewesen. Frühe Kreditgarantien waren ebenfalls richtig. Wir haben deshalb keine Liquiditätskrise gesehen, das ist ein Erfolg der Wirtschaftspolitik.

Zur Person

Professor Dr. Stefan Kooths, Jahrgang 1969, ist Direktor des Forschungszentrums Konjunktur und Wachstum im Institut für Weltwirtschaft in Kiel. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen neben der Konjunkturforschung vor allem Fragen des Geld- und Währungswesens, der internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie der Ordnungsökonomik.



Fotos: iStock.com/erhuil1979, Kiel Institute/Studio 23

Wirtschaft: Welche Hilfen hätten Sie dem „Patienten Wirtschaft“ wegen zu vieler Nebenwirkungen nicht verschrieben?

Kooths: Viele Maßnahmen waren sehr sprunghaft, ohne erkennbare Hilfe oder Linie und nicht so stabilisierend, wie sie hätten sein müssen. So wurde etwa die Überbrückungshilfe dreimal überarbeitet, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Feste Umsatzschwellenwerte bei den November- und Dezemberhilfen setzten zudem den falschen Anreiz, indem sie die Motivation, aus der Krise das Beste herauszuholen, unterdrückten. Falsch war die Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht. Damit wurde das Symptom ausgeschaltet, aber nicht die Ursache. In einem Wirtschaftssystem müssen Sie darauf vertrauen können, dass Sie es mit einem solventen Partner zu tun haben. Davon hängt die Stabilität ab. Auch die 18 Milliarden Euro Mindereinnahmen durch die Mehrwertsteuersenkung waren absolut überflüssig und hatten keinen nennenswerten stabilisierungspolitischen Effekt.

Interview: René Koch

IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter

www.ifw-kiel.de

Unternehmensführung

Sparring, Coaching, in Klausur gehen?

Egal wie Sie es nennen – entscheidend ist der Nutzen für Sie

0172 4206 396
carstengrund.de

Carsten Grund 
Ich unterstütze Entscheider

Meister der Form

Krüger & Salecker < Zwei Cousins haben mitten in der Coronakrise das mittelständische Unternehmen Krüger & Salecker Maschinenbau GmbH & Co. KG in Bad Schwartau übernommen. Sie erzählen, was ihnen den Mut gegeben hat, diese Verantwortung zu übernehmen.



Foto: Krüger & Salecker/Stephan Wallocha

Der frühere Geschäftsführer Jörg Maskow mit seinen Nachfolgern Sören und Tammo Bettex (von links)

Wenn Tammo Bettex durch einen Supermarkt geht, packt ihn manchmal der Stolz. Besonders in der Weihnachtszeit stehen in vielen Regalen Produkte, die ihre Formen den Maschinen seines Unternehmens verdanken: Marzipankartoffeln und Fruchtgummis, gefüllte Schokolade und Müsliriegel.

„Weil die Basis der Firma sicher ist, haben wir Vertrauen.“

Neun von zehn nicht geschnittenen Cerealienriegeln kommen aus Maschinen der Krüger & Salecker Maschinenbau GmbH & Co. KG in Bad Schwartau. Auch Meisenknödel oder Klosteine stellen die Anlagen her. Lange lag der Schwerpunkt auf Maschinen zur Herstellung von Bremsbelägen. Die Gemeinsamkeit: Der Rohstoff ist eine rieselfähige oder pastöse Masse. Techniker und Ingenieure tüfteln im Labor aus, wie die Maschine für eine spezielle Rezeptur beschaffen sein soll. Tammo Bettex war seit 2013 als Betriebsleiter dafür verant-

wortlich, dass die Produktion reibungslos funktioniert.

Anfang 2019 fragte ihn Geschäftsführer Jörg Maskow, ob Bettex sein Nachfolger werden wolle, wenn er in den Ruhestand ginge. Er erzählte seinem Cousin Sören Bettex davon. Dieser stand gerade an einem Wendepunkt seiner Karriere: Er hatte Unternehmen in der strategischen Planung unterstützt, das letzte Projekt war abgeschlossen. Bald war ihnen klar, dass sie Krüger & Salecker gemeinsam kaufen wollten. Tammo sollte für die Betriebsabläufe verantwortlich sein, Sören für Vertrieb, Administration und Strategie.

Sie wollten aus der Firma „ein Familienunternehmen im besten Sinne machen“, erzählt Sören Bettex. Vor der Verantwortung für die knapp 50 Mitarbeiter hatten sie keine Angst: „Das entspricht dem Wertekanon unserer Familie, wir wollen die Welt gestalten. Vom Mindset her waren wir beide schon vorher unternehmerisch aktiv.“

Trotzdem: Ein eigenes Unternehmen ist eine große Nummer. Nicht zuletzt geht es um viel Geld, das sie aus KfW-Existenzgründungskrediten bekommen haben und für das sie zu einem großen Teil privat haften. Sie steckten große Sorgfalt in die Vorbereitung der Übernahme, die Unternehmensbewertung und den Businessplan. Und sie suchten sich kompetente Berater und Partner wie den Kieler Unternehmer Andreas Eule,



Hidden Champions
Weltklasse aus dem Norden

der sich mit einer Minderheitsbeteiligung einbrachte. Als die Verträge kurz vor dem Abschluss standen, schwappte Corona nach Europa. An dem Entschluss der beiden Cousins änderte das nichts: „Weil die Basis der Firma sicher ist, haben wir Vertrauen“, sagt Sören Bettex. Unter anderem weil 80 Prozent der Kunden im Ausland sitzen, gingen die Bestellungen zurück, ein Teil der Mitarbeiter ging in Kurzarbeit. Andererseits „spielt uns Corona in die Karten: Gute Fachkräfte öffnen sich jetzt dem Arbeitsmarkt und bewerben sich initiativ. Wir schauen, wo wir Potenzial haben, und stellen ein.“ Sören Bettex hofft, dass die Umsätze Ende 2021 auf dem alten Niveau sein werden.

Ein Schlüsselerlebnis hatte er, kurz nachdem er Ende Juli die Geschäftsführung offiziell übernommen hatte: „Ich lieferte meine erste Maschine nach Dänemark aus. Für den Pralinenhersteller war es ein wichtiger Moment: Mit ihr konnte er seine Produktion über Nacht verdoppeln.“

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

IHK-Broschüre Weltmarktführer
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4479832)

↔ Firmenticker

Die international agierende **Raben Group** siedelt sich mit einer Niederlassung im Gewerbegebiet am Schwerlasthafen Rendsburg Port an. Der Standort in Neumünster wird aufgegeben, da er zu klein geworden ist. Jetzt entstehen auf 3.600 Quadratmetern eine Lagerhalle und ein Bürogebäude. Dafür investiert die Logistikgruppe aus den Niederlanden fünf Millionen Euro. Dies ist der 39. und nördlichste Standort in Deutschland. Die Dienstleistungen der Gruppe betreffen unter anderem den See- und Lufttransport. Mit dem Rendsburger Standort sichert man die Distributions- und Beschaffungslogistik in Schleswig-Holstein an zentraler Stelle. Geplanter Betriebsbeginn: Juni 2021.

Der Edeka Supercup in der Kategorie „Selbstständiger Einzelhandel 1.201 bis 2.000 Quadratmeter“ Verkaufsfläche ging im Jahr 2020 an **Edeka Hauschildt** in Flintbek. Die Mitglieder der Edeka-Supercup-Jury lobten vor allem die klar strukturierte Sortimentsvielfalt sowie das Gastro-Konzept vor Ort. Edeka Hauschildt ist eine „Familienbande“: In den vergangenen zehn Jahren kamen mehrere Familienmitglieder ins Führungsteam. Im Gastro-Bereich serviert das Team zusammen mit den GeschmaXPiraten anspruchsvolle Speisen direkt im Supermarkt – eine gelungene Symbiose aus Frischetheke, Bistro und Catering. Seine Unternehmensphilosophie beschreibt Marco Hauschildt so: „Unser Ziel ist es, Märkte zu schaffen, in denen die Menschen gern arbeiten und einkaufen; Märkte, mit denen man sich identifizieren und die man weiterempfehlen kann.“

Die neuesten Citroën-Modelle entdecken und sich bei der Wahl des Fahrzeugs in gemütlichem Ambiente beraten lassen: In Lübeck eröffnet **Klaus+Co** einen urbanen „La Maison Citroën“-Schauraum. Mit dem Ziel, Kunden ein einzigartiges Erlebnis zu bieten, setzt das Konzept auf einen neuen Ansatz, der für urbane Gebiete entwickelt wurde: Eine kleinere Verkaufsfläche bietet die Möglichkeit, Fahrzeuge in Szene zu setzen und sie in ein Wohlfühlambiente zu

integrieren. Neben speziellen Farben runden interaktive Bildschirme, darunter ein 3-D-Konfigurator, das Angebot ab.

Mit einem Sorglos-Service lagert die Lübecker **Drägerwerk AG & Co. KGaA** FFP-Masken für Kunden ein und will somit Versorgungslücken vorbeugen. Um im Pandemiefall sowohl den Regelbedarf der Industrie zu decken als auch dem Bedarf von Gesundheitseinrichtungen nachkommen zu können, hat Dräger ein neues Bevorratungskonzept entwickelt. Dieses richtet sich an jeden, der im Bedarfsfall vorbereitet sein möchte – vom großen internationalen Industriekonzern oder mittelständischen Unternehmen über das Gesundheitswesen bis hin zu Behörden.

Der **Edeka-Kaufmann Eric Süllau** in Ratzeburg hat die lokale Partnerschaft mit Team-Deutschland-Ruderer Max Appel vorzeitig verlängert, bleibt auf dem Weg zu

den Olympischen Spielen 2021 an seiner Seite und setzt damit ein Zeichen für den olympischen Sport. Seit 2016 ist der Edeka-Verbund Partner des Olympia Teams Deutschland, begleitet Athleten und gibt mit ihnen Impulse für eine ausgewogene Ernährung.

Das E-Health-Start-up **Perfood** in Lübeck hat eine Series-A-Finanzierungsrunde in Höhe von fünf Millionen Euro abgeschlossen und als Lead Investor den Boehringer Ingelheim Venture Fund gewonnen, eine führende Beteiligungsgesellschaft im Bereich Lifesciences. Das Kapital kommt außerdem vom deutschen Family Office UV-Cap und von der Schweizer Investitionsplattform investiere. Die Mittel werden unter anderem für die Markteinführung von Perfoods digitaler Migräneprophylaxe sinCephalea verwendet. Die Ausweitung auf weitere Indikationen ist auch Teil der Finanzierungsrunde. <<



**INKASSO
FAIR GEMACHT?
CHECK**

Auch wenn mal eine Rechnung nicht bezahlt wird, muss ich mir keine Gedanken machen.

Fair, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: Creditreform
Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck
Tel. 0461 50 30 4-0 • www.creditreform.de

Creditreform 

Der Sonne entgegen





(v. l. n. r.): Leinen los für die Unternehmensgründung: Malte Nähnke, Christina Kaima und Lasse Hochfeldt freuen sich über das EXIST-Gründerstipendium.

Fotos: Andreas Diekötter, FLIN Solarsysteme

FLIN Solarsysteme, Kiel ◀ Von der Idee für das eigene Segelboot zum Unternehmen für nachhaltige Solarsysteme: In der *Wirtschaft* berichtet Lasse Hochfeldt von seinen vielversprechenden Plänen.

Eigentlich wollte ich mich nach dem Studium gar nicht selbstständig machen, sondern für mein privates Segelboot einen alternativen Antrieb finden. Den elektrischen Außenbordmotor habe ich aus Umweltgründen und wegen der Lärmbelastung auf einen Elektromotor umgerüstet. Auf dem Wasser ergab sich das typische E-Mobility-Problem: geringe Reichweite, hoher Strombedarf, teure Akkus. Alternativ wollte ich Solarenergie einsetzen und ungenutzten Raum dafür nutzbar machen. Ich entwickelte also semiflexible Solarmodule, die man in der Mastnut über einen Mastrutscher hisst, wo normalerweise das Großsegel sitzt.

Die FLINsail-Module sind mit festen, sehr dünnen Dyneema-Seilen verbunden, die zum Beispiel auch im Kiten zum Einsatz kommen. Die Module können zu jedem Raumpunkt mit der Oberseite senkrecht zur Sonneneinstrahlung ausgerichtet werden: Es entsteht eine große Solarfläche, die für optimale Leistung sorgt. Jetzt arbeiten wir daran, dass das FLINsail zur Marktreife wächst und wir für jede Segelyacht eine Lösung anbieten können. Sechs Module mit einer Gesamtleistung von 600 Watt haben wir bereits getestet. Die Schwachstellen unseres ersten Prototyps bessern wir in den kommenden Monaten aus und starten eine intensive Testphase: FLINsails sollen langlebig und nachhaltig sein, also simulieren wir den Gebrauch eines Moduls nach fünf Jahren und prüfen die Leistungsfähigkeit. Auch die CE-Zertifizierung beschäftigt uns derzeit intensiv, weshalb wir mit dem Bekanntmachen der Gründung auch eher „bedeckt“ geblieben sind, um uns voll und ganz auf unsere Aufgaben zu konzentrieren.

Wir ergänzen uns dafür im Team ideal: Ich habe Elektrotechnik an der CAU und anschließend Mechatronik im Master an der FH Kiel studiert. Im Masterstudium habe ich Malte kennengelernt, der auch Wassersportler ist und dann mit in das Projekt FLINsail einstieg. Bei uns beiden liegt die Pro-

duktentwicklung, während Christina, die aktuell in Lüneburg noch Wirtschaftsingenieurwesen mit Fokus auf Nachhaltigkeit studiert und bei uns ihre Thesis schreibt, sich ab Januar um Marketing, Vertrieb und Finanzierung kümmern wird.

Stipendium ◀ Finanzierung ist für Gründer immer ein wichtiges Thema: Man braucht viel Zeit zum Entwickeln, Zertifizieren, Vertriebsaufbau und hat wenig Geld. Daher habe ich anfangs noch parallel extern gearbeitet. Jetzt freuen wir uns, dass wir alle drei durch das EXIST-Gründerstipendium für ein Jahr eine monatliche Förderung erhalten, um uns komplett auf unser Start-up konzentrieren zu können.

Wir sind kreative Köpfe und habe viele Ideen – wir müssen uns zügeln, eins nach dem anderen zu machen. Über den Vertrieb wollen wir jetzt erst mal auf eigenen Beinen stehen, danach kann FLIN mit anderen innovativen automatisierten Solarlösungen im Bereich E-Mobility wachsen, zum Beispiel für Leichtbaubahnen oder andere Boote.“ ◀◀

Themen > Regionalteil Kiel

Energiegeschichte: Bordesholm ist Vorreiter	24
Graffiti-Event: Sprühstoß zum Jubiläum	28
150 Jahre IHK zu Kiel: Großes Jubiläumsspecial	I-VIII
Wirtschaft in Schülerhand: Louisenlunder ausgezeichnet	34
Super-Azubis: Die Bundesbesten aus Kiel	36



Fotos: Joachim Welding

Batteriekraftwerk schreibt Energiegeschichte

Innovation ◀ Als europaweit erste Kommune hat Bordesholm bewiesen, dass sich ein öffentliches Stromnetz mit regenerativen Energien autark versorgen kann. Herzstück dafür ist ein neu entwickelter Batteriespeicher, der für Stabilität im Stromnetz sorgt. Für diese Pionierleistung gab es den Deutschen Solarpreis.

Es war ein Sonnabend im November 2019 exakt um 15 Uhr, als in der Zentrale der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH (VBB) Geschichte geschrieben wurde: „Nachdem unsere Techniker mit drei Schaltern die Verbindung zum Stromnetz der Schleswig-Holstein Netz AG getrennt hatten, dauerte es fünf Millisekunden, bis unser Inselnetz ansprang und die Versorgung der 4.800 Haushalte sicherstellte“, erzählt VBB-Geschäftsführer Frank Günther von der Stromrevolution. Der Elektroingenieur und Pionier für erneuerbare Energien hat das innovative Batteriekraftwerk mit einer Leistung von 16 Megawatt initiiert, Forscher der Technischen Universität Köln begleiteten es wissenschaftlich. Der frühere Umweltminister Robert Habeck hatte zuvor den Förderbescheid über 1,7 Millionen Euro für das 10-Millionen-Euro-Projekt überreicht: Der heutige Grünen-Bundesvorsitzende bezeichnete das Bordesholmer Meisterstück als „Speerspitze der Energiewende.“

„Damit wurde in Europa zum ersten Mal gezeigt, dass ein komplettes öffentliches Stromversorgungsnetz, das zu fast 100 Prozent aus erneuerbarer Energie gespeist wird, frequenzstabil als

Inselnetz gefahren werden kann“, fasst Günther die Bedeutung des Projektes zusammen. 2020 gab es schließlich den Deutschen Solarpreis. „Die VBB beweisen eindrucksvoll, dass ein konsequenter Ausbau der erneuerbaren Energien mit sämtlichen benötigten Speicherkapazitäten heute schon möglich und wirtschaftlich gewinnbringend sein kann“, lobte die

„Es dauerte fünf Millisekunden, bis unser Inselnetz ansprang und die Versorgung der 4.800 Haushalte sicherstellte.“



Frank Günther,
Geschäftsführer der Versorgungs-
betriebe Bordesholm GmbH

Jury. Eine sichere, dezentrale Energieversorgung sei möglich, ohne dabei auf fossile Großkraftwerke zugreifen zu müssen.

Hohe Nachfrage ◀ Den Jahresstrombedarf von 21 Millionen Kilowattstunden in Bordesholm decken zum Großteil regenerative Energiequellen wie Photovoltaikanlagen auf vielen öffentlichen Gebäuden und den Dächern privater Häuser sowie Strom aus Biomasse. „Der Batteriespeicher ist ein Meilenstein der Energiewende, mit dem wir aber auch Geld verdienen“, erläutert Günther. Durch die Einspeisung in den Primärregelenergiemarkt rechnen die VBB mit Erlösen von 750.000 Euro pro Jahr. Andere Kommunen fragen bei Günther nach, wie dieser mutige Schritt gelingen konnte. „Auch die Bürger zeigen sich begeistert“, berichtet der VBB-Chef. Die eigenen Fördertöpfe für Photovoltaikanlagen und Elektroautos seien dank der großen Nachfrage in kurzer Zeit ausgeschöpft worden. ◀◀

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

V O L V O

Bei AutoNova exklusive Mobilitätsvorteile genießen:

Care by Volvo. Unser alles-inklusive Auto-Abo.



Tschüss Verbindlichkeit, hallo Freiheit! Steuern, Versicherung, saisonale Bereifung, Wartung & Verschleiß und vieles mehr sind in Ihrer Monatsrate bereits enthalten. Dazu volle Flexibilität in Ihrer Fahrzeugwahl und kurzfristige Verfügbarkeit. Eine komplette Kostentransparenz trifft so auf maximale Zeitersparnis – nur tanken müssen Sie selbst. So unkompliziert ist Mobilität heute.

Wählen Sie uns als Ihren Care by Volvo Partner und genießen Sie exklusive AutoNova Vorteile, z.B. unseren kostenfreien Hol- und Bringservice. Einfach nach Ihrer Konfiguration bei der Händlerauswahl unsere PLZ 21509 eingeben und AutoNova als Partner wählen. Wir halten Sie mobil.


Ihre Zufriedenheit – unser Erfolg

AUTONOVA GMBH
Biedenkamp 27 | 21509 Glinde
Tel.: 040/ 711 828 77 | verkauf@auto-nova.de
www.auto-nova.de



Stromquelle Meer

Forschung ◀ An der Fachhochschule Kiel forscht Prof. Dr.-Ing. Christian Keindorf mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Glaß an einer Offshore-Anlage zur regenerativen Energieerzeugung, die Strom aus der Wellenbewegung auf hoher See gewinnen soll.

Wer schon einmal am Strand im flachen Wasser stand, der weiß, dass die eintreffenden Wellen jeden zum Schwingen bringen. Diese Energie nutzen wir“, erklärt Keindorf, wenn er sein aktuelles Forschungsprojekt für jeden und jede verständlich machen will. Ein Wellenkraftwerk ist nämlich genau das, was der Name verspricht: Über energetische Umwandlungsprozesse wird aus Wellen letztendlich elektrische Energie erzeugt. Der Aufbau, der das kann, befindet sich teilweise unter Wasser und wird über Ankerketten am Meeresboden befestigt. „Eine Boje macht im Wellenverlauf die Auf- und Abwärtsbewegungen mit. So funktioniert auch der Schwimmkörper unserer Anlage“, sagt Keindorf. Der Schwimmkörper bewegt sich dabei entlang eines Festkörpers, genannt Tauchkörper. Ein dort eingebauter Lineargenerator verwandelt diese Relativbewegung (kinetische Energie) in einem Magnetfeld durch Induktion in elektrische Energie um.



Prof. Dr.-Ing.
Christian Keindorf

Diese Testanlage im Modellmaßstab stellt die beiden Forscher in den nächsten Jahren vor viele Aufgaben. „Dass wir beweisen konnten, dass man damit Strom erzeugen kann, war der erste Meilenstein“, so Keindorf. Im Labor geht es nun dar-



Fotos: Lena Kuhn, Shutterstock/homydesign

So sieht das Modell aus: Ein Tauchkörper, hier das Glasrohr, wird von einem Schwimmkörper umgeben, in dem ein Permanentmagnet befestigt ist.

um, reproduzierbare Ergebnisse über die Stromerzeugung zu erreichen – mit Messtechnik erfasst, von wohldefinierten Wellenbewegungen erzeugt. Denn je nach Einsatzgebiet können die Wellenformen variieren. Ziel ist es, ein Modell im Maßstab an der Offshore-Plattform FINO3 vor Sylt in die Nordsee zu setzen. Das Wunschergebnis? „Dass es dort auch funktioniert!“

Testlauf ◀ Für einen Einsatz im Meer müsste einiges bedacht werden. „Auf hoher See herrschen harsche Umgebungsbedingungen, die wir berücksichtigen müssen, um dort kontinuierlich Strom zu erzeugen.“ Eingesetzt werden könne die Anlage bei Serienreife in Küstennähe oder um Inseln herum. Und als autarke Stromversorgung auf hoher See. „Diese Forschung ist auch in vielen Ebenen nachhaltig“, erläutert Keindorf. „Wir verwenden hauptsächlich recyclingfähige Stoffe. Außerdem benötigt diese Anlage keine Art von Brennstoff.“ Auch seine Studierenden wirken mit: Bachelor- und Masterarbeiten, vorwiegend aus dem Studiengang Offshore-Anlagentechnik, sollen das Projekt mitgestalten. ◀◀

Autorin: Lena Kuhn, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

> digital@work

„Synergie-Effekte entstehen“

Als digital@work im August 2018 an den Start ging, halfen wir zwar anderen Unternehmen mit digitalen Lösungen für ihren technischen Außendienst, hatten aber selbst noch kein digitales Geschäftsmodell. Bei Gesprächen mit Kunden und Partnern fiel immer wieder auf, dass der Markt für digitale Arbeit schwer zugänglich und undurchsichtig ist. Das wollen wir ändern und wagten deshalb im Juni 2020 den Sprung in die Plattformökonomie. Auf unserem Marktplatz für digitale Arbeit bieten wir Orientierung und Sichtbarkeit, besonders für kleine und mittlere Unternehmen. Anbieter können dort ihre technischen Lösungen selbstständig vorstellen und mit der Reichweite des Marktplatzes neue Kunden ansprechen.

Von Haus aus bin ich Ingenieur für Windenergie, und vor der Gründung des Marktplatzes kamen auch die meisten unserer Kunden aus dieser Branche. Kollegen im technischen Außendienst gibt es aber in vielen Bereichen, von Handwerk über Elektrotechnik-Betriebe bis hin zu Service-Betrieben und Werften. Die möchte ich stärker ansprechen. Denn unser Angebot bündelt Lösungen, die branchenübergreifend interessant sind. Wir können mobile Anwender heute in jeder Einsatzphase unterstützen: von der Einsatzplanung über die Anleitung bei der Durchführung und Dokumentation mit dem Smartphone bis zum Teilen und Archivieren von automatisch erstellten Abschlussberichten. Oft beginnt es mit einfachen Themen, beispielsweise dem lästigen Thema Zeiterfassung. Klassisch wird der Zettel von Hand ausgefüllt, später abgetippt. Das ist schon für sich ein Zeitfresser. In der digitalen Version dokumentiert man in einer App und drückt auf einen Button – schon fertig.

Digital-Coaching < Unser Marktplatz bietet dabei noch einen Vorteil. Wir erleben nämlich, dass Synergie-Effekte zwischen den Anbietenden entstehen. Aus eins und eins wird dann plötzlich drei. Nehmen wir die Datenbrille: Soll ein Techniker vor Ort ein Problem lösen, das aber über den eigenen Horizont hinausgeht, setzt er die Brille auf und kontaktiert hierüber seinen Meister, den Ingenieur oder den Support. Statt einer Erklärung am Telefon, etwa wie der Schaltschrank aussieht, loggt sich der Support auf die Brille ein. Nun können direkt In-



Foto: privat

Jens Kulenkampff, Kiel

teraktionen stattfinden, und per Augmented Reality kann der Support sogar eine bestimmte Stelle in der Elektronik sichtbar markieren. Das ist auch vorteilhafter als Videotelefonie, denn der Techniker hat die Hände frei und kann den Input sofort umsetzen. Auch der Kunde selbst kann mit der Brille vor Ort eine Ersteinschätzung vornehmen lassen, ohne dass der Servicetechniker anreisen muss. Um eine solche Technik aber richtig nutzen zu können, brauchen Mitarbeitende ein Coaching und ein bisschen Übung. Genau hier kann dann ein anderer Dienstleister mit einem Workshop einspringen.

Mir macht dieser Aspekt viel Freude, und deshalb veranstalte ich auch selbst Workshops zum Start in Digitalprojekte. Ich bin technikbegeistert und glaube fest, dass wir durch Erleichterung unserer Arbeit neue Potenziale freisetzen und uns beruflich entwickeln können. Dabei zu helfen, ist eine sehr dankbare Aufgabe. Über den Marktplatz lerne ich ständig neue spannende Technologien kennen. Mit dieser Erfahrung kann ich meine Kunden anwendungsnah beraten.“ <<

Gründerstorys aus Schleswig-Holstein:

Gründer*innen berichten, wie sie ihren Weg ins Unternehmertum gewagt haben. Sie wollen Ihre Geschichte erzählen? Schreiben Sie der Redaktion! redaktion@ihk-sh.de

Die Top-Tipps des Gründers

- Fehler beinhalten immer die Möglichkeit, sich zu verbessern.
- Die äußeren Abhängigkeiten erfordern oft Durchhaltewillen.
- Netzwerken ist einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren.



Foto: Fabian Frühling

Sprühstoß zum Jubiläumsauftakt: Die Graffiti-Künstler Christoph Kröger und Lennart Krohn vom Team VANARTIZM (vorn) mit IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater (hinten links) und Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann.

Sprühstoß ins Jubiläumsjahr

150 Jahre IHK ◀ Die IHK zu Kiel sendet ein buntes und sichtbares Zeichen: Am Haus der Wirtschaft entsteht im Jahr ihres 150. Jubiläums ein 28 Meter langes Graffiti. Das Kunstwerk gibt einen Rückblick auf die zurückliegenden 150 Jahre und einen Ausblick auf die nächsten 150 Jahre Wirtschaft zwischen Ostsee und Elbe.

Gerade in Krisenzeiten ist die Wirtschaft eine wichtige Politikberaterin und Impulsgeberin. Und auch wenn die meisten Unternehmen wenig Grund zum Feiern haben, möchten wir ein Signal senden: Wirtschaft lebt und sie unterliegt einem ständigen Wandel“, sagte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater am Tag des historischen Gründungsakts. Für kaum eine Branche gelte das

wie für die Kreativwirtschaft, die besonders unter den Corona-Regeln leidet. „Noch vor 20 Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass eine Subkultur wie das Graffiti mitten in der Gesellschaft und Wirtschaft steht. Heute gehört auch das dazu“, so Vater.

„Wie die Wirtschaft hat auch unsere IHK in 150 Jahren viele Hochs und Tiefs erlebt. Insgesamt darf man festhalten,

dass sie eine Erfolgsgeschichte schreibt“, sagte Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann. Dass es die IHK seit eineinhalb Jahrhunderten gibt, liege nicht nur in einem Gesetz oder Akt begründet, sondern in ihrem die Zeiten überdauernden Sinn: das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft zu vertreten. „Unser Jubiläumsjahr haben wir uns sicher anders vorgestellt, aber das Jahresmotto ‚Perspektivewechsel‘ erscheint gerade jetzt passend“, sagte Orlemann. „Wir wollen die Gewerbetreibenden einladen, ihre IHK als sympathisch, partnerschaftlich und unbürokratisch zu erleben. Wir wollen Brücken schlagen: zwischen kleinen und großen Betrieben, zwischen unterschiedlichsten Branchen und natürlich zwischen Politik und Wirtschaft.“

Corona-Pandemie ◀ „Die Unternehmen stehen vor der beispiellosen Herausforderung, diese Pandemie zu überstehen“, so Vater. Auch in den kommenden Monaten bleibe die Situation sehr angespannt. „Damit die Betriebe beim Wiederanfahren unser Zugpferd sein können, braucht es wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch eine Innovationspolitik, die ihren Namen verdient und Akzente für die Zeit nach der Pandemie setzt.“ Denn die großen Herausforderungen blieben – in der Handelspolitik wie beim innerdeutschen Süd-Nord-Gefälle, in den Bereichen Infrastruktur, Fachkräftemangel, Bürokratie, Digitalisierung und mehr.

Zwar sind Events schwer planbar, doch die Mitarbeitenden gäben ihr Bestes, um Einblicke in und neue Sichtweisen auf die IHK möglich zu machen. Orlemann: „Das wollen wir im Sommer bei einem Tag der offenen Tür im Haus der Wirtschaft und in den Geschäftsstellen – mit Vorträgen, interaktiven Rundgängen und Diskussionen direkt in den Büros.“ Ein Höhepunkt ist die 300. Vollversammlung der IHK zu Kiel. „Sie bietet als Mitmach-Format einmalige Einblicke in unser ‚Parlament der Wirtschaft‘. Und wer weiß: Vielleicht können wir den Wunsch nach persönlichem Austausch im Herbst bei unserem nachgeholten Jahresempfang ‚Horizont‘ erfüllen“, sagte Orlemann. ◀◀

Autor: Karsten von Borstel
Strategie und Kommunikation
Telefon: (0431) 5194-224
vonborstel@kiel.ihk.de

150 Jahre

Einladung zum Perspektivwechsel



Dr. Fritz Stöverkrüp,
Ehrenpräsident der IHK zu Kiel

Mit der IHK verbinde ich zahlreiche
eindrucksvolle Begegnungen mit hochrangigen
Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft
und Verwaltung mit dem Ziel, die
Rahmenbedingungen für eine leistungsfähige,
sozial und ökologisch nachhaltige
Wirtschaft zu verbessern.

Die IHK zu Kiel steht für
150 Jahre einflussreiche
Vertretung der regionalen Wirtschaft
Als Träger der dualen Ausbildung
stärkt sie darüber hinaus
unverzichtbar das Rückgrat
der Betriebe.



Frederike Holdhof,
Geschäftsführerin
EDUR-Pumpenfabrik

150 JAHRE IHK ZU KIEL:

1918

Errichtung einer öffentlichen Handelsschule durch die Kammer und Herausgabe der „Geschäftlichen Mittelungen“ an die Betriebe

1937

Gründung der Geschäftsstelle in Elmshorn

Nach 1945

Kammer nimmt den Namen IHK zu Kiel wieder auf, Zusammenschluss der schleswig-holsteinischen Kammern zum Kammerverband Schleswig-Holstein

1955

Einweihung des neuen Kammergebäudes am Lorentzendam

1986

Errichtung des IHK-Bildungswerkes an der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

1996

Start des eigenen Internetauftritts der IHK zu Kiel

MIT DEM MITTELSTAND IN DIE ZUKUNFT

1871

Erste Vollversammlung der Handelskammer Kiel am 18. Januar. Die Ausschüsse Handel und Verkehr, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, Schifffahrt und Hafenesen werden gebildet

1924

Umbenennung der Handelskammer zu Kiel in Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Zweiter Weltkrieg

Zerstörung des historischen Gebäudes der Kammer am Schlossgarten, IHK zu Kiel wird Wirtschaftskammer Kiel im Bereich der Gauwirtschaftskammer per Gesetz, Umsetzung kriegswirtschaftlicher Anordnungen

1947

Gründung der Geschäftsstellen in Neumünster und Rendsburg

1976

Erster Jahresempfang der IHK zu Kiel

1989

Grenzöffnung zur DDR: Erstmals spricht ein Kaufmann aus Schwerin vor der VW, infolge der Öffnung neue Kooperationsverträge, Arbeitsgemeinschaften und Neugründungen wie die Technologie-Transfer-Zentrale Schleswig-Holstein GmbH mit den Schwessterkammern Lübeck und Flensburg, IHK zu Kiel übernimmt Patenschaft für die neugegründete IHK zu Schwerin

2001

Gründung der IHK Nord: 13 IHKs aus den norddeutschen Bundesländern, darunter die drei schleswig-holsteinischen IHKs, rufen die „Arbeitsgemeinschaft norddeutscher Industrie- und Handelskammern“ ins Leben

2006

GIHK Schleswig-Holstein geht als Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck an den Start. Die „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ erscheint als gemeinsames Magazin der drei IHKs, gleichzeitig geht der neue, gemeinsame Internetauftritt im IHK24-Verbund an den Start

2012

Die Wirtschaftsjurien Kiel sind Gastgeber für rund 600 Unternehmer und Führungskräfte aus den norddeutschen Bundesländern, die zur Hanseraumkonferenz in der Landeshauptstadt zusammenkommen

2016

Die IHK zu Kiel ist erstmals Sponsor beim Waterkant #startupSH Festival und beim Barcamp Kiel. Beide Veranstaltungen sind wichtige Bestandteile der Kieler Gründungsszene und -kultur

2020

In der Coronapandemie steht die IHK zu Kiel ihren Mitgliedsunternehmen zur Seite

2004

Einweihung des „Haus der Wirtschaft“ und Eröffnung der Merkur-Galerie, erster „Stadtmarketingtag SH“ als Initiative der IHK-Vereinigung, Projektgruppe Maritime Wirtschaft nimmt die Arbeit auf

2011

Schleswig-Holstein 2030: Im Rahmen von Themenworkshops packen schleswig-holsteinische Unternehmer gemeinsam zentrale Zukunftsthemen des Landes an, das Kuratorium der IHK SH beschließt das inhaltliche Konzept des Strategiepapiers

2014


Schaffung der Initiative Kiel Canal e.V. als Ansprechpartner für Politik und Verwaltung zum Thema Infrastrukturmängel des Nord-Ostsee-Kanals und Mitwirkungsprozess zum Kleinen-Kiel-Kanal startet

2018

Der Spinnaker-Prozess sorgt in der IHK zu Kiel stetig für einen internen Kultur- und Führungswandel

IHK-Schiff

Ein Gedicht von Mona Harry



Ein Schiff ist wie ein Haus, nur auf dem Wasser
Es kann übers Wasser gehen und das Festland verlassen
Ein Schiff besteht aus allerlei Sachen
Zum Beispiel aus Holzbalken und -latten, manche sagen,
es würde zusammengehalten von Möwenlachen
Manche Sagen besagen, dass dies Klabautermänner machen
Ein Schiff besteht aus Motivation und auch aus Ideen
Gemeinsamer Richtung und gemeinsamem Ziel
Die IHK besteht aus allerlei Sachen
Aus Strukturen, die wie Fischernetze Verbindungen schaffen
Aus Fernrohr und Sprachrohr für Gesamtinteressen
Aus Vollversammlung und Instrumenten, um Stimmung
zu messen
Aus Ausbildung – ihrem Heiligen Gral
Sie besteht aus Mitarbeitern und Mitgliedern – sehr
vielen an der Zahl
Die IHK besteht auch aus Motivation und aus Ideen
Gemeinsamer Richtung und gemeinsamem Ziel
Die IHK ist wie ein Schiff, vielleicht eine Kogge, immer-
hin ist sie sehr alt
Manchmal knarzen die Holzbalken etwas verkalkt
Die IHK ist eine Kogge, und es sind viele an Bord
Und in gemeinsamer Richtung bewegt man sich fort
Doch bei so vielen Köpfen ist es nicht immer ganz leicht
So zu navigieren, dass man alle erreicht
Doch wirkt sie manchmal auch etwas bürokratisch,
etwas träge und fade
Immerhin steht hier Demokratie auf den Fahnen
Und würde die IHK-Kogge an einem Wettkampf, an
einer Regatta teilnehmen
Der Sportkommentar würde vielleicht in etwa so aussehen:

„Herzlich willkommen, herzlich willkommen, liebe
Damen und Herren, liebe Kieler und Sprotten, liebe
Gäste und Zuschauer, liebe Lachmöwen und Krabben zu
dieser Regatta! Hier an der Kieler Förde an diesem Tag

das Wetter – nun das Wetter, was soll ich sagen, immer-
hin sind wir in Kiel, das Wetter ist ... da. Und auf der
Außenseiterposition startet heute zum ersten Mal die
IHK-Kogge zu Kiel. Die Crew da an Bord sollte sich mit
Wasser auskennen, immerhin reicht ihr Kammerbezirk
von Ostsee bis Elbe. Kritiker haben jedoch im Vorfeld
augenzwinkernd Zweifel angemeldet, ob ein so trocke-
ner Verein hier nicht schnell nasse Füße bekommt. Wenn
Sie mir diese kleine Spitze erlauben. Wir sehen wie kurz
vor dem Start noch etwas Bürokratieballast abgeworfen
wird, eine gute Entscheidung der IHK-Besatzung, fragt
sich nur, ob es noch mehr Ballast sein müsste, um hier
ganz vorne mitzuspielen. Auch der Spinnaker ist ein-
satzbereit, und tatsächlich ist noch keiner ins Wasser
gefallen, höhöhö. Also, das Schiff IHK fährt an die Start-
linie, und da fällt auch schon der Schuss! Das Rennen
beginnt! Und das sieht doch gar nicht schlecht aus, ja,
das IHK-Schiff scheint das Ding hier zu schaukeln, sie
kommen gut von der Stelle, doch ihre Kontrahenten sind
ihnen dicht auf den Fersen. Das verspricht, ein spannen-
des Rennen zu werden. Die IHK-Fankurve am Ufer jubelt
und jöhlt. Was singen sie? ‚Wir sind stark und wandelbar,
IHK, IHK!‘

Sie schwenken IHK-Fahnen. ‚Dialog statt Monolog‘ ist
da zu lesen.

Und das Schiff liegt noch immer knapp in Führung, doch
die Verfolger holen jetzt zügig auf.

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen, ja das sieht ganz danach aus,
als ob die IHK nun ihre Führung abgeben muss. Doch
was ist das? Die IHK-Besatzung wirft etwas von Bord.

Sie wirft ihren Kontrahenten etwas entgegen. Das ist
ja unfassbar, sie wirft noch mehr Bürokratieballast
von Bord, es sind Paragraphen und Wortungetüme und
doppelte Durchschläge. So etwas hat es hier wohl noch



nie gegeben! Die Verfolger sind verwirrt, sie scheinen nichts von diesem Beamtendeutsch zu verstehen. Und was ist das? Das ist ja unglaublich! Sie sind eingeschlafen! Die IHK konnte mit ihren Formularen und Dokumenten die Kontrahenten zum Einschlafen bringen! Was für eine Technik!

Der IHK-Azubi-Chor hüpft und singt euphorisch: ‚Industrie, schnell wie nie – Handelskammer ist der Hammer!‘ Der Paragrafen-Tenor schlägt unerhört hohe Töne an, und die Wirtschaftsmotoren knattern.

Es sieht jetzt ausgezeichnet aus für das IHK-Schiff, die Ziellinie kommt immer näher. Doch was passiert jetzt? Es scheint Unstimmigkeiten an Bord zu geben, welche Richtung dem Gesamtinteresse entspricht. Oh, das sieht ganz und gar nicht gut aus, die Richtung wird unklar, das Schiff schwankt bedrohlich und nein, neeeeeiiiiinnnn! Sie haben sich im Seetangwald aus Richtlinien und Meinungen verheddert und festgefahren. Wie soll es jetzt bloß weitergehen? Da ist Unruhe an Bord. Was tun sie? Das ist ja unglaublich. Es formiert sich eine Gruppe an Deck!

Und sie singen, sie singen: ‚Mitglieder sind Mitentscheider, ohne uns geht es nicht weiter. Wir Mitglieder, wir sind da, Vollversammlung IHK!‘

Das ist ja unglaublich! Sie berufen eine Vollversammlung ein! Und der Protokollführer führt Protokoll, und der Präsident leitet die Sitzung, er überprüft die Anwesenheit und die Spannung steigt, jaaaaaaa! Er stellt die Beschlussfähigkeit fest! Gott, ist das spannend, und wer hätte es gedacht, da kommen sie schon, auf einer Sänfte werden die Tagesordnungspunkte hineingetragen! Die Spannung ist kaum noch auszuhalten, alle fiebern mit. Und ist denn das die Möglichkeit? Schon nach viereinhalb Stunden kommt es zur Abstimmung!

Ja, wir sehen Hände in der Luft, weißer Rauch steigt auf.

Ist das Einstimmigkeit? Die Entscheidung ist gefallen. Die Vollversammlung steht geschlossen auf. Was tun sie da? Der Sitzungsleiter und der Protokollführer laufen vorne weg. Synchron werden sich Badekappen mit IHK-Logo aufgesetzt. Und was tun sie? Sie springen – sie springen gemeinsam – sie springen ins kalte Wasser und sie schwimmen, oh wie sie schwimmen – sie schwimmen und schieben das IHK-Schiff zurück ins Fahrwasser! Das Ziel ist jetzt ganz nah – und ja – jaaaaaaa! Sie kommen durchs Ziel! Gemeinsam erreichen sie das Ziel! Die Möwen lachen, der Azubi-Chor quiekt vor Freude, der Paragrafen-Tenor überschlägt sich fast! Was soll man sagen, was für ein Tag, was für ein Rennen! Gratulation an die Sieger! Gratulation an die ganze Besatzung!“

Denn ein Schiff braucht mehr als Holzwände und Reling und Steg

Es braucht vor allem die Menschen, die Mannschaft, die es bewohnt und belebt

Und weil man mit vereinten Kräften gut vorankommt
Segelt die IHK-Kogge mit gesetztem Spinnaker Richtung
Horizont

Und weil man mit vereinten Kräften gut vorankommt
Segelt die IHK-Kogge mit gesetztem Spinnaker Richtung
Horizont.

DIE POETIN

Mona Harry ist eine deutschlandweit bekannte Poetry-Slammerin, Autorin, Kunstvermittlerin für die Kunsthalle Hamburg und studiert Kunst und Philosophie. Der Durchbruch gelang ihr mit dem Video zu ihrem Text „Liebesgedicht an den Norden“. Normalerweise gehört Harry zum festen Ensemble der Kieler Lesebühne „Irgendwas mit Möwen“ in der Kieler Pumpe. 2020 gewann sie im Rahmen des Kunstpreises des Landes den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis. Obigen Text widmete Harry 2019 im Rahmen der Veranstaltung KOMPASS der IHK zu Kiel.

2021 – 150 Jahre

Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Vor 30 Jahren hat Tim Berners Lee mit den Worten „Probiert es aus!“ das World Wide Web für die Welt öffentlich gemacht. Dies gelang ihm, indem er sein Projekt mit dem Ziel eines einheitlichen Informationsraums am europäischen Kernforschungszentrum CERN in einem Forum zur Diskussion freigab. Der Startschuss für die Digitalisierung sämtlicher Bereiche unserer Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, war gegeben. Bereits fünf Jahre später, zu ihrem 125. Jubiläum, ist die Industrie- und Handelskammer zu Kiel online gegangen und pflegte als einzige deutsche IHK ihre Daten selbst im Server des bundesweiten IHK-Rechenzentrums. So konnte sie das digitale Angebot noch schneller ergänzen und ihre Mitglieder unmittelbar erreichen. Seitdem gab es aber einen gewaltigen Schub in der Computertechnik. Bedeutende Meilensteine, ohne die unser Alltag heute undenkbar wäre, feiern in diesem Jahr gemeinsam mit der IHK ein Jubiläum.

Mit Blick in die Vergangenheit muss zunächst die von Konrad Zuse 1941 in Berlin vorgestellte Zuse Z3 erwähnt werden, die als erster funktionsfähiger Digitalrechner und somit als der Ur-Computer weltweit gilt. Wie alle heutigen Computer nutzte die Z3 das Binärsystem, war mit einem Gewicht von rund einer Tonne jedoch wenig handlich. Die fortgeschrittene Entwicklung der Technik ist kaum noch vorzustellen, wenn man an den lockeren Griff zum heutigen Smartphone denkt. Plante man einst direkte Treffen mit Geschäftspartner*innen, belief sich der Austausch überwiegend postalisch oder über das Telefon. Die Hilfsmittel mit dem Ziel eines fixen Termins und auch die Kapazität des Raumes waren begrenzt. Heute sind Videokonferenzen und Livechats möglich, wann und wo man will, zusätzlich aus der Hand heraus von mobilen Endgeräten und das Ganze in Höchstgeschwindigkeit. Arbeiten aus dem Homeoffice, ob nun als IHK oder als Unternehmer*innen.

Wandel der Zeiten ◀ Das alles wäre auch nicht ohne das Universal Mobile Telecommunications System (UMTS) denkbar, besser bekannt als der Mobilfunkstandard der dritten Generation (3G). In Europa kamen vor exakt 20 Jahren die Bewohner*innen der Isle of Man, einer gerade einmal 572 Quadratkilometer großen Insel in der Irischen See, erstmals in den Genuss dieser Art von Internetzugang. Voraussetzungen für unsere tägliche Arbeit sind aber auch die erste öffentliche Vorführung eines lippensynchronen Tonfilms,

veranstaltet von Sven Berglund im Jahre 1921 in Stockholm, sowie die Inbetriebnahme der ersten Webcam 1991. Die Trojan Room Coffee Pot Camera diente vor allem einem Zweck: Bilder einer Kaffeemaschine mit deren aktuellem Füllstand aus dem Computerlabor an der Universität Cambridge an die Mitarbeiter*innen ins Web zu senden.

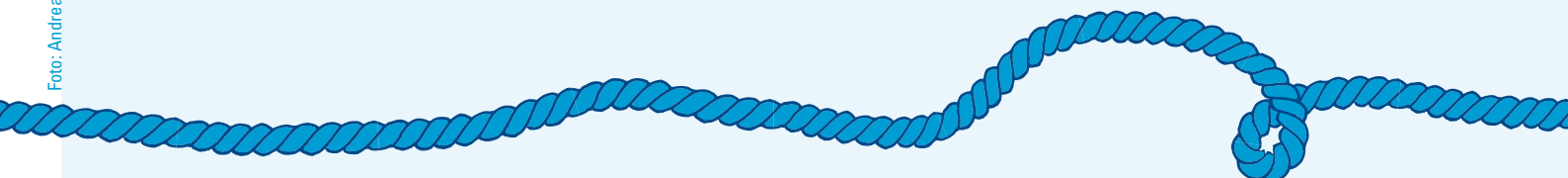
Ganz deutlich werden der Wandel der Zeit, die damit verbundenen technischen Fortschritte und das 150-jährige Bestehen der IHK zu Kiel, wenn man in diesem Jahr den Nachthimmel etwas intensiver beobachtet. Für das Jahr 2021 hat der Unternehmer Elon Musk schließlich nichts anderes als den globalen Start seines Satellitengürtels Starlink und somit die Digitalisierung in allen Ecken der Welt angekündigt. Wie eine Perlenkette kreisen derzeit bereits rund 900 Satelliten in niedriger Erdumlaufbahn um unseren Planeten. Man darf also gespannt sein, welche Zukunfts-Jubiläen noch auf uns warten. ◀◀



IHK-Auszubildende Nathalie Stiem verrät, warum man zum diesjährigen IHK-Jubiläum auch den Nachthimmel bestaunen sollte.

Autorin: Nathalie Stiem

Auszubildende im zweiten Lehrjahr bei der IHK zu Kiel, Schwerpunkt Finanzen. Die angehende Kauffrau für Büromanagement liebt es, Fußball zu spielen, sich ihrem Hobby Astronomie zu widmen und in Plön spazieren zu gehen.



Segel setzen für die Zukunft

Spinaker ist der IHK-Kompass auf dem offenen Meer der Veränderung. Denn dass sich was verändern muss, war und ist spürbar. Die IHK drohte im rasanten Wandel von Digitalisierung und Gesellschaft den Anschluss an ihre Mitglieder zu verlieren. Studienergebnisse zeigten bundesweit rückläufige Akzeptanzwerte für die IHKs. Strittige Themen sind die Pflichtmitgliedschaft, die Transparenz der IHK-Arbeit, die politische Positionierung und die Einbindung der kleineren Unternehmen.

Gerade aber die Mitglieder bestimmen den Kurs an Bord der IHK. Sie ist ein Selbstverwaltungsorgan der Wirtschaft, geboren aus der Überzeugung, dass die Bündelung und Abwägung von Interessen und Belangen die regionale Wirtschaft stärkt und somit allen zugutekommt. Eine gemeinsame, starke Stimme, die im Dialog mit Politik und Verwaltung auf günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen hinwirkt. Dass es die IHK zu Kiel seit 150 Jahren gibt, liegt nicht in einem Gesetz begründet, sondern vielmehr in ihrem die Zeiten überdauernden Sinn, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft zu vertreten.

Mit dem 2016 initiierten Strategie- und Veränderungsprozesses Spinnaker bietet die IHK zu Kiel allen Unternehmer*innen eine neue Partnerschaft an. Eine ausdrückliche Einladung, sich an Projekten, Positionen und Entscheidungen der IHK stärker zu beteiligen. Die Anliegen, Themen und Ideen der Unternehmer*innen sind der Wind in unseren Segeln. Nur wenn die IHK Ihre Belange kennt, gelingt Interessenvertretung. Das ist manchmal mühsam, aber es lohnt sich. Und Hand aufs Herz: Wir hören Ihnen zu – versprochen.

Veränderung ist ein Prozess, der, einmal begonnen, nicht mehr endet. All unser Handeln und all unsere Entscheidungen sind darauf ausgerichtet, Sie, die Unternehmer*innen im Norden, als sympathischer und unbürokratischer Partner zu begleiten – vom Start-up bis zur Unternehmensnachfolge. Manch einem und manch einer erscheint die IHK als tradierter Traditionssegler, aber trauen Sie uns Veränderung zu. Kappen Sie mit uns die Tauen und setzen Sie mit uns gemeinsam Segel für die Zukunft.

Sie wollen mehr über Spinnaker erfahren? Gern senden wir Ihnen unser Logbuch zu. <<

Autorin: Alexandra Thom
Geschäftsbereichsleiterin Strategie und Kommunikation
Telefon: (0431) 5194-262, thom@kiel.ihk.de



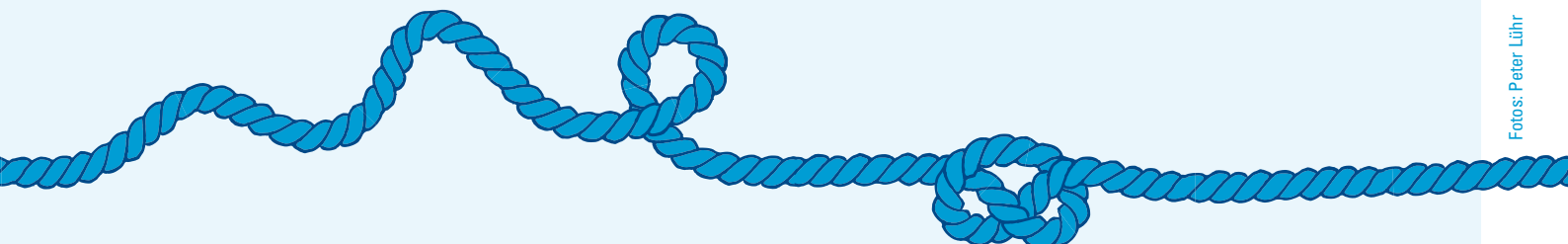
Wir kommunizieren klar und offen.



Mensch und Wirtschaft stehen bei uns im Mittelpunkt.



Wir betreuen unsere Mitglieder individuell und dienstleistungsorientiert.



Für mich ist meine IHK der Ansprechpartner,
der mich unterstützt, mit mir nach Lösungen
sucht und mich supportet. Danke!



Milena Chhokar,
Gründerin
TÜÜTA Secondhandtruck

Wie schon mein Vorgänger Prof. Dr. Hans Heinrich Drißmann
engagiere ich mich als Geschäftsführer der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA
aus voller Überzeugung und mit Leidenschaft in unserer IHK zu hild.
Unsere IHK ist für mich die regionale Stimme der Wirtschaft
gegenüber Politik und Gesellschaft und kompetente Partner
bei Ausbildung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern sowie weitsichtiger Berater in vielen betriebswichtigen
Fragen.



Dr. Christian von Boetticher,
Geschäftsführer
Peter Kölln GmbH & Co. KGaA

Handelsrichterinnen

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel hat die **I. Kammer für Handelssachen** beim Landgericht Kiel für fünf Jahre als neue Handelsrichterinnen berufen:

Frau

Janine Kordes, Geschäftsführerin
Kieler Seifen GmbH, Kiel
Berufung zum 11. Dezember 2020

Frau

Heike Demme, Geschäftsführerin
Certrans GmbH, Kiel
Berufung zum 1. Januar 2021

Wir gratulieren Frau Kordes und Frau Demme ganz herzlich zu ihrer Ernennung und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei diesem Ehrenamt. *kw <<*

> Ausgezeichnet

Germania-Rollos werden **Krisen-Retter**

Schutz für Arztpraxen, Apotheken, Seniorenheime oder Geschäfte: Das transparente Hygienerollo der Germania Rollo Manfred Giese KG ist in der Corona-Krise flexibel zum Einsatz gekommen. Der Hersteller von Sonnen-, Licht- und Sichtschutzsystemen aus Altenholz bei Kiel entwickelte das Produkt zu Beginn der Pandemie und spendete Teile des Erlöses an kleine Betriebe der Region, die besonders zu leiden haben. Gleichzeitig sicherte der neue Hygieneschutz die Belegschaft des Unternehmens, denn viele Mitarbeitende konnten so vor der Kurzarbeit bewahrt werden. Für diesen Gemeinsinn, Einfallsreichtum und diese Tatkraft in der Pandemie erhielt das Unternehmen die Auszeichnung als Macherin des Jahres in der Kategorie „Unternehmen“. Geschäftsführer Sven Giese sagte: „Als wir

Ende März das Hygienerollo entwickelt haben, mussten wir alle mit anpacken, um den vielen Anfragen gerecht zu werden. Das Hygienerollo wird bevorzugt produziert. Das ist noch heute so und ist ohne das Engagement der Mitarbeiter nicht denkbar.“

Die Auszeichnung „Macher*innen des Jahres“ steht unter der Schirmherrschaft von Hamburgs Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher. Sie wird verliehen an Unternehmen, Personen und wohltätige Institutionen. Gestiftet wird die Auszeichnung von der TV-Programmzeitschrift rtv und dem Netzwerk Face-Club.com. Eine Jury aus deutschen Chefredakteuren namhafter Medien und Prominenten aus Film und Fernsehen ehrte die Gewinner*innen in fünf Kategorien.

red <<

☑ Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region



EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar a. D.
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKROGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

Alles auf Autopilot!

Verkehrsleitlinien ◀ Die zunehmende Digitalisierung eröffnet auch im Verkehrsbereich ganz neue Möglichkeiten. Zugleich gibt es dabei viele Herausforderungen, die in den nächsten Jahren auf die Unternehmen zukommen. Und nicht immer ist rechtlich erlaubt, was technisch machbar ist.

Digitalisierung und Automatisierung tragen dazu bei, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, Routenplanungen zu optimieren und eröffnen neue Möglichkeiten zur besseren Vernetzung der einzelnen Verkehrsarten. So wäre im ÖPNV zukünftig schon vor Reiseantritt bekannt, welche Nachfrage auf welchen Verbindungen entstehen wird, und somit eine intelligente, aufkommensgesteuerte Verkehrsführung möglich. Durch die effektivere Ausgestaltung logistischer Prozesse mithilfe von Digitalisierung und Automatisierung reduziert sich der Verwaltungsaufwand. Eine höhere Transparenz sowie ein effizienter Ressourceneinsatz sind das Ergebnis.

Geteilte Mobilität ◀ Das Sharing von Fahrzeugen und Diensten im Bereich Personenbeförderung ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Rahmen der Digitalisierung, einer Erhöhung des Automatisierungsgrades, insbesondere aber der Verzahnung der unterschiedlichen Verkehrsträger nimmt auch die Bedeutung der Nutzung gemeinsamer Datenpools zu. Nur auf diese Weise können zukünftig auch übergreifende Mobilitätsangebote benutzerfreundlich umgesetzt und angeboten werden. Die Verwendung gemeinsam nutzbarer Datenpools setzt aber den Ausbau von Open Data sowie zuverlässige und sichere Echtzeitdatenplattformen voraus. Begleitend zur technischen Entwicklung sind vielfältige Fragen zu klären, so zum Beispiel zu Datensicherheit, Datennutzung oder Datenverarbeitung.

Mittel- bis langfristig ist automatisiertes bis hin zu autonomem Fahren ein Ziel der Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung. Auch Schleswig-Holstein muss sich diesem Thema verstärkt widmen. Mobilität muss heute anders betrachtet werden, zum einen technologisch (etwa alternative Antriebstechno-

logien) und zum anderen digital, denn sie ist auch ein Software- und Daten-Thema. Auf vielfältige Fragen sind – in breitem gesellschaftlichen Kontext – zügig Antworten zu erarbeiten. Die Ansiedlung von Unternehmen in diesem Bereich sollte deshalb in Schleswig-Holstein ebenso gefördert werden wie universitäre Forschung. Zusätzlich sind Strecken und Flächen notwendig, um neue Technik testen zu können.

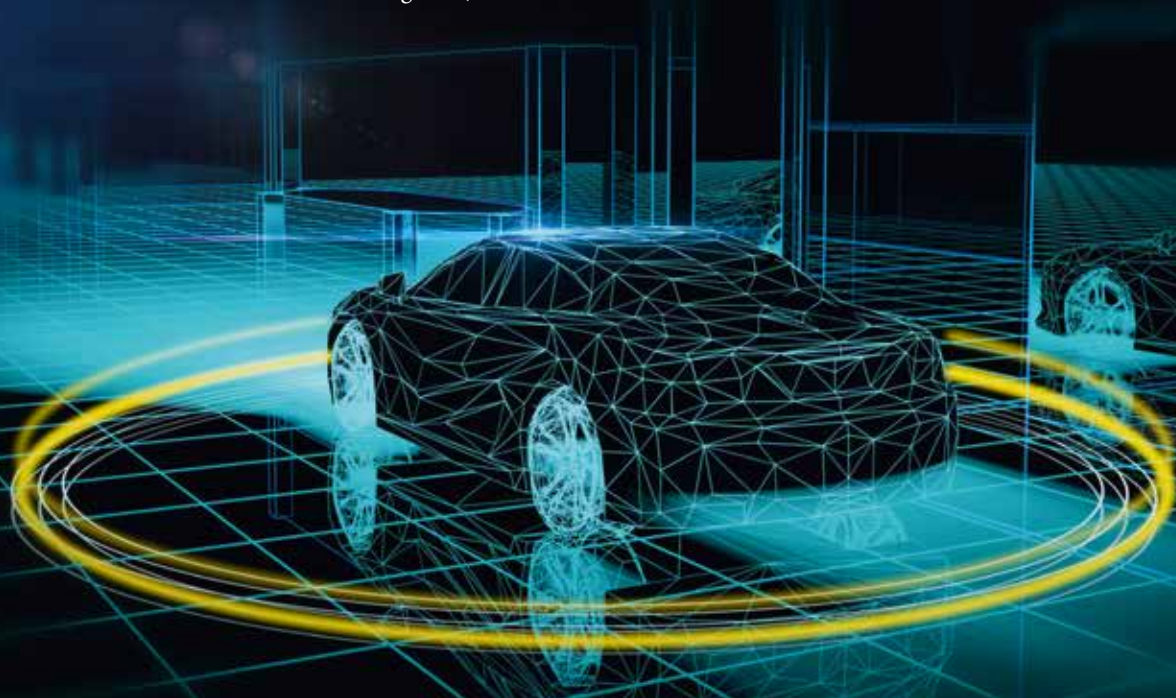
Teststrecken ◀ Bei der zunehmenden Automatisierung der Fahrzeuge sind Tests unter realen Bedingungen unerlässlich. Beispiele für derartige Strecken gibt es bereits, so in Keitum auf Sylt und in Enge-Sande. Im Gespräch ist zurzeit ein Testgebiet auf der Kieler Förde, um autonome Wasserfahrzeuge ausprobieren zu können. Ohne die Schaffung rechtlicher Grundlagen sind derartige Reallabore jedoch nicht möglich. ◀◀

Autorin: Dr. Sabine Schulz
Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227
schulz@kiel.ihk.de

Verkehrsleitlinien

In der Wirtschaft werden die Inhalte der sechs Kapitel der Leitlinien vorgestellt. In der kommenden Ausgabe: „Infrastrukturforderungen“. Die vollständigen Leitlinien gibt es unter:

www.ihk-sh.de/verkehrsleitlinien-kiel



Anwaltskanzlei

STOLBERG RECHTSANWÄLTE
 Bremen • Kiel
 Wirtschaft • Agrar • Verwaltung
 Kontakt@Stolberg.info • www.Stolberg.info

Betriebsausstattung

Betriebsausstattung
 ☎ 0431-718 89 23




storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Finanzbuchhaltung

Aus dem Norden für den Norden!



www.hk-kiel.de

H & K GbR
 Finanzbuchhaltung*
 Lohnabrechnung
 Büroservice
 Beratung / Coaching
 *164. Geschäftsvorfälle

Alle Leistungen rund um Ihre Finanzen aus einer Hand: fair und transparent!

info@hk-kiel.de
 Tel.: 0431 667497 68/-69

Gewerbegrundstück

GEWERBEGRUND PINNEBERG

ab 2.000 qm bis 11.000 qm, ideal für Hallenbau, Handwerkerhof, Lager, Kühllager, Lebensmittelprod., etc. ab KP € 990.000,- zzgl. Courtage 5% brt., etc. Auch schlüsselfertig möglich. Anfragen erbeten an service@laue-partner.de

Preise und Rückfragen bei CLaue bitte telefonisch 040/ 536 300 300

Lager- & Betriebseinrichtungen



TENTE
 Räder & Rollen

- Betriebseinrichtung
- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen

GLN Lagertec Nord GmbH & Co.KG
 Koppelberg 4-6
 24159 Kiel
 Tel.: 043167073950
 info@gn-nord.de
 www.gn-nord.de



Organisation & Management

"Sie kümmern sich um Ihre Kunden - Wir uns um Ihr Büro!"

HIMMLISCHE BÜROTEUFEL

Lösungsorientiert, praxisnah
 Termintreu, verbindlich
 Für Sie flexibel, kundennah



0176 76 98 23 30 Mobil
 team@himmbu.de E-Mail
 https://himmbu.de Internet

BUCHHALTUNG, BUCHFÜHRUNG, SCHREIBARBEITEN UND ORGANISATION

Regalsysteme

Regalsysteme
 ☎ 0431-718 89 23




storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Tor- & Zaunbau

Tor- & Zaunbau
 ☎ 0431-718 89 14




storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Umzugsmanagement



tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
 www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

» Geflüchtete integrieren

Schlechte Noten in Prüfungen? So helfen Sie richtig!



Foto: Shutterstock/Dusan Perkovic

Ich habe oft gedacht, dass ich die Prüfungen in der Ausbildung nicht schaffe“ – eine Sorge, die viele Azubis umtreibt. Besonders junge Geflüchtete müssen ein erhöhtes Lernpensum bewältigen, um die Ausbildung erfolgreich zu meistern, und scheitern häufiger als andere, denn: Geflüchteten mangelt es in der Prüfungsvorbereitung regelmäßig an familiärem Beistand. Oft mussten Familien und Freunde in den Heimatländern zurückbleiben, wo sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Über Nebenjobs versuchen Geflüchtete, auch während der Ausbildung ihre Angehörigen mitzuversorgen. Gerade in Prüfungsphasen entstehen so zusätzliche Belastungen.

Zudem ist die Vorbildung nicht immer auf das deutsche Schulsystem anwendbar, sodass passende Lernmethoden fehlen. Schließlich beeinflussen auch Sprachkenntnisse der Geflüchteten die Ergebnisse von Berufsschul- und Abschlussprüfungen. Mit einigen Tipps können Sie als Ausbilder*in die Prüfungsvorbereitung unterstützen:

» **Vorbereitung aktiv mitgestalten:**

- Regelmäßige Feedbackgespräche zum aktuellen Lernstand helfen, am Ball zu bleiben.
- Ein Lernplan mit SMARTen Zielen macht die Prüfungsvorbereitung konkret und schafft Erfolgsmomente.

» **Lerntyp identifizieren:**

- Jeder lernt mit anderen Methoden: Mindmaps, Themen-Podcasts, Videos oder Patenschaftsmodelle motivieren Azubis zum Weiterlernen.
- Beim Wiederholen sollten viele Sinne angesprochen und Lernmethoden miteinander kombiniert werden.

» **Für Prüfungssprache sensibilisieren:**

- Die Sprache in der Berufsschule ist anders als im Betrieb: Alltags- und Fachsprache prallen aufeinander.
- Alte Prüfungsaufgaben liefern typische Prüfungsformulierungen und -satzkonstruktionen.

» **Zusammenarbeit mit Berufsschulen verstärken:**

- Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften lassen sich Defizite rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten.
- Berufsschulen bieten Ausbilder*innen spezielle Termine zum Austausch an.

» **Fördermöglichkeiten nutzen:**

- Machen Sie sich mit verschiedenen Förderinstrumenten, staatlich oder ehrenamtlich organisiert, bekannt.
- Förder-Klickpfade und Broschüren, beispielsweise beim Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF), oder individuelle Beratungsgespräche mit der Willkommenslotsin bieten einen Überblick im Maßnahmenlabyrinth. <<

Ansprechpartnerin: Anna Schetle
Willkommenslotsin der IHK zu Kiel
schetle@kiel.ihk.de, Telefon: (0431) 5194-280

☑ Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
UMWELTTECHNIK

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Wie bereiten Sie sich als Ausbilder*innen auf Prüfungen vor?

Erzählen Sie uns davon und profitieren Sie von den Tricks anderer im Webinar #Kurzerklärt: Prüfungsvorbereitung für Ausbilder*innen – Die Ausbildung von Geflüchteten unterstützen. <<

Infos und Anmeldung bis zum 10. Februar
Dokument Nr. 140140065.
event.dihk.de/ihkiel



> WIPRA 2.0

Kein Abi ohne Praktikum

Praktikum trotz Corona? Ein Projekt von SEEd.Schule und Opencampus.sh bietet eine digitale Alternative zum Wirtschaftspraktikum, das viele Schüler*innen für ihr Abitur absolvieren müssen, obwohl viele Unternehmen Anfragen derzeit ablehnen. Das Besondere: Unternehmen können sich schnell, problemlos und kontaktfrei beteiligen.

Das Wirtschaftspraktikum 2.0 ermöglicht es Schüler*innen, Praxiserfahrungen zu sammeln und wirtschaftliches Know-how zu erwerben. Mit einer digitalen Plattform können Schüler*innen nach ihren individuellen Interessen unternehmerisches Handeln kennenlernen und selbst ausprobieren. „Ziel ist, dass die Jugendlichen trotz der Pandemie und der

aktuellen Gegebenheiten die Möglichkeit haben, aktiv zu werden, mit spannenden Unternehmen und Start-ups in Kontakt kommen und so ein eigenes Unternehmen mit einem Businessplan und abschließenden Pitch entwickeln“, betont Joanna Haag von SEEd.Schule. Die Schüler*innen können sich in dieser Zeit mit Fragen an Unternehmen wenden. Dafür sucht das Projekt Wirtschaftspraktikum 2.0 noch weitere Kooperationspartner*innen. Die Unternehmen müssen lediglich per Mail oder telefonisch erreichbar sein und Lust und Zeit haben, den Schüler*innen ein paar Fragen zu beantworten. *red <<*

Jetzt unterstützen

Sie haben ein paar Minuten Zeit, um Schüler*innen einen Blick hinter die Kulissen Ihres Unternehmens werfen zu lassen – ganz digital? Melden Sie sich hier an:

www.wirtschaftspraktikum.schule

Foto: SEEd.Schule

Anzeige

Full-Service für Gewerbetreibende

Dem Gewerbetreibenden einen „Full-Service aus einer Hand“ anzubieten - das war anfangs der Gedanke, der Frank Göhlert im Jahre 1988 dazu bewog aus der damals gegründeten Firma für Druckvorlagenherstellung ein Werbetechnikunternehmen zu schaffen. Das heutige Unternehmen „Göhlert Werbetechnik und Druck“ blickt heute auf eine erfolgreiche über 30jährige Entwicklung zurück. Die Firma produziert derzeit mit rd. 20 Mitarbeitern auf über 600m² alles, was der Gewerbetreibende für seine werbliche Darstellung benötigt. Alle Arten von Schildern, Fahrzeug- und Geschäftsbeschriftungen sowie Außenwerbungen bis hin zu Lichtwerbeanlagen in modernster LED-Technik werden in der modern ausgestatteten Vorstufe und Produktion geplant, entworfen, gefertigt und selbstverständlich auch von eigenen Monteuren und Fuhrpark fachgerecht vor Ort montiert. Das bezieht sich auch auf die Montage von Großbannern, Pylonen oder Fahnenmasten. Die Fertigung erfolgt über ständig modernisierte Digitaldruckmaschinen, Schneidplotter, CNC-Fräs- und Lasertechnik. Dass die Herstellung sämtlicher Geschäftsdrucksachen im Digital- und Offsetdruck zum Produktsortiment gehört ist für den Schriftsetzermeister Frank Göhlert eine Selbstverständlichkeit. Unter dem Motto „Für Ihre Werbung das Beste“ rundet die Lieferung sämtlicher Werbe- und Streuartikel das Sortiment ab. Einen Überblick über Werbemittel wie Kundenstopper, Beachflags usw. kann sich der Interessierte auf der Homepage www.gwud.de im Online- und Stempelshop verschaffen.

Zum Kundenkreis der Firma gehören kleine 1-Mann-Betriebe ebenso wie große bundesweit agierende Unternehmen und Filialisten. Das Einzugsgebiet, der in Bad Schwartau im Gewerbegebiet Langenfelde ansässigen Firma, umfasst die gesamte Ostseeküste und den Großraum Hamburg.



Durch den Werbeland-Verband ist „Göhlert Werbetechnik und Druck“ auch in der Lage bundesweite Aufträge wie z.B. Flottenbeschriftungen oder Geschäftsaktionen sicher zu planen, zu produzieren und fristgerecht umzusetzen.

Neu ist auch das Angebot für die Produktion von Holzdrucken über den Onlineshop „WaBiKo.de“. Hier haben neben Gewerbetreibende auch Privatkunden die Möglichkeit eigene Fotos als Stand- oder Wandbild in unterschiedlichen Größen, Tischuntersetter oder Uhren aus Holz anfertigen zu lassen. Dem gewerbetreibenden Kunden wird die Möglichkeit geboten über einen eigenen Zugang zum Onlineshop seine Bildergalerien hochzuladen und produzieren zu lassen.

Zur dauerhaften, hohen Qualität trägt auch die eigene Ausbildung in verschiedenen Berufszweigen bei, die Frank Göhlert als Handwerksmeister sehr am Herzen liegt. Zur Zeit werden vier Auszubildende in drei unterschiedlichen Berufen ausgebildet. Das sichert auch die zukünftige hohe Qualifikation der Mitarbeiter und das Know-How der Firma um auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für seine Kunden zu sein.

„Kein Problem...“ von Kunden oft überrascht zur Kenntnis genommen, bezeichnet wohl am besten die Philosophie von Göhlert Werbetechnik und Druck.



India und Carolin leeren das Kühlsieb und begutachten den Röstgrad anhand der Farbe. Die nächsten 10 Kilogramm Rohkaffee befinden sich schon im Einfülltrichter.

Wirtschaft wird Schülersache

Schulpreis < Handelsbeziehung mit ruandischen Kaffeebauern: Die Wirtschaftsjunioren des Hanseraums verleihen den Norddeutschen Schulpreis an das Internatsgymnasium Louisenlund für ein ambitioniertes Schülerprojekt.



Felicitas und Sophie ernten im März 2018 auf der Gitesi-Plantage die Kaffeeirschen, aus denen der Louisenlunder NO 3 hervorgeht.

Wirtschaftsjunioren Hanseraum

Der Hanseraum ist der nördlichste Landesverband der Wirtschaftsjunioren Deutschland. Das Netzwerk umfasst auf Hanseraum-Ebene fast 1.500 Mitglieder aus 39 Kreisen, deutschlandweit rund 10.000 Unternehmer*innen und junge Führungskräfte, international sogar mehr als 200.000 Mitglieder unter 40 Jahren, die sich aktiv engagieren. Die Wirtschaftsjunioren verstehen sich als Stimme der jungen Wirtschaft. <<

Einblick in die Ruanda-Gilde und Kaffee-Shop
www.louisenlunder.de

Die Schülergenossenschaft Ruanda-Gilde eSG überzeugte die Jury der Wirtschaftsjunioren Hanseraum: Mit dem ersten Platz im Norddeutschen Schulpreis ehrten die jungen Wirtschaftenden die Schüler*innen. Seit 2016 ist die Ruanda-Gilde des Internatsgymnasiums Louisenlund in Guby aktiv. Die Schüler*innen haben mit ruandischen Kaffeebauern eine Handelsbeziehung auf Augenhöhe aufgebaut und berücksichtigen dabei Aspekte wie Ökonomie, Ökologie und soziale Verträglichkeit. Den Wirtschaftsjunioren imponierte, dass die Schüler*innen die gesamte Wertschöpfungskette erleben und gestalten kön-

nen: vom Ursprung des Rohstoffs auf der Plantage in Gitesi über den Import, die Konfektionierung und Röstung auf dem Hof Louisenlund bis hin zum Vertrieb an die Kund*innen. Mit den erwirtschafteten Erlösen unterstützt die Ruanda-Gilde eine Vor- und Primarschule in Ntarama. 2019 konnten so ein neues Ballsportfeld, neue Schultoiletten und neue Lehrbücher für mehr als 140 Schüler*innen angeschafft werden. Überzeugen konnte nicht nur der Innovationsgrad des Projekts, sondern auch, dass die Ruanda-Gilde langfristig umgesetzt wurde und das gesamte Vorhaben in Schülerhand liegt: Die eingetragene Schülergenossenschaft

Fotos: Oliver Maier, Hauke Nagel / Stiftung Louisenlund

samt Vorstand und Aufsichtsrat ist die erste in Schleswig-Holstein. Die Schüler*innen sollen die Option erhalten, Unternehmertum real zu erleben, so Dr. Peter Rösner, Leiter der Stiftung Louisenlund. „Dieses Bildungsprojekt steht symbolisch für das Bildungsangebot Louisenlunds und ist ein Paradebeispiel für soziales Unternehmertum.“

Kaffee macht Schule < Junge Menschen können Wirtschaft hautnah erleben und lernen, was es heißt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.“ Der Kaffee macht also nicht nur Schule in Ruanda, indem die Erlöse direkt nach Ntamara fließen: „Dieses einzigartige Projekt hat besonderen pädagogischen Wert“, sagt Hauke Nagel, Lehrer und Leiter der Ruanda-Gilde, und erklärt: „Mit der Bildungsinitiative geben wir unseren Schüler*innen die Möglichkeit, ein Bewusstsein für die immense weltweite soziale, handwerkliche und ökonomische Bedeutung von Kaffee zu entwickeln.“ Die frühe Verantwortung, die die Schüler*innen übernehmen, trage ebenso dazu bei, erste Start-up-Erfahrungen zu machen – ein positiver Effekt für das spätere Arbeitsleben. „Es macht uns stolz, dass dieses Projekt bei den Schülern große Freude erwirkt und dabei noch so erfolgreich ist“, so Nagel. Neben dem Norddeutschen Schulpreis erreichte die Gilde nämlich auch den 4. Platz beim Bundes-Schülerfirmen-Contest.

Wirtschaftsaktivierung < Timo Viertel, Hanseraumsprecher, der Geschäftsführer der Wirtschaftsunioren, Frank Zühlke, und der Ressortleiter Bildung, Tobias Napierala, betonten die schülergerechte Vermittlung wirtschaftlicher Grundkenntnisse und sahen die Projekte auch als Beitrag für die Berufsorientierung der Schüler*innen an. Viertel: „Schülerinnen und Schüler für Wirtschaft und unternehmerische Tätigkeit zu begeistern – das wollen wir mit unserem Wettbewerb erreichen.“ Schule und Wirtschaft müssten dafür weiter eng zusammenarbeiten, auch wenn gemeinsame Präsenzveranstaltungen aktuell nur schwer durchzuführen sind. Die Vermittlung von wirtschaftlichen Grundlagen gehöre in den Lehrplan aller Schulformen. „Der Einstieg in die weitere Ausbildung fällt den Schüler*innen so leichter und hilft auch den auszubildenden Unternehmen“, so Viertel. Davon

ist auch Dirk Luther, Sterne-Koch aus Glücksburg, überzeugt und verkaufte den Louisenlunder NO 2 in seinem Genuss-Shop im Vitalhotel Alter Meierhof: „Das Louisenlunder Engagement verdient jede Unterstützung! Ich freue mich, Partner dieses einzigartigen Kaffee-Projektes zu sein.“

Der Norddeutsche Schulpreis wird an Schulen verliehen, deren Schulprojekte einen klaren Wirtschaftsbezug aufweisen und Schüler*innen animieren, sich mit Wirtschaftsthemen auseinanderzusetzen. Die Sieger-Teams dürfen sich über ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 4.000 Euro freuen. **red <<**

> Gründerszene

Gründer*innen der Extraklasse

Pilzzucht, Open-Air-Festival oder sportliches Mentaltraining: Beim 17. Gründer-Cup der KielRegion überzeugten die Nominierten und Gewinner*innen mit kreativen und mutigen Ideen. Erstmals gab es den Preis Kiel vs. Corona.

Die eingereichten Bewerbungen beeindruckten die Jury vollkommen, so Marion Mayr-Tschofenig von der Kieler Wirtschaftsförderung. „Dieses Jahr verlangt insbesondere jungen Unternehmen sehr viel ab, und es ist toll zu sehen, dass die Start-ups aus der KielRegion sich nicht unterkriegen lassen.“

Gleich drei Gewinner erhielten daher Preise in der neuen Kategorie Kiel vs. Corona: Mit RemindAir entwickelte Dennis Ernst einen CO₂-Ampelbausatz, um Unternehmen, aber auch Schüler*innen und Lehrkräften zu helfen, regelmäßiges Lüften einzuhalten. „Gerade für Schulen erhoffe ich mir, dass die CO₂-Ampel nicht nur vor Ansteckungen schützt, sondern die Schüler*innen zusätzlich für MINT-Fächer begeistern kann, da sie sich für den Zusammenbau mit der Technik auseinandersetzen müssen“, sagt Ernst.

Zusammenhalt < Auch das Hilfsprojekt „Kieler Zwickel – Das Krisenbier für die Kieler Gastronomie“ von Max Kühl und Florian Scheske der Lillebräu GmbH überzeugt: Wer das Bier kaufte, unterstützte so direkt den jeweiligen Lieblingsladen, denn die Hälfte der Einnahmen ging in den Gemeinschaftstopf, den Lille unter den mehr als 60 Gastronomen teilte.

Als drittes Team freuten sich Nicolas Grimm und Jannek Schmitt, die den Kulturschaffenden der Region mit einem Co-

rona-konformen Open-Air-Event halfen. „Wir sind stolz, dass wir Kulturschaffenden, deren Existenz durch die Krise bedroht ist, eine Bühne geben konnten“, sagt Grimm. Sie beschäftigten Dienstleister, die aufgrund der Krise Umsatzeinbußen erleiden mussten.

Businessnachwuchs < Im klassischen Businessplan-Wettbewerb gab es auch im Krisenjahr herausragende Leistungen zu ehren. Den Start-up-Preis erhielten Carolin Bach, Jana Fischer und Samantha Schwickert von Spielköpfe GbR. Ihre gendergerechten, antirassistischen, antisexistischen Spielkarten und die Bildungskonzepte bringen wichtige Gesellschaftsthemen auf die Spiel-tische.

Die nachhaltigste Gründung sah man bei Robert Schwartz. Mit dem Kieler Pilzwerk züchtet er frische Edelpilze aus Kaffeesatz. Das Besondere: Schwartz verwendet ausschließlich Rohstoffe, die sonst im Abfall landen, darunter recycelte Kunststoffteile oder

Stroh von Landwirten aus der Region.

Innovativ wurde es bei der Tricode UG (haftungsbeschränkt), die mit dem digitalen Blutspendekonzept „Statusplus® Blutspende“ Mehrwert für den Gesundheitssektor schafft. Kathrin Boersch, Jonas Reinhardt, Benno Lauther und Nikita Segal ermöglichen mit der App eine neue Form der Kommunikation zwischen Blutspenden und der Transfusionsmedizin.

Mit dem Ideenpreis geehrt wurden Mandy Karstens, Tim Staubert und Paul Diring von Podium Training. Sie wollen eine App entwickeln, mit deren Hilfe Sportler*innen individuelle Athletik- und Mentaltrainingspläne erhalten. **red <<**



Robert Schwartz
von Pilzwerk

Super-Azubis aus unserem Bezirk

Kieler Bundesbeste < Sie haben ihre Berufsausbildung als Beste Deutschlands abgeschlossen: Die *Wirtschaft* stellt Ihnen die Kieler aus dem Abschlussjahrgang 2020 vor.



» **Christin Voth, Hauswirtschafterin, Landeshauptstadt Kiel**

Mein Beruf begeistert mich ... weil Hauswirtschaft so vielfältig ist, dass man nie den Spaß an der Arbeit verliert.

Mein erstes Gehalt ... habe ich für einen großen Fernseher ausgegeben. Ein Upgrade war dringend nötig!

Zukunftsvision: Ich bilde mich zurzeit an der Fachschule für ländliche Hauswirtschaft in Hanerau-Hademarschen weiter und mache meinen Hauswirtschaftlichen Betriebsleiter, meine Fachhochschulreife und meine Ausbilderbefähigung, um danach in der städtischen Hauswirtschaft tätig zu werden.

» **Daniela Suhr, Kauffrau für visuelle Medien, Solveig und Rudolf Fromeyer GbR**

Mein Beruf begeistert mich ... weil ich schon als Kind zu Film und Fernsehen wollte. Während meines Studiums der Multimedia Production an der FH Kiel habe ich gemerkt, dass mir neben der Produktion vor allem die Organisation von Medienprodukten Freude bereitet. Bei der Produktion Clipart durfte ich dann mein Organisationstalent unter Beweis stellen.

Überlebenstipp für den Arbeitsalltag: Ein Lächeln auf den Lippen. Damit geht alles viel leichter, und die Freundlichkeit, die man ausstrahlt, wird einem zurückgegeben.

Zukunftsvision: Tolle und erfolgreiche Jahre bei der Forward Filmproduktion, einer Produktionsfirma, die mich seit Oktober 2020 sehr herzlich ins Team aufgenommen hat. Den Kontakt zur Produktion Clipart möchte ich halten, denn dort wurde mir erst die Möglichkeit gegeben, diese wahnsinnig tolle Ausbildung zu absolvieren.



» **Benjamin Großhaus, Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie, Thomas Beton GmbH**

Mein Beruf begeistert mich ... aufgrund der Vielfältigkeit der unterschiedlichen Arbeitsbereiche. Ich kann körperlich tätig sein, aber auch mit voller Konzentration die Mischanlage bedienen. Auch der ständige Austausch mit Kunden und Baustellen, um bestmöglich disponieren zu können, gefällt mir.

Mein erstes Gehalt ... liegt noch unangetastet auf dem Konto. Ursprünglich war damit eine Reise mit meiner Herzensdame nach Dubai geplant.

Überlebenstipp für den Arbeitsalltag: Ausgewogen frühstücken, eine Prise Entspannung und einen guten Draht zu den Kollegen pflegen.

» **Ben Oliver Timm, Koch, Romantik Hotel Kieler Kaufmann**

An meinem Beruf begeistert mich ... die kreative Verarbeitung frischer Lebensmittel zu neuen Gerichten sowie Menschen einfach ein gutes Essen zuzubereiten.

Überlebenstipp für den Arbeitsalltag: Immer ein gutes Lied im Kopf oder auf den Lippen haben.

Zukunftsvision: Den Menschen qualitätsvolles Essen näherbringen und ein Bewusstsein für gute Lebensmittel schaffen.



» **Fabian Walter, Personaldienstleistungskaufmann, Gebäudemanagement Schleswig-Holstein**

An meinem Beruf begeistert mich ... der Kontakt zu Menschen, weil ich mich gut und gerne mit anderen unterhalte und man lernt, die Menschen besser einschätzen zu können. Besonders der arbeitsrechtliche Bereich gefällt mir, weil man immer wieder etwas Neues lernt, denn jeder Fall ist anders.

Mein erstes Gehalt ... habe ich für Laufschuhe ausgegeben, weil ich mir zu Beginn der Ausbildung das Ziel gesetzt habe, im Sommer 2021 einen Halbmarathon zu laufen.

Zukunftsvision: Ich habe jetzt ein Studium angefangen und möchte mir ein schönes Leben aufbauen. Mein Traum: später in Monaco leben.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Danke für Ihre Unterstützung



Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —



Rieckermann
Leitern · Gerüste · Arbeitsbühnen

› Gemeinsam gegen Corona

Nicht nur Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther appellierte an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht. Auch der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchte weiterhin seinen Beitrag zur Bewältigung der Coronakrise leisten, und dies gern **gemeinsam mit Ihnen**.

› Gemeinsam Gutes tun

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (B x H) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmenlogo.

Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet. Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent an Stellen eingesetzt wird, an denen es im Rahmen der aktuellen Herausforderungen am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und darüber, wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

› Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Michael Steinfatt,
tenzing – Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions



“
Die Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee funktioniert wie eine gute IT: smart, effizient, gut vernetzt und sicher. Deshalb platzieren wir unsere Werbung im Magazin der IHK.
”

Soll es auch für Sie perfekt funktionieren?

Werben Sie in der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*, dem Magazin der IHK Schleswig-Holstein aus dem Verlag Max Schmidt-Römhild.

Wir beraten Sie gern:
Verlagsservice Susanne Prehn
Telefon: (04 51) 30 50 97 33
susanne.prehn@prehn-media.de

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Innovationskräfte wecken!

Medizinbranche < Gesundheit und Wirtschaft sind keine Gegensätze. Medizintechnischer Fortschritt und neue Arzneien tragen zur Lebensqualität und Gesundheit bei. Doch Innovation und Produktion benötigen attraktive Rahmenbedingungen.

☑ Gebäudereinigung



Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de



☑ Immobilien



Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Seit über 35 Jahren ist unser Gebietsleiter Herr Ulrich Delfs am norddeutschen Markt erfolgreich tätig.

Bestnote für Immobilienmakler von LBS und Sparkasse. Gesamtnote „sehr gut“ in Untersuchung der Zeitschrift „Focus Money“. Wir sind nicht nur spezialisiert auf hochwertige Gewerbeimmobilien, u.a. Hotels, Pensionen, Fertigungsbetriebe, sondern auch auf EFH, MFH, ETW etc. in SH, aber auch überregional.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

**LBS Immobilien GmbH • Ulrich Delfs • Norderstr. 22
25813 Husum • Tel. 04841-779925 und 0171-7716270**

info@lbsi-westkueste.de • www.lbsi-westkueste.de



Bereits zu Beginn der Coronakrise offenbarten sich bei einigen Medizinprodukten und Arzneien Lieferschwierigkeiten. Seitdem ist die Sorge in Bezug auf Versorgungsengpässe gestiegen. Meldungen über Störungen in globalen Lieferketten führten zu Forderungen nach einer Rückverlagerung der Produktion aus dem Ausland. Die Pandemie legt damit eine Schwachstelle in der Gesundheitsversorgung offen, über die im Pharmabereich schon länger diskutiert wird: die Abhängigkeit von anderen Ländern und einzelnen Produktionsstätten in Asien.

Globale Kooperation < Ob die Schließung einer Wirkstofffabrik in China oder ein Antibiotika-Exportstopp in Indien – die Auswirkungen sind auf dem Weltmarkt spürbar. Doch die Globalisierung birgt auch viele Vorteile, wie bewährte internationale Kooperationen zwischen Unternehmen in Forschung, Entwicklung und Produktion zeigen. Durch diese ist es unter anderem zwei Unternehmen gelungen, in relativ kurzer Zeit einen Corona-Impfstoff für die EU zu entwickeln und herzustellen. Daher müssen aus den Folgen der Pandemie die richtigen Schlüsse gezogen werden. Dabei wird es nicht nur darum gehen, wie sich internationale Arbeitsteilung sinnvoll weiterentwickeln lässt und neue regionale Bezugsquellen erschlossen werden können, sondern auch darum, wie bereits in

Deutschland ansässige Forschung, Entwicklung und Produktion gestärkt und gehalten werden können.

Die Pharmaindustrie in Schleswig-Holstein trägt mit rund 5.900 Beschäftigten überdurchschnittlich stark zum Gesamt- und Auslandsumsatz des verarbeitenden Gewerbes in diesem Bundesland bei.

Hier wird auch an der Entwicklung innovativer Arzneien und Diagnostika für neue sowie verbesserte Therapien gearbeitet, etwa in den Bereichen Onkologie, Allergologie, Dermatologie und Schmerztherapie. Doch lange Entwicklungszeiten, notwendige klinische Studien und Zulassungsverfahren führen



Vorbild Corona-Impfstoff

Das Preismoratorium für Arzneien ...

... verhindert Preissteigerungen der Arzneiersteller zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Befristung bis 2013 wurde bis 2022 verlängert. In dieser Zeit dürfen Hersteller ihre Produktpreise nicht erhöhen, ungeachtet steigender Ausgaben für Rohstoffe, Personal und Bürokratie. Trotz Inflationsausgleich werden den Betrieben mit zusätzlicher Dauer des gesetzlichen Eingriffs Investitionsmittel für Forschung und Entwicklung entzogen, was auch den Erfolg regionaler Wirtschaftsstandorte schwächen kann. <<

im Vergleich zu vielen anderen Branchen erst spät zu einem Markteintritt und einem Return on Investment. Ist die Arznei zugelassen, stellt sie einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Gesundheitsversorgung dar und darf bis dahin nicht nur unter Kostenaspekten betrachtet werden.

Finanzielle Anreize < Um im Wettbewerb der Innovationsstandorte bestehen zu können, ist für innovationsaktive Betriebe neben dem Fachkräfteangebot eine optimierte Innovationsfinanzierung ein entscheidender Faktor. So können etwa steuerliche Anreize und Förderprogramme, die für Unternehmen leicht zugänglich und unbürokratisch sind, zu einem dynamischen Innovationsgeschehen beitragen, sofern sie nicht durch gesetzgeberische Aktivitäten konterkariert werden. Daher gehören Regulierungen wie das Preismoratorium für Arzneimittel auf den Prüfstand. Zudem schaffen effiziente und transparente Antragsverfahren Planungssicherheit und beschleunigen die Markteinführung neuer Arzneien. Die Pandemie zeigt, dass Spielräume vorhanden sind. <<

Autor: Thomas Jansen
IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn
jansen@kiel.ihk.de
Telefon: (04121) 4877-34

IHK-Website – Gesundheitswirtschaft
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 20068)

Fotos: iStock.com/Floorjije, iStock.com/scaliger

☑ Baumaschinen

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH
www.manske-pms.de

- neu oder gebraucht -

BAUMASCHINEN - VERKAUF, MIETE, SERVICE BERATUNG

nimm doch einen von uns!

NIEDERLASSUNGEN IN LÜBECK UND BAD BRAMSTEDT

☑ Alles für Ihre Werbung

Siebdruck

Digitaldruck

Beschriftung

Veredelung

VON **Z** *manly*

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTONUNG

LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE



FREUDE SCHENKEN



Ostertäschchen, 85g



Marzipan-Eier, 150 g

Viele individualisierbare Verpackungen und weitere Geschenkideen schon ab einer geringen Stückzahl. Unser Einzelversand entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de

Volle Kraft voraus

Maritimes Technologiezentrum < Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft haben im Dezember das neue maritime Technologiezentrum für Schleswig-Holstein TransMarTech Schleswig-Holstein GmbH i. G. eröffnet. Die Leitung liegt in den Händen von Nele Dageförde. Die gebürtige Schleswig-Holsteinerin hat weitreichende Erfahrungen in den Bereichen Management, Marketing und Gründung.

Mit dem TransMarTech verfolgt Dageförde große Pläne: „Die globalen und regionalen Herausforderungen lassen sich nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Einsatz von Technologie lösen. Dafür müssen wir auch hier im Land neue und disruptive Geschäftsmodelle und innovative Produkte in der maritimen Wirtschaft entwickeln.“ Unter den einzigartigen geografischen Voraussetzun-

gen und mit der Expertise in den maritimen Unternehmen sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen will das TransMarTech Kompetenzen bündeln, divers aufgestellte Teams zusammenbringen und mit agilen Methoden wie Design Thinking und Prototyping arbeiten.

Experimentierraum < Das Zentrum soll den Branchenakteuren helfen, beste-



Aktuelle Preisindizes

Dezember 2020

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
10/2019	106,1
11/2019	105,3
12/2019	105,8
10/2020	105,9
11/2020	105,0
12/2020*	105,5

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Mai 2019	114,3	114,6	114,7
August 2019	115,1	115,4	115,6
Mai 2020	117,7	118,1	118,2
August 2020	115,1	115,5	115,6

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2020 = 16,379 Euro

* vorläufiger Wert

hende Produkte und Geschäftsmodelle um neue Technologien zu erweitern. Der Fokus liegt vor allem auf dem frühen Lernen aus der praktischen Erfahrung und Tests mit Anwendern. So wird die Werkstattfläche am Seefischmarkt durch die Kooperation mit weiteren Akteuren wie dem FabLab Schleswig-Holstein, der Fachhochschule Kiel und dem Geomar ergänzt. Dadurch soll der nötige Experimentierraum geschaffen werden, um möglichst schnell Prototypen und erste Serientests zu entwickeln. Ein Co-Working-Bereich soll gemeinsames Arbeiten und fächerübergreifenden Wissensaustausch fördern. Workshops und Netzwerkveranstaltungen runden das Portfolio ab. Das Ziel: niedrigschwellig „ins Machen“ zu kommen und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie Ausgründungen und Start-ups zu fördern. *red <<*

Mehr unter
www.transmartech.sh



Neue LNG-Fähre auf der Elbe

Ab März 2021 plant die Elbferry GmbH & Co. KG mit Sitz in Brunsbüttel, den Betrieb einer Fährlinie zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven aufzunehmen. Für die Elbquerung soll eine LNG-betriebene Fähre zum Einsatz kommen. Geschäftsführer der Elbferry GmbH & Co. KG ist Heinrich Ahlers, der über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Hafenwirtschaft und Logistik verfügt. Als Gesellschafter für das neue Großprojekt konnte Ahlers die Reederei Strahlmann und die MTB new energy aus Brunsbüttel gewinnen. Die Greenferry I fasst eine Kapazität von 212 Pkw oder 150 Pkw und 28 Lkw. Die garantierte maximale Überfahrtsdauer von 60 Minuten werde im Dreistundentakt gewährleistet. *red <<*

Foto: Uwe Jacob/Elbreklame

Informationstechnologie in der Region

THINK DIGITAL

Digitalisierung professionell gemanagt
Von der Planung bis zum Betrieb



info@it-security.gmbh
<https://it-security.gmbh>



Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

**Wir digitalisieren
den Hansebelt.**



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Wie läuft es mit ...

... dem Unternehmensverkauf?

Petra Steinbeck hat ihr Unternehmen nach ein paar Anlaufschwierigkeiten erfolgreich verkauft – mithilfe der IHK zu Lübeck.

Seit 2007 war ich Inhaberin und Geschäftsführerin der Easy GmbH in Hamfelde im Kreis Herzogtum Lauenburg, eines Großhandels für Babyartikel und mit eigener Marke, der Easy Rider Babytrage. Gesundheitliche Gründe haben mich leider zum Verkauf meines Herzblutunternehmens gezwungen. Zunächst habe ich Gespräche im Kundenkreis geführt. Da das sehr schleppend verlief, habe ich Kontakt zur IHK zu Lübeck aufgenommen, die mich sehr gut beraten hat. Ein Inserat in der next-change-Börse hat sofort gefruchtet. Ich habe unglaublich viele Anfragen erhalten.

Manche wollten einfach in eine Firma mit Personal investieren – was ich nicht anbieten konnte –, andere haben den Weg in die Selbstständigkeit gesucht. Die Gespräche sind



sehr gut gelaufen. Ich habe Zusagen erhalten, die allerdings mal nach kurzer Zeit, mal nach Monaten intensiver Gespräche – wohl als Verzögerungstaktik gedacht – zurückgezogen wurden. Als Kauffrau habe ich immer zu meinem Wort gestanden, habe lange Wartezeiten in Kauf genommen. Als dann aber selbst eine Anzahlung nicht zum Verkauf geführt hat, habe ich meine Strategie geändert.

Ich habe dann parallel mit mehreren Interessenten verhandelt und ein zeitliches Limit gesetzt. Als der Anruf von meinem jetzigen Nachfolger kam, wusste ich sofort, dass es der Richtige ist. Zielstrebig, verbindlich und sympathisch lief es gleich vom ersten Gespräch an. Er will die eigene Marke optimieren und das Produktportfolio großzügig erweitern. Von der IHK wurde ich wunderbar unterstützt. Es freut mich, dass die Easy GmbH in so gute Hände gekommen ist und dass der Standort nun in Neustadt –

und damit in Schleswig-Holstein – geblieben ist.

Protokoll: Benjamin Tietjen

Foto: privat

Wie läuft es bei Ihnen?

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de

Datenschutz



SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- Datenschutzanalyse durchführen
- Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

PROFESSIONAL SECURE

Datenschutz und DSGVO
von Experten effizient umgesetzt



IT SECURITY GMBH

info@it-security.gmbh
https://it-security.gmbh



OSTERMANN  CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

T: 04131 7207700
info@ostermann-consulting.biz
www.ostermann-consulting.biz

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



Foto: iStock.com/Halpoint

Corona-Hilfe-Koffer für Betriebe

Online-Kongress ◀ Die Corona-Pandemie führt zu erheblichen Veränderungen. Vor allem der Mittelstand und kleine Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen. Daher hat die IHK den Online-Kongress Corona-Hilfe-Koffer am 9. Februar 2021 auf Unternehmer aus dem Mittelstand zugeschnitten.

Über die Plattform Zoom stehen individuell wählbare virtuelle Räume bereit, in denen der Austausch zu coronabedingten rechtlichen Fragen und Antragsmodalitäten der jeweiligen digitalen Förderprogramme stattfindet.

- Qualifizierung während der Kurzarbeit: Wie sieht die Förderung nach dem Beschäftigungssicherungsgesetz aus?
- Insolvenz: Was muss ich aus Sicht von Gläubigern oder Schuldnern beachten?
- Überbrückungshilfen: Wie sehen Antragstellung und Auszahlung aus?
- Homeoffice: Best Practice – wie klappt es noch besser? Sind wir digital gut genaugestellt?
- Digitale Förderung: Gibt es Unterstützung für mein Unternehmen von Land oder Bund?

Moderiert wird der Online-Kongress von dem erfahrenen Digitallotsen Danny Kensa. Die Veranstaltung konzentriert sich auf coronabedingte (Rechts-) Fragen sowie digitale Förderungen in

Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern für mittelständische Unternehmen.

Am Corona-Hilfe-Koffer beteiligen sich die IHK zu Schwerin, die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, die Wirtschaftskanzlei Ehler, Ermer & Partner, die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, die EuroNorm GmbH als Projektträger des Bundeswirtschaftsministeriums mit den Förderprogrammen go-digital und Digital Jetzt sowie das Beratungsnetz Fachkräftesicherung mit dem Förderprogramm unternehmensWert:Mensch plus des Bundesarbeitsministeriums. <<

Autorin und Kontakt:

Britta Weidemeier
IHK zu Kiel
Beraterin Fachkräftesicherung
Telefon: (0431) 5194-264
weidemeier@kiel.ihk.de

Infos und Anmeldung

www.ihk-sh.de/event/140144847



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Schriftliche Prüfung in der Musik- und Kongresshalle Lübeck



Fotos: IHK/Tejten

Die IHK-Mitarbeiter Sebastian Grothkopp und Daniela Matejka schnüren Pakete für die Ausbildungsbesten.

Die im Frühjahr abgesagten Aus- und Weiterbildungsprüfungen konnten im Sommer nachgeholt werden. Und auch die Prüfungen im Herbst und Winter standen im Zeichen der Pandemie. Mit Hygienekonzepten und höheren Raumkapazitäten konnten alle schriftlichen Winterprüfungen 2020/21 erfolgreich durchgeführt werden.

Aus dem Tief mit digitalen Formaten

Ausbildung in Schleswig-Holstein ◀ Spätestens seit den im Frühjahr abgesagten IHK-Prüfungen ist klar: Die Corona-Pandemie macht auch vor der beruflichen Aus- und Weiterbildung nicht halt. So haben die drei Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein bis zum 31. Dezember 2020 insgesamt 9.190 Ausbildungsverträge eingetragen. Das sind 8,85 Prozent weniger als im Vorjahr.

Erfreulicherweise haben unsere Unternehmen zum Jahresende trotz dieses Rückgangs weiter kräftig in ihre aktuellen und ihre künftigen Fach-

kräfte investiert“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2020 stellten die Unternehmen laut Bundesagentur für Arbeit in Schleswig-Holstein 191 Ausbildungsplätze mehr (8,2 Prozent) als im Vorjahreszeitraum zur Verfügung. Allerdings ist die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze im selben Zeitraum um 267 (7,8 Prozent) gesunken. „Ohne Ausbildungsmessen und Betriebspraktika ist es noch schwerer geworden, Betriebe und Azubis zusammenzubringen“, erläutert Kühn. Der Rückgang sei aber nicht nur auf die Pandemie-Folgen zurückzuführen, sondern bereits vorher sichtbar geworden. Bei nahezu gleichbleibender Abiturquote steigt die Anzahl der Studierenden seit Jahren leicht an. Dieser Trend verstärkte sich 2020 noch durch die fehlende Berufsorientierung.

Berufsorientierung ◀ Insgesamt wurden vom 1. September bis 31. Dezember 2020 landesweit 4.219 Absolventinnen und Absolventen von 1.559 Prüferinnen und Prüfern an knapp 300 Orten geprüft. „Im Namen der drei IHKs im Land möchte ich den Schulen mit ihren Lehrkräften, aber auch allen ehrenamtlich Prüfenden meinen herzlichen Dank für diesen Kraftakt aussprechen“, so Kühn. Ebenso dankt sie den Betrieben, die zum Gelingen beigetragen haben, indem sie etwa Prüfende frei- und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben.

Mit Blick auf das Ausbildungsjahr 2021 zeigt sich die IHK-Präsidentin zuversichtlich: „Wir gehen davon aus, dass mit der weiteren Rückkehr zur wirtschaftlichen Normalität das Interesse an der Ausbildung wieder steigen wird. Hierfür ist die Rückkehr zu einer systematischen Berufsorientierung wichtig. Sie sollte, angepasst an die Corona-Bedingungen, auch in digitalen Formaten stattfinden.“ Der rückläufigen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt wirkt die IHK Schleswig-Holstein gemeinsam mit weiteren Kammern entgegen: In Kooperation mit dem Bildungsministerium sind digitale Alternativen entstanden.

Betriebe sollten alle unbesetzten Plätze in der IHK-Lehrstellenbörse und bei der Agentur für Arbeit melden, um ein möglichst breites Ausbildungsangebot zu machen. *red* ◀

Direkt zur Lehrstellenbörse
www.ihk-lehrstellenboerse.de

Landesbeste Azubis

Zur Ehrung laden die drei IHKs jedes Jahr die Prüfungsbesten ein. Für die Landesbesten gibt es im Anschluss eine zentrale Feier. Coronabedingt mussten die Veranstaltungen ausfallen. Den Besten haben die IHKs ihre Urkunden und Glastrophäen nach Hause geschickt. Auch die Ausbildungsbetriebe erhielten eine Urkunde. Auf der IHK-Website gratulieren Ministerpräsident Daniel Günther und IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn per Videobotschaft. ◀

Videobotschaften an Landesbeste
www.ihk-sh.de/unserbesten



Erfolgreich kombiniert

Duales Studium ◀ Die landesbeste Einzelhandelskauffrau des Jahrgangs 2020 im Bezirk der IHK Flensburg ist eine duale Studentin: Lea Malin Lange hat bei der Förde-Küchen M. Kania GmbH & Co. KG ihre Ausbildung absolviert und gleichzeitig einen Bachelorabschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) erworben.

Um die Ausbildung und das Studium unter einen Hut zu bekommen, habe sie viel Selbstdisziplin aufbringen müssen, sagt Lange: „Ich habe mich in den drei Jahren persönlich extrem weiterentwickelt und gemerkt, wie stressresistent und ehrgeizig ich geworden bin.“ Seit ihrem Abschluss ist sie Teil des Führungsteams bei Förde-Küchen, kann vom Projekt- bis zum Personalmanagement nun alles einmal ausprobieren. Dabei helfen ihr neben den theoretischen Inhalten aus dem Studium

vor allem die praktischen Erfahrungen aus der Ausbildungszeit.

Ihr ehemaliger Ausbilder Christian Clement freut sich über die Unterstützung: „Förde-Küchen hat 2017 das erste Mal einen dualen Studienplatz ausgeschrieben. Wir brauchen modernes Denken und junge Fachkräfte und haben Frau Lange ausgebildet, um unsere Führungsriege für die Zukunft zu stärken.“

Förde-Küchen ist eines von etwa 230 Kooperationsunternehmen der DHS. Derzeit sind an der staatlich anerkannten Hochschule, deren Träger die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

(WAK) ist, etwa 500 Studierende eingeschrieben. „Durch die verhältnismäßig kleinen Lerngruppen können wir eine intensive Begleitung durch die Hochschullehrer an den Standorten Kiel, Lübeck und Flensburg gewährleisten“, erklärt Kay Kornatzki, Geschäftsführer der WAK. Die Studierenden könnten außerdem vom hohen Praxisbezug und einer Ausbildungsvergütung profitieren, während die Betriebe durch das Angebot Fachkräfte an sich bänden – das gelte nicht nur für große Unternehmen. „Eine Kooperation mit der DHS ist auch für kleine Unternehmen interessant, die einen Nachfolger suchen, oder für Mittelständler, die langfristig einen neuen Geschäftsbereich aufbauen und sich dafür im eigenen Haus die geeigneten Fachkräfte ausbilden wollen“, erklärt Kornatzki. *jb* <<

Foto: DHS/Michael Ruff



Profitierte bei ihrer Ausbildung von dem hohen Praxisbezug: Lea Malin Lange

Weitere Infos

www.dhsh.de/dualesstudium



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0



Ideen zur nachhaltigen Finanzierung

Foto: stock.adobe.com/Oleg Golovnev

Europäischer Green Deal ◀ Im Zuge des europäischen Green Deal hat die EU-Kommission Ideen entwickelt, um Kapitalströme in Richtung einer nachhaltigeren Wirtschaft zu lenken, Nachhaltigkeitsaspekte in das Risikomanagement zu integrieren und eine langfristige Orientierung an den Finanzmärkten zu fördern. Einige der Ideen sind in eine Strategie zur nachhaltigen Finanzierung eingeflossen, die die Kommission Ende 2020 vorgelegt hat.

Forscher des Centrums für Europäische Politik sind allerdings in einer ersten Analyse im Oktober 2020 zu dem Ergebnis gekommen, dass die Festlegung verbindlicher EU-weiter Definitionen für nachhaltige Aktivitäten, Nachhaltigkeitslabels und -standards verfehlt ist.

Es kann und sollte nicht nur eine Sichtweise auf Nachhaltigkeit geben. Die Verankerung der Nachhaltigkeit an den Finanzmärkten birgt die Gefahr, den bestehenden risikobasierten Ansatz der Finanzmarktregulierung und -aufsicht zu untergraben. Das gefährdet die Finanzmarktstabilität. Detaillierte

Maßnahmen, wie Unternehmen Nachhaltigkeit berücksichtigen sollten, sind unnötig. Sie laufen Gefahr, ineffizient zu sein, und können den Interessen von Eigentümern, Kunden und anderen Interessengruppen zuwiderlaufen.

Bürokratischer Aufwand ◀ Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hat in seiner Stellungnahme zum Green Deal darauf hingewiesen, dass entsprechende Initiativen den Unternehmen – auch jenen im Übergang zu einer klimafreundlicheren Produktion – den Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klima- und Umweltschutz erleichtern sollten. Die Regulierung sollte darauf zielen, Sektoren im Übergang die notwendigen Investitionen zu ermöglichen.

Der bürokratische Aufwand für betroffene Unternehmen und insbesondere kleine und mittlere Betriebe sollte auf das notwendige Minimum beschränkt werden. Zudem sollten Vertreter aus Industrie und Handel an der Ausarbeitung der Regeln intensiver beteiligt werden.

Bereits am 12. Juli 2020 ist die EU-Taxonomie in Kraft getreten. Die Verordnung legt ein Klassifikationssystem für nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeiten fest, hat konkrete Auswirkungen auf die Pflichten für die nicht finanzielle Berichterstattung von Unternehmen und ist eng mit dem in Planung befindlichen EU-Standard über grüne Anleihen verknüpft. Os ◀◀

Infos unter cep.eu
www.cep.eu



IHK hilft

Energie- und Klimaschutzcoaching der IHK

Die IHK Schleswig-Holstein unterstützt ihre Mitglieder bei Fragen rund um das Thema Energie mit Veranstaltungen, einem EnergieneWSletter und gezielten Informationen auf der IHK-Homepage. Zusätzlich informieren wir im Rahmen des IHK-Energiecoachings kostenlos Unternehmen in der Region über Möglichkeiten und Potenziale eines optimierten Energieeinsatzes in Betrieben. Ziel dieser Erstberatung ist es, Unternehmen den Einstieg in das Thema Energieeffizienz zu ermöglichen und über die Einführung eines Energiemanagementsystems zu informieren. Auf der Grundlage der Energieverbrauchsdaten und einer Betriebsbegehung gibt der IHK-Energiecoach erste Hinweise zum Effizienzpotenzial und informiert zu Förderprogrammen.

Das Angebot des Energiecoachings wurde nun zu einem Energie- und Klimaschutzcoaching erweitert. Aufbauend auf der Energieeffizienz informieren wir die Betriebe auch zu den Themen betrieblicher CO₂-Fußabdruck/Klimaberichterstattung, Umweltmanagementsystem, Digitalisierung und Klimaschutz sowie nachhaltige Mobilität. Das Energie- und Klimaschutzcoaching steht jedem Unternehmen – unabhängig von Größe und Mitarbeiterzahl – offen. ◀◀

Terminvereinbarung und Kontakt
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3938326)



Foto: BMW/Andreas Mertens

Thomas Bareiß (rechts) mit Wolfgang Saam vom Klimaschutz-Unternehmen e. V.

› Bundesweite Initiative

Insel-Camp Fehmarn ist Klimaschutz-Unternehmen

Die bundesweite Vorreiter-Initiative Klimaschutz-Unternehmen hat acht neue Mitglieder aufgenommen, darunter die Insel-Camp Fehmarn GmbH & Co. KG. Der parlamentarische Staatssekretär Thomas Bareiß hat bei einer virtuellen Veranstaltung den ausgezeichneten Unternehmen die Urkunden für die besonderen Klimaschutzleistungen überreicht und damit ihr Engagement für ambitionierte Klimaschutzziele sowie ihre anspruchsvolle Agenda bei Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien hervorgehoben.

„Die Klimaschutz-Unternehmen haben sich freiwillig zu hohen Zielen bei Klimaschutz und Energieeffizienz verpflichtet. Das ist vorbildlich. Solche Leuchttürme demonstrieren eindrücklich, dass Umweltschutz nur in der Kooperation mit Unternehmen erfolgreich sein kann. Ich ermuntere daher auch

weitere Betriebe, sich der Initiative anzuschließen“, so Bareiß.

Jörg Schmidt, Vorsitzender des Klimaschutz-Unternehmen e. V., sagte: „Vom KMU bis zum Großkonzern – die Aufnahme unserer acht neuen Mitglieder ist ein eindeutiger Beleg dafür, dass das Interesse an nachhaltigem Wirtschaften sehr stark ist. Zudem zeigt der stetige Zuwachs in unserem Verein, dass sich der Wille, gezielt gegen den Klimawandel vorzugehen, durch sämtliche Branchen zieht.“

Seit 2009 zeichnen das Bundesumweltministerium, das Bundeswirtschaftsministerium und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag Unternehmen für besonderes Klimaschutzengagement aus. *red <<*

Mehr unter
www.klimaschutz-unternehmen.de

i Innovationstipp

Innovationsmanagement-Check

Damit Unternehmen aus Schleswig-Holstein ihre Innovationsfähigkeit einschätzen können, bietet das Enterprise Europe Network ihnen einen kostenlosen Innovationsmanagement-Check an. Mithilfe eines Interviews analysieren Expertinnen und Experten der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) die Innovationsstärken und -schwächen der teilnehmenden Unternehmen. <<



Mehr unter
www.een-hhsh.de/inno-check



Foto: iStock.com/amphotora



KOMPLIMENTE SCHENKEN



Mit Niederegger entscheiden Sie, wie viele Komplimente Sie machen wollen: 100g, 200g, 300g, 400g, 525g, 750g oder 1.075g! Feine Marzipan Klassiker® mit verschiedenen Komplimenten.

Viele individualisierbare Verpackungen und weitere Geschenkideen schon ab einer geringen Stückzahl. Unser Einzelversand entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de



Foto: iStock.com/Veni

Der Hafen von Dover in England

Vertrag mit einigen **Hürden**

Handel mit Großbritannien ◀ Pünktlich zu Weihnachten konnte Premier Boris Johnson in seiner Fernsehansprache einen Stapel Papier in die Kameras halten und damit den erfolgreichen Abschluss des Handelsvertrags zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union verkünden. Das Abkommen, das den Auszug der Briten aus dem EU-Binnenmarkt und der Zollunion vollzieht, ist am 1. Januar 2021 vorläufig in Kraft getreten. Was bedeutet das für die Unternehmen in Schleswig-Holstein?

Die gute Nachricht lautet: Für präferenzielle Ursprungswaren der beiden Vertragspartner eröffnet das Abkommen künftig die Möglichkeit der Befreiung von Zollabgaben im direkten Handel. Die schlechte Nachricht: Das Vereinigte Königreich (VK) bleibt auch mit dem Vertrag ein Drittstaat und damit sind umfangreiche zollrechtliche Regelungen (unter anderem Zollanmeldungen) von den Unternehmen zu berücksichtigen.

Die Briten entfernen sich weiter von der EU als etwa Norwegen und die Schweiz.

Die Telekommunikationskonzerne haben angekündigt, keine Roaming-Gebühren zwischen EU und VK berechnen zu wollen, immerhin – was aber die Einschnitte auf anderen Gebieten nicht wettmacht. So nehmen die Briten künftig nicht mehr am Studierendenaustausch im Rahmen des Erasmus-Programms teil, wohl aber am EU-Forschungsprogramm Horizon Europe. Aus dem Emissionshandel und anderen Klimaschutzprogrammen scheiden sie ebenfalls aus. Der Datenaustausch steht vor Herausforderungen, weil europäische Gerichte im Herbst 2020 feststellten, dass das geforderte Maß an Datenschutz im VK nicht gegeben ist. Auch verlieren die Briten den Zugriff auf das Schengener Informationssystem zur Fahndung nach ausgeschriebenen Sachen und Personen. Diese Aufzählung ließe sich unfänglich fortsetzen. Ein besonderes Kapitel sind die grenzüberschreitenden Dienstleistungen, die nicht mehr ohne Weiteres auf dem Gebiet des anderen erbracht werden dürfen. Aufmerksamkeit verdient auch der Wegfall der gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Auch wenn man die detaillierten Ausführungen zu Fischfangquoten oder die Einzelheiten zur Festlegung der Kennzeichenabfrage der britischen Polizei für EU-Fahrzeuge ab-

zieht, bedeuten die 1.246 Seiten Vertragstext eine enorme Herausforderung für die im Handel mit dem VK engagierten Unternehmen. Die Briten entfernen sich weiter von der EU als etwa Norwegen und die Schweiz. Und während die Briten – wohl auch weil sie nicht alle Vorbereitungen pünktlich abgeschlossen haben – ankündigten, zunächst weitgehend auf Kontrollen zu verzichten, gibt es aus Brüssel oder anderen EU-Hauptstädten kein Signal, dass die neuen Regeln großzügig – also nur langsam und nach und nach – umgesetzt werden sollen. Frankreich hat erheblich in neue Technik und Kontrollpersonal investiert. Für Nordirland gibt es Sonderregeln, die je nach Thema entweder die Nähe zur EU oder die Zugehörigkeit zum VK unterstreichen.

Die IHK Schleswig-Holstein wird genau beobachten, wie sich die hier nur beispielhaft herausgegriffenen neuen Regeln auf das wirtschaftliche Miteinander auswirken, um über den DIHK dringenden operativen Anpassungsbedarf in die nationalen und internationalen politischen Gremien zu tragen, insbesondere zu Zollformalitäten oder der Anerkennung von Ursprungsnachweisen. Nicht nur deswegen beraten wir Sie weiterhin gern zu den mit dem sogenannten Brexit-Vertrag einhergehenden Fragen. ◀◀

Autor: Werner Koopmann
Federführer International der IHK Schleswig-Holstein
koopmann@ihk-luebeck.de

IHK-Website – Brexit-Infos
www.ihk-sh.de/brexit

Kein eigenes Fahrzeug, keine **Selbstständigkeit**

Transportfahrten < Wer ohne eigenes Fahrzeug Transportfahrten für ein Transportunternehmen erbringt, ist grundsätzlich abhängig beschäftigt und nicht selbstständig tätig. Dies hat das Landessozialgericht (LSG) Nordrhein-Westfalen im Juni 2020 entschieden.

Der Kläger ist selbstständiger Landwirt. Daneben führte er für das beigeladene Transportunternehmen und verschiedene andere Auftraggeber Transportfahrten durch. Diese erfolgten unregelmäßig für zumeist wenige Tage zu pauschalen Tagessätzen. Stets nutzte der Kläger einen im Eigentum des Transportunternehmens stehenden oder von diesem angemieteten Lkw. Der beklagte Rentenversicherungsträger stellte im Rahmen eines Betriebsprüfungsverfahrens die Versicherungspflicht des Klägers in seiner Tätigkeit als Kraftfahrer (zuletzt nur noch) in der gesetzlichen Rentenversicherung fest. Die hiergegen gerichtete Klage des Landwirts vor dem Sozialgericht Detmold blieb erfolglos.

Das LSG hat die Berufung des Klägers zurückgewiesen. Transportfahrten setzten regelmäßig und ganz wesentlich das Vorhandensein und die Nutzung eines Transportfahrzeugs voraus. Verfüge ein im Transportgewerbe tätiger Auftragnehmer nicht über ein eigenes Fahrzeug, sondern werde ihm dieses



Foto: iStock.com/DjelicS

kostenfrei vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt, spreche dies maßgeblich gegen eine selbstständige Tätigkeit.

Entgegen der Auffassung des Klägers komme dem fehlenden eigenen Fahrzeug bei der Abgrenzung von abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit eine mehrfache Indizwirkung zu: Zum einen ziehe die hieraus resultierende notwendige Nutzung des Betriebsmittels des Auftraggebers eine Eingliederung in dessen Betriebsorganisation nach sich. Zum anderen liege das Investitionsrisiko als Indiz für eine selbstständige Tätigkeit beim Auftraggeber und gerade nicht beim Auftragnehmer. Darüber hinaus könne der Auftragnehmer mangels eigenen Fahrzeugs keine unternehmerischen Gestaltungsspielräume für eine anderweitige Tätigkeit am Markt des Warentransports außerhalb einer abhängigen Beschäftigung als Transportfahrer nutzen.

red <<

IHK-Newsletter Recht abonnieren

www.ihk-sh.de/newsletter

Allgemeine Steuertermine

10. Februar

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2021

Umsatzsteuer

Vor Anmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2021

15. Februar

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2021

Grundsteuer

für Vierteljahres- und Halbjahreszahler

10. März

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2021

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2021

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2021

Umsatzsteuer

Vor Anmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2021



Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke

Schlüsseltresore Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Kiel-Wellsee

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01

Redaktion:

arentz förster bocks OHG
Agentur für Marketing, Werbung, PR
An der Untertrave 17, 23552 Lübeck

Foto: © miket - Fotolia.com



Wellsee packt's an

Seit August 2020 wird an der Ottostraße in Kiel-Wellsee fleißig gebaut. Auf einer Fläche von drei Hektar entsteht ein Recycling-Zentrum, das eine besondere Bedeutung für das Gewerbegebiet in Kiels Süden hat: Es recycelt aus altem Bauschutt neue Baumaterialien, vor allem Sand. Denn dieser ist aufgrund vieler Bauaktivitäten sehr gefragt, zum Beispiel als Untergrund im Straßenbau. Nachhaltig Materialien zu gewinnen und zu verbauen, das passt auch in das Konzept des stetig wachsenden Gewerbe- und Industriegebiets. In diesem sind auf einer Fläche von mehr als 160 Hektar

rund 380 Betriebe und Unternehmen vom Einzelhandel über das Handwerk bis zur Automobilbranche ansässig, die zu einem großen Teil im Verein Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee, kurz HIP, vereint sind. Die „HIPpies“, wie sie sich selbst nennen, haben es sich zum Ziel gesetzt, Wellsee zu einem der leistungsstärksten Gewerbegebiete in Schleswig-Holstein zu machen.

Vernetzt Energie sparen

Die HIPpies kümmern sich im Rahmen der Entwicklung auch um Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Als bundesweit erster Gewerbeparkverein hatte er 2016 im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt ein Klimaschutz-Teilkonzept vorgestellt und eine Klimaschutzmanagerin eingestellt. Im Konzept

» Sie haben das Lager, wir das System!

Fragen Sie uns an – wir beraten Sie.



H. Chr. Storjohann GmbH
Dorothea-Erxleben-Straße 4 • 24145 Kiel
Tel: 04 31 - 718 89 23 • Fax: 04 31 - 71 41 99
www.storjohann-kiel.de • E-Mail: kontakt@storjohann-kiel.de



Ihr Zaun-Spezialist



Planung
Service
Montage



Dorothea-Erxleben-Straße 4 | 24145 Kiel
Telefon 0431 - 71 88 99
www.zaun-planer.de

haben die Vereinsmitglieder vereinbart, die CO₂-Emissionen ihrer Unternehmen zu verringern, indem sie energieeffiziente Technologien und regenerative Energien einsetzen. Der HIP unterstützt dabei mit Beratungen zu Förderprogrammen, um besonders auch die wirtschaftlich vorteilhaften Energieeinsparpotenziale herauszuarbeiten.

So haben sich zum Beispiel in den vergangenen Jahren immer mehr Unternehmen dem Energie-Effizienz-Netzwerk angeschlossen, über das sie gemeinsam Ökostrom und -gas zu günstigeren Konditionen beziehen. Zusammen haben die Firmen im vergangenen Jahr laut HIP bereits 3,5 Gigawattstunden erneuerbaren Strom genutzt und so rund 1.700 Tonnen CO₂ im Vergleich zu herkömmlichen Energiequellen eingespart.

Nachhaltiges Radeln

Darüber hinaus stiegen Mitarbeiter verstärkt auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel um: Nicht nur nutzen mehr Firmen das vergünstigte Job-Ticket für den ÖPNV, auch das Zweirad steht hoch im Kurs: So hat das Stadtradeln-Team vom HIP 2020 mehr als 4.200 Kilometer erradelt und dadurch weitere 625 Kilogramm CO₂ eingespart. Zwei Fahrradverleihstationen sorgen im Gewerbegebiet dafür, dass die Menschen flexibel und nachhaltig unterwegs sind. Zweiräder sind aus dem Gebiet einfach nicht mehr wegzudenken: Auch die Fahrradlehnbügel nach dem „Kieler Modell“, die in immer mehr Städten

bundesweit zum Anschließen von Fahrrädern aufgestellt werden, sind ein Exportschlager aus Kiel-Wellsee.

Verkehrskonzept mit Zukunft

In weiterer Hinsicht sind Mobilität und Verkehr in Zukunft die großen Themen des Gewerbegebiets. Unter anderem durch seine Lage an der Bundesstraße 404 mit Anbindung an die A 7, A 210 und A 215 ist das Gebiet günstig gelegen. Darin steckt mit dem geplanten Ausbau der Bundesstraße 404 zur Autobahn 21 noch mehr Potenzial. Laut einer IHK-Umfrage fordern die Unternehmen im Gewerbegebiet zwei Anschlüsse an das künftige Teilstück zur A 21 – von Süden her zur Edisonstraße und eine Auffahrt vom Handels- und Industriepark Wellsee in Richtung Süden, um eine noch bessere Erreichbarkeit gewährleisten zu können. Eine im Sommer 2020 in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie prüft, welche Maßnahmen umsetzbar sind und wie die Straßen effizient entlastet werden können.

Auch wenn es noch Zukunftsmusik ist: Eine Anbindung Kiel-Wellsees an eine geplante Stadtbahnlinie ist ebenfalls in der Diskussion. Hier sind die Bürger gefragt: Die Stadt Kiel wünscht sich, dass online Anregungen und Ideen zum weiteren Planungsvorhaben für die Mobilitätswende eingebracht werden. Denn die Erreichbarkeit ist einer der entscheidenden Faktoren dafür, wie sich das Gewerbegebiet in Kiels Süden in Zukunft weiterentwickeln wird.

SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- ✓ Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- ✓ Reha- und Kureinrichtungen
- ✓ Hotels und Tourismusbetriebe
- ✓ Produktions- und Logistikbetriebe
- ✓ Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- ✓ Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns gerne an:

T. 0451 6000 629, anfrage@bockholdt.de



Jetzt Video ansehen und über unsere Leistungen informieren.



bockholdt.de

Wann	Was	Wo	Nr.
9. Februar 2021 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland in Husum	140137087
11. Februar 2021 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	Webinar (IHK zu Lübeck)	140137247
15. Februar 2021 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2020/2021	Live-Webinar	140103961
16. Februar 2021 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2020/2021	Live-Webinar	140103961
16. Februar 2021 9 bis 16.30 Uhr	Innerbetriebliche Zoll- und Außenhandelsorganisation	Live-Webinar	140142237
17. Februar 2021 9 bis 17 Uhr	Komplexe Außenhandelsgeschäfte aus umsatzsteuer-, zoll- und außenwirtschaftsrechtlicher Sicht	Live-Webinar	140142195
23. Februar 2021 9 bis 16 Uhr	Digitalisierung von Zollprozessen	Live-Webinar	140142253
23. Februar 2021 9 bis 13 Uhr	Lieferantenerklärungen ordnungsgemäß erstellen und einsetzen	Webinar	140144278
24. Februar 2021 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	Live-Webinar	140107888
1. März 2021 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen/Lieferantenerklärungen	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	140128679
2. März 2021 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtage	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn in Elmshorn	140144218
4. März 2021 9 bis 16 Uhr	Online-Finanzierungssprechtage	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Norderstedt	140106060
4. März 2021 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg in Flensburg	140137002
4. März 2021 9 bis 16 Uhr	Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer	IHK zu Lübeck in Lübeck	140131400
5. März 2021 9 bis 16 Uhr	Basisseminar für neue Prüferinnen und Prüfer	IHK zu Lübeck in Lübeck	140131400
8. März 2021 9 bis 16.30 Uhr	Intrastat 2021	IHK zu Lübeck in Lübeck	140142241
9. und 10. März 2021 9 bis 17 Uhr	Zolltechnische (Import-) Abwicklung	IHK zu Kiel, Haus der Wirtschaft in Kiel	140102158
9. März 2021 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg in Flensburg	140137087
9. März 2021 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	Webinar (IHK zu Lübeck)	140137247

! Tipp des Monats

**Webinar:
Digitalisierung von
Zollprozessen**

IT 4.0 ist in aller Munde, die Digitalisierung der Prozesse wird täglich in Fachzeitschriften und Blogs diskutiert. Es ist notwendig, diese Diskussion auch für Zollprozesse zu führen. Derzeit gibt es einen Flickenteppich an IT-Programmen und unterschiedlichsten Prozessen, die von einer Vereinheitlichung und



Automatisierung weit entfernt sind. Dementsprechend uneinheitlich ist auch die digitale Ablage. Immer wieder tritt die Frage auf, welche Dokumente Unternehmer elektronisch archivieren dürfen. Das IHK-Webinar präsentiert unabhängig von Softwareanbietern die aktuelle und zukünftige Situation – Praxisfälle sollen zur Nachahmung einladen. Das Webinar läuft über die Plattform Zoom. <<

Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/event/140142253

Foto: iStock.com/Elenarts

Infos und Anmeldung online



Diese und weitere Veranstaltungen der IHKs finden Sie in der Veranstaltungsdatenbank. Informieren Sie sich und melden Sie sich gleich online an.

1. **Veranstaltungsdatenbank aufrufen**
www.ihk-sh.de/veranstaltungen
2. **Veranstaltungs-Nr. eingeben**
 (aus der letzten Spalte der Tabelle)
3. **Zur Teilnahme anmelden**
 Online-Formular ausfüllen und absenden

www.ihk-sh.de/veranstaltungen



Grafik: iStock.com/appleuzr

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Februar 2021

Stefan Zeller, PAV Card GmbH, Lütjensee

Peter Frohbös, Matthies Druckguss GmbH u. Co Kommanditgesellschaft, Rendsburg

Marco Prüß, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg

40 Jahre

Januar 2021

Ralf Redöhl, Paul Albrechts Verlag GmbH, Lütjensee

Firmenjubiläen

100 Jahre

Januar 2021

Werner Wulff Inh. Frenz Wulff Brennstoffe Baumarkt, Erfde

75 Jahre

Januar 2021

Ernst von der Reith GmbH, Norderstedt

Februar 2021

Philipp Roden Nachf. KG, Lensahn
Wolfgang Twisselmann, Schmuck, Barmstedt

50 Jahre

Januar 2021

JOB GmbH, Ahrensburg
Bernd Peters „LUNDENBERGSAND Nordsee Hideaway & Spa, Simonsberg

Februar 2021

Wolfgang Matthießen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Gauthorn

25 Jahre

Januar 2021

ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg

Thomas Antonczyk, Reinbek
Henning Böttger, Lübeck

Hanse Immobilien Verwaltung GmbH, Lübeck

Annette Hoerauf, Sierksdorf

Plath & Kloppmann Transport GmbH & Co. KG, Reinbek

Edgar Matz Consulting e. K., Scharbeutz

Herbert Ternette-Kaiser, Ahrensburg
Satzpartner Dienstleistungs GmbH, Lübeck

Time-Shirt e. K. – Inh.: Helge Schütt, Schmalfeld

Monika Geißler, Schmilau

EURO-P Kleindienst GmbH, Bad Schwartau

Gerd Valendieck Manfred Kordts, Neustadt in Holstein

Christiane Johannsen, Süderfahrenstedt

Karin und Reinhard Diekers GbR, Steinbergkirche

Hauke Raffelhüschen, Niebüll

Sönke Julius Brodersen, Pellworm

Holm Hinrichs, Wesselburen

Ortwin Schade, Wittdün

Doris Seiler, Tönning

Büll und Wittkowski GbR, Büsum

Februar 2021

Karin Heinsohn, Ratzeburg

Contract-Vario Baugesellschaft mbH, Ahrensböök

Joachim Zmija, Eutin

Ive Lohmann, Eisdiele, Kiel

Silke Jöns, Café, Güby

Volker Kreidner, Flaggen-Herstellung, Büdelsdorf

Roman Heitzmann, Hausverwaltung, Kellinghusen

Petra Pichler, Handel mit Reitsportartikeln, Kiel

Markus Dieck, MDE – Markus Dieck Elektronik, Elmshorn

Milan Vuksic, Barmstedt

Ute Ullmann, Handel mit Mineralsteinen, Elmshorn

EURODUNA Food Ingredients GmbH, Barmstedt

Kerstin Burandt, Hundepflege, Büroservice, Kiel

Harmut Voigt Verwaltungsgesellschaft mbH, Neumünster

Consens Bautechnik GmbH, Kiel

PlanIT – Büchel e. K., Kiel

Holger Dose, Hausverwaltung, Vermittlung von Immobilien, Neumünster

Olaf Nehls, Schleswig

Gerhard Komander, Leck

Oliver Knospe, Kappeln

Behrendt Dienstleistungen GmbH, Kropp

Wolfgang Wehrmeier, Neuenkirchen Ulenhof oHG, Wenningstedt

Dirk Johannsen, Büsum

Sönke Scheelhaas, Dörpstedt

Thomas Tegtmeier, Leck

Werbeagenturen und Druckereien in der Region

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

werbeagentur-braemer.de

Beratung. Konzeption. Umsetzung.



Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE



OFFSETDRUCK



WERBETECHNIK



COPYSHOP



DIGITALDRUCK



WERBEMITTEL



TEXTILDRUCK

RAPSACKER 10 | KANALSTRASSE 68 | LÜBECK **DRUCKHAUS**
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE MENNE



› Bundespreis ecodesign 2020

edding-Produktreihe ausgezeichnet

Die umweltfreundliche Produktreihe EcoLine der edding AG in Ahrensburg hat den Bundespreis ecodesign 2020 in der Kategorie Produkt gewonnen. Aus 350 Einreichungen in den vier Wettbewerbskategorien Produkt, Service, Konzept und Nachwuchs wurden 28 für den Designpreis nominiert.

Der Bundespreis ecodesign zeichnet herausragend gestaltete, nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Konzepte aus. „Wir freuen uns über die Auszeichnung unserer EcoLine, vor allem da sie eine wissenschaftlich begründete Anerkennung unserer Forschungs- und Produktdesignarbeit ist. Sie ist ein zu-

sätzlicher Ansporn für uns, auch weiterhin intensiv in die Verbesserung der Umweltverträglichkeit unserer Produkte zu investieren“, sagt Per Ledermann, CEO der edding AG.

Langlebigkeit ◀ Jurymitglied Professorin Anna Berkenbusch betonte, dass bei der Entwicklung der EcoLine alle Stationen des Produktlebenszyklus konsequent mitgedacht und die Marker mit besonderem Fokus auf Langlebigkeit optimiert worden seien. Alle Produkte sind nachfüllbar und sämtliche Verpackungen bestehen vollständig aus Karton. Aufgrund ihrer nachhaltigen Eigenschaften wurde die EcoLine bereits dreimal als Green Brand Germany ausgezeichnet.

Das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt vergeben den Bundespreis ecodesign seit 2012 jährlich in Kooperation mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin. *red* ◀◀

Mehr unter

www.bundespreis-ecodesign.de



Der Steckbrief

Malte Hecht und Joanna Marciniak, Erfinder der SIGGI-App

Malte Hecht (32) und Joanna Marciniak (30) sind Alumni der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Hecht hat Informatik und Marciniak Psychologie studiert.

Da digitale Lernhilfen bei Marciniaks Vorbereitung auf eine Prüfung fehlten, entstand SIGGI. Das Ziel: „Bulimie-Lernen“ abschaffen und Prüfungslernen nachhaltig und effizient gestalten.

› SIGGI?

SIGGI ist eine intelligente Lern-App zur Prüfungsvorbereitung, die in wenigen Tagen mit Fragen und einem neuen Layout befüllt werden kann. Wir verknüpfen unsere technische und pädagogische Expertise mit der inhaltlichen des Kooperationspartners. Da die Basis für viele Apps genutzt werden kann, reduzieren sich die Kosten im Vergleich zu einer Individualentwicklung deutlich.

› Idee?

Lernen im stressigen Alltag kann herausfordernd sein. Da ist eine App, die das Lernen von unterwegs ermöglicht, die Planung abnimmt und motiviert, eine Erleichterung. Wir möchten Inhaltsurheber und Lizenznehmer von Lernfragen sowie Verbände oder Verlage dabei unterstützen, aus ihren analogen Lerninhalten mit wenig Aufwand und geringem Risiko eine Lern-App anzubieten, die zusätzliche Einnahmen ermöglicht. Unsere Partner schicken uns die Lerninhalte, den Rest erledigen wir.

› Spaßfaktor?

Bildung bedeutet Weiterentwicklung, Unabhängigkeit, Selbstbewusstsein und vieles mehr. Trotz aller Herausforderungen der Selbstständigkeit lieben wir es, uns auszuprobieren, Ideen zu entwickeln und Technologien zu erproben.

› Vision?

Wir wollen jedem gute digitale Lernhilfen zugänglich machen. Bisher haben wir mit Partnern der beruflichen Weiterbildung und Freizeitbildung kooperiert. 2021 wird unsere App erstmals an einer Universität eingesetzt, worauf wir total gespannt sind. Auch den Bereich Schule möchten wir unterstützen. ◀◀

Mehr unter

www.siggi.cloud

> KfW Award Gründen

Bareways holt **Landessieg**

Die Bareways GmbH aus Lübeck ist Landessieger des KfW Awards Gründen und erhält ein Preisgeld von 1.000 Euro. Die KfW-Bankengruppe zeichnet jährlich ein junges Unter-

nehmen mehr Informationen über den Zustand einer Straße zu geben, damit sie bessere Entscheidungen über Routen treffen können. Dazu werden Datenquellen wie OpenStreetMap, Höhenkar-



Foto: Bareways

Die Bareways-Gründer Moritz von Grotthuss und Sascha Klement (rechts)

nehmen aus jedem Bundesland mit dem Preis aus und würdigt damit den Mut zur Selbstständigkeit.

Künstlicher Raum < Das Geschäftskonzept des 2019 gegründeten Unternehmens basiert auf der Feststellung, dass sich zwar viele Akteure der Autoindustrie über Mobilität und Innovationen im urbanen Raum sowie auf Autobahnen Gedanken machen, aber 80 Prozent aller Straßen weltweit nicht asphaltiert sind. Diese meist ländlichen Straßen verbinden dabei 50 Prozent der Weltbevölkerung und sind ein wichtiger Schlüssel für Handel, Bildung und Wohlstand einer Gesellschaft.

Bareways stellt Lösungen zur Verfügung, um Menschen in ländlichen Re-

ten, Wettervorhersagen, Sensorik des Mobiltelefons sowie des Fahrzeugs aber auch Drohnen- und Satellitendaten eingebunden und mithilfe künstlicher Intelligenz ausgewertet.

Das Gründerteam durchlief den Accelerator Gateway49 des Technikzentrums Lübeck, der innovative Gründer durch ein Coaching-, Mentoring- und Ausbildungsprogramm sowie finanzielle Förderung unterstützt. Die über 500 Bewerbungen hat eine Jury mit erfahrenen Vertreterinnen und Vertretern aus KfW, Förderinstituten, Wirtschaft, Politik und Medien bewertet. *red <<*

Mehr unter
www.bareways.com

?? Rätzel der Wirtschaft

Der globale Green New Deal

Rund um den Globus kippt angesichts der drohenden Klimakatastrophe die Stimmung, und der Protest der Millennials gegen eine Politik, die ihre Zukunft zerstört, wird immer lauter. Zugleich sitzt die Welt angesichts alternativer Technologien auf einer 100-Billionen-



Dollar-Blase aus Investitionen in fossile Brennstoffe. Jeremy Rifkin zeigt, wie aus dieser Konstellation die einmalige Chance auf einen Green New Deal entsteht. Seine Warnung: Der ökonomische Kollaps steht unmittelbar bevor. Um 2028 wird die Blase platzen und die Weltökonomie in eine globale Betriebsstörung führen. <<

Rifkin, Jeremy: Der globale Green New Deal: Warum die fossil befeuerte Zivilisation um 2028 kollabiert – und ein kühner ökonomischer Plan das Leben auf der Erde retten kann; Campus Buchverlag, 319 Seiten; ISBN 9783593511351, 26,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wer sind die sogenannten Millennials?

- A) Eine Generation, die im Zeitraum zwischen den frühen 1980er- und den späten 1990er-Jahren geboren wurde
- B) Kleine gelbe Wesen, die schon seit Urzeiten existieren
- C) Die Kinder wohlhabender Familien

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **28. Februar 2021**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Siri.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Rekorde abzugeben

Während wir durch unseren merkwürdig verdrehten Corona-Alltag wandeln, eilt die Wirtschaft, die Menschheit, ja die ganz Welt ungebremst von Rekord zu Rekord. Ob positiv oder negativ – die Bestmarken reißen einfach nicht ab: Rekordeinbrüche der Wirtschaft und Rekordinzidenzwerte ziehen vorbei, dann wieder Börsenrekorde und Rekordanstiege von Umsätzen. Amerika, seit je das Land des Höher-Schneller-Weiter, meldet traurige Arbeitslosen- und Infektionsrekorde ebenso wie Stimmenrekorde bei der Wahl. Wir leben in einer Rekordzeit.

Die täglichen Superlative betäuben zusehends.

Zufall oder Zeichen? Das heiß ersehnte Top-Weihnachtsgeschenk No. 1 meiner Tochter war diesmal das Guinness-Rekord-Buch mit den vielen irrwitzigen Bestleistungen. Einerseits ein Fall von wohlthuender materieller Mäßigung im Kindesalter; andererseits zeigt der Herzenswunsch: Rekorde faszinieren, das Staunen liegt uns im Blut.

Doch die täglichen Superlative betäuben zusehends, das Publikum ist sediert, sowohl Schock als auch Begeisterung verflachen. Fast wie zur bitteren Beglaubigung dieser Tatsache müssen die notorischen Rekordjäger des Spitzensports ihre Arbeit zurzeit vor leeren Rängen verrichten. Vielleicht ein Symbol, das über Corona hinausweist.

Denn nach der Überdosis wäre eine Abkehr vom Rekordwahn eine schöne Abwechslung. Die wahren Bestleistungen – etwa die Kärnerarbeit, einen Betrieb am Laufen zu halten, die Kollegen zu einem Team zusammenschweißen oder Kunden nachhaltig zufriedenzustellen – bilden all die Rekordmeldungen sowieso nicht ab.

Die Rekordfixierung ist nicht nur durch Corona auf den Hund gekommen. Etwas Rekordabstinentz würde uns guttun. Es wäre die Chance für eine nachhaltigere Wettbewerbskultur, auch in der Wirtschaft. Neue Benchmarks für eine neue Zeit. Ökologische Balance, menschliche Entwicklungsziele, gesunde Normalität als Topwerte.

Apropos Hund: Wer sich ein bisschen Staunen bewahren will, sollte nachschlagen, was das Guinness-Buch über Schleswig-Holstein enthält. Ganz stark sind unsere Vierbeiner: der schnellste Zehnmeterlauf auf Hinterbeinen, die meisten Drehungen in 30 Sekunden und die meisten Hunde in einer Conga Line, einem polonaiseartigen Tanz. Hier zumindest sind wir spitze. Angesichts der täglichen Rekordflut eine Nachricht, die einen durchatmen lässt.

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogel@ihk-luebeck.de



Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentz:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentz:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentz: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,10
Jahresabonnement € 29,00
(€ 24,50 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

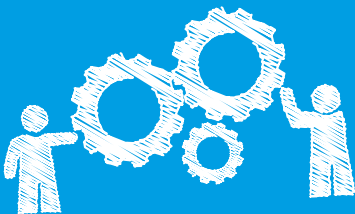
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2021





KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.

Lohnabrechnung zum Festpreis

Wir liefern ...



alle benötigten Auswertungen



alle elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)



Kurzarbeiter - Abrechnung - einfach & rechtssicher



Kosteneinsparungen von bis zu **60 %** - Gerade jetzt!



über 60 Jahre Erfahrung



Zertifizierung und rechtsaktuelle Software - ohne Updatekosten für Sie

Seit 1959
abs.
Rechenzentrum

Lohnabrechnung für

3,70
EUR /
Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)

www.abs-rz.de

Sonderangebot:

1 Monat kostenfrei abrechnen

Aktionscode: WNO2021 IHK

unter www.abs-rz.de/angebot angeben!

Unsere Leistungen erbringen wir als erlaubnisfreie Tätigkeiten i.S. des §6 Nr. 3+4 StBerG

Lohnabrechnung
einfach - preiswert - zuverlässig

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
Lilienstr. 11
20095 Hamburg

☎ 040/209321052
✉ service@nord.absrz.de

